

James Corbett

Falsche Flaggen

Die geheime Geschichte
von Al-Qaida

Übersetzung aus dem Englischen

von Axel B.C. Krauss

Einführung

Provinz Kandahar, Afghanistan. Mai 1998.

John Miller, ein ABC-Korrespondent und späterer Chefsprecher des FBI, beendet eine [11-tägige Reise](#) durch die Wildnis an der afghanisch-pakistanischen Grenze. Das erste, was er wahrnimmt, ist das Rumpeln der Generatoren, die das Lager mit Strom versorgen, und der Geruch von Benzin. Das zweite, was er wahrnimmt, ist ein Kugelhagel. Bin Ladens Konvoi ist im Anmarsch.

Osama bin Laden wird von sieben Leibwächtern flankiert, die – wie Miller sofort erkennt – nur dazu da sind, eine Show zu veranstalten. „Ihre Augen suchten in alle Richtungen nach einem Angreifer“, [berichtet er später](#). „Das war entweder nur theatralisch oder völlig sinnlos, denn bei Hunderten von Schüssen, die in die Luft abgefeuert wurden, wäre es unmöglich gewesen, einen Attentäter auszumachen.“

Miller folgte dem Sicherheitskommando in die Hütte und wurde dort zu einem der wenigen westlichen Journalisten, die den schwer fassbaren Osama bin Laden interviewten.

OSAMA BIN LADEN (ÜBER DOLMETSCHER): Wir glauben, dass die größten Diebe der Welt die Amerikaner sind und die größten Terroristen der Welt die Amerikaner. Die einzige Möglichkeit für uns, diese Angriffe abzuwehren, besteht darin, ähnliche Mittel einzusetzen. Wir machen keinen Unterschied zwischen denen in Militäruniformen und Zivilisten; sie sind alle Ziele dieser Fatwa. – [Quelle: *Osama bin Laden: “The Most Dangerous Man You’ve Never Heard Of” – June 10, 1998 – ABC News Nightline*](#)

Miller ist um die halbe Welt gereist, um bin Laden zu interviewen, den zurückgezogen lebenden Terroristenführer, der gerade eine religiöse Fatwa erlassen hat, die Muslime auffordert, Amerikaner zu töten. Aber auch dieses Interview ist nur eine Show. Miller ist gezwungen, seine Fragen im Voraus schriftlich einzureichen, und wird darüber informiert, dass die Antworten nicht für ihn übersetzt werden. Es wird keine Folgefragen geben.

Es ist ein Spektakel. Theater und sonst nichts. Als solches ist es eine passende Einführung in den Mann, der zum Buhmann des 21. Jahrhunderts werden sollte. Auf das Interview folgte in kurzer Zeit ein noch explosiveres Drama.

PETER BERGEN: Was sind Ihre Zukunftspläne?

OSAMA BIN LADEN: Sie werden sie sehen und in den Medien davon hören... So Gott will.

[Quelle: *Exclusive Osama bin Laden – First Ever TV Interview*](#)

TEIL 1: URSPRUNGSGESCHICHTE

Osama bin Ladens Wunsch wurde erfüllt. Weltweit wurde eine verängstigte und verwirrte Öffentlichkeit am Morgen des 11. September 2001 über die Medien in das Zeitalter des Terrors eingeführt. Dort, in den flimmernden Bildern ihrer Fernschirme, erfuhren die Massen von der Welt des islamischen Terrorismus und von dem in einer Höhle lebenden saudischen Exilanten in Afghanistan, der ihnen diesen Terror vor die Haustür brachte.

Nachrichtensprecher: Erzählen Sie uns etwas über Osama bin Laden, über welche Art von Ressourcen in Form von Personal und Geld er verfügt und was er zu erreichen versucht. (Quelle: [September 11, 2001 – 5:28pm EDT \(10:28pm BST\)](#))

RAY SUAREZ: Wer ist Osama bin Laden? Ist er ein Politiker? Ist er ein Kriegstreiber? Ist er ein Prediger? Ein bisschen von allem? **SCHEUER:** Ein bisschen von allem, denke ich, Sir. Er ist ein ... (Quelle: [Who Speaks For Islam?](#))

HODA KOTB: ... Millionär, saudischer Geschäftsmann, der vermutlich in Afghanistan im Exil lebt. (Quelle: [September 11, 2001 – 5:20-5:30pm EDT on WRC](#))

REPORTER: Er kontrolliert und finanziert Al Qaida, ein Dachnetzwerk islamischer Kämpfer. (Quelle: [September 11, 2001 – 6:30-6:40pm EDT \(11:30-11:40pm BST\) on BBC](#))

SCHEUER: ... er ist ein sehr wortkarger Mann ... (Quelle: [Who Speaks For Islam?](#))

SIMON REEVE: Ein Mann, der bereit ist, bei der Verfolgung seiner Ziele überwältigende Gewalt anzuwenden. (Quelle: [September 13, 2001 – 6:21am EDT on CNN](#))

ANCHOR: Er ist das Gesicht, das dieser Sache von fast allen gegeben wurde. (Quelle: [September 15, 2001 – 8:20-8:30am EDT on WTTG](#))

SCHEUER: ... ein wortgewandter Mann ... (Quelle: [Who Speaks For Islam?](#))

KOTB: Er hat alle US-Bürger zu legitimen Angriffszielen erklärt (Quelle: [September 11, 2001 – 5:25pm EDT on WRC](#))

JOHN SIMPSON: Als ich vor ein paar Tagen in Afghanistan war, habe ich gehört, dass er ... (Quelle: [September 11, 2001 – 5:20-5:30pm EDT \(10:20-10:30pm BST\) on BBC](#))

DAN RATHER: ... Operationen in mindestens 55 Ländern ... (Quelle: [CBS Evening News – 2001-09-13](#))

KOTB: Einschließlich des Bombenanschlags auf die USS Cole im Jemen im letzten Jahr. (Quelle: [September 11, 2001 – 5:25pm EDT on WRC](#))

REPORTER: ... der Drahtzieher hinter den Bombenanschlägen auf zwei US-Botschaften in Afrika ... (Quelle: [September 16, 2001 – 11:30-11:40pm EDT on CNN](#))

REPORTER: ... und dem letzten Angriff auf das World Trade Center vor acht Jahren. (Quelle: [September 11, 2001 – 6:20-6:30pm EDT \(11:20-11:30pm BST\) on BBC](#))

SCHEUER: Bernard Lewis hat ihn fast einen poetischen Sprecher des Arabischen genannt. (Quelle: [Who Speaks For Islam?](#))

KATIE COURIC: In der Zwischenzeit haben wir den ganzen Tag über den Namen Osama bin Laden gehört, der möglicherweise – wir betonen möglicherweise – für diese Terroranschläge verantwortlich ist. (Quelle: [NBC News 9-11-2001 Live Coverage 1:00 P.M E.D.T – 6:30 P.M E.D.T](#))

Wir alle kennen die Geschichte von bin Laden und Al-Qaida, die Geschichte, die in den Tagen, Wochen und Monaten nach den katastrophalen, katalytischen Ereignissen des 11. Septembers bis zum Überdruß wiederholt wurde. Diese Geschichte wurde so oft wiederholt, dass die hypnotisierte Öffentlichkeit vergaß, dass es sich im Grunde genommen nur um eine Geschichte handelte.

In der ahistorischen Fabel der TV-Soundbites ist der Terrorismus eine moderne Erfindung, die von Osama bin Laden und Al Qaida aus dem Nichts erschaffen wurde. Und gleichzeitig ist der islamische Fundamentalismus eine Naturgewalt, etwas, das es im Nahen Osten schon immer gegeben hat – vielleicht das Produkt eines Sandsturms auf der arabischen Halbinsel in ferner Vergangenheit.

Doch das ist eine Lüge. In Wahrheit lassen sich der Aufstieg des islamischen Fundamentalismus in der Neuzeit und der Aufstieg des Terrorismus als politisches Instrument nicht verstehen, ohne sich mit einer sehr gut dokumentierten, aber lange verdrängten Geschichte auseinanderzusetzen.

Seit Mitte des 18. Jahrhunderts – als die britische Ostindien-Kompanie die Herrschaft über den indischen Subkontinent erlangte – ist die Geschichte des Islams als politische und kulturelle Kraft eng mit dem Schicksal des Empire und den Zielen der westlichen Mächte verbunden. Vor allem das britische Empire hat die Landkarte des heutigen Nahen Ostens entscheidend geprägt und den Verlauf seiner religiösen und politischen Kräfte beeinflusst.

Dieser Einfluss lässt sich im gesamten 18. und 19. Jahrhundert beobachten.

Die allmähliche Übernahme des indischen Subkontinents durch Großbritannien führte dazu, dass das Britische Empire nach der [Einschätzung von Winston Churchill](#) „die größte mohammedanische Macht der Welt“ wurde.

Im „Großen Spiel“ des 19. Jahrhunderts zwischen dem viktorianischen England und dem zaristischen Russland um die Kontrolle über Zentralasien unterstützten die Briten unliebsame islamische Herrscher in der gesamten Region als Puffer zwischen Russland und dem „Kronjuwel“ des britischen Empire, Indien.

Der Wunsch Großbritanniens, seinen Zugang zu Indien aufrechtzuerhalten, führte 1882 zur britischen Eroberung Ägyptens, was zu einer 40-jährigen britischen Herrschaft und einer Militärpräsenz im Land führte, die erst mit der Suez-Krise von 1956 beendet wurde.

Von Khartoum bis Konstantinopel, von Jerusalem bis Jakarta konnte sich kein Teil der muslimischen Welt dem Einfluss der britischen Krone entziehen. Manchmal wurde dieser Einfluss genutzt, um die Herrschaft der islamischen Hardliner zu stärken. Manchmal, wie bei der Mahdisten-Rebellion im Sudan, wurde dieser Einfluss genutzt, um islamische Aufstände niederzuschlagen. Doch in jedem Fall war das Ziel des britischen Empires klar: Es wollte mit allen ihm zur Verfügung stehenden Mitteln Bewegungen und Regierungen untergraben, die seiner Herrschaft abträglich waren, und jene Kräfte installieren und fördern, die bereit waren, mit der Krone zusammenzuarbeiten.

Dies zeigte sich in Indien, wo George Francis Hamilton, Staatssekretär für Indien, [1886 über die britische Strategie schrieb](#), die muslimische und hinduistische Spaltung des Landes nach dem Vorbild der alten römischen imperialen Strategie des „Teile und herrsche“ zu ihrem Vorteil zu nutzen:

Ich denke, die wirkliche Gefahr für unsere Herrschaft, nicht jetzt, aber sagen wir in 50 Jahren, ist die allmähliche Übernahme und Ausbreitung westlicher Ideen der Organisation von Agitation, und wenn es uns gelänge, die gebildeten Inder in zwei Sektionen aufzuteilen, die sehr unterschiedliche Ansichten vertreten, würden wir durch eine solche Aufteilung unsere Position gegen den subtilen und ständigen Angriff stärken, den die Verbreitung der Bildung auf unser Regierungssystem ausüben muss. Wir sollten die Lehrbücher so gestalten, dass die Unterschiede zwischen den einzelnen Gemeinschaften noch verstärkt werden.

Aber vielleicht gibt es kein deutlicheres Beispiel für die Rolle des britischen Empire bei der Gestaltung der modernen muslimischen Welt als die Geschichte des Aufstiegs des Hauses Saud und der Gründung des heutigen Königreichs Saudi-Arabien. Auch hier sind die britischen Fingerabdrücke auf jedem Aspekt der Geschichte zu finden.

Als Großbritannien über eine Abkehr von seiner jahrhundertelangen Politik der Unterstützung des Osmanischen Reiches im Nahen Osten nachdachte, war es [Captain William Shakespear](#) – ein britischer Beamter und Entdecker -, der den ersten offiziellen Kontakt zu Ibn Saud herstellte, dem Stammvater der saudischen Dynastie, der später das Königreich Saudi-Arabien gründen sollte. Shakespear machte nicht nur [die ersten Fotos](#) des künftigen saudischen Königs, sondern wurde auch Ibn Sauds Freund und militärischer Berater und half dabei, den aufstrebenden arabischen Führer von der Allianz mit den Osmanen weg und zu einem [Vertrag mit den Briten](#) zu bewegen. Shakespear starb 1915 auf dem Schlachtfeld von Jarab, wo der von den Briten unterstützte Ibn Saud gegen seinen von der Türkei unterstützten Rivalen Ibn Rashid kämpfte.

Nach Shakespears Tod erlangte ein anderer britischer Agent, Colonel Thomas Edward Lawrence, als „Lawrence von Arabien“ internationale Berühmtheit für seine Rolle bei der arabischen Revolte gegen die osmanische Herrschaft im Nahen Osten. Obwohl seine eigene Autobiografie und die Hollywoodisierung seiner Geschichte in der öffentlichen Vorstellung die Vorstellung zementierten, dass Lawrence allein durch seine Sorge um die Araber und ihre Unabhängigkeit motiviert gewesen sei ...

PETER O'TOOLE (ALS T. E. LAWRENCE): Wir machen diese Sache nicht für Faisal.
ANTHONY QUINN (ALS AUDA ABU TAYI): Nein? Dann für die Engländer?
LAWRENCE: Für die Araber. **TAYI:** Die Araber? (Quelle: [LAWRENCE OF ARABIA](#))

... erzählt die dokumentierte Geschichte von Lawrence' Handlungen und Motivationen eine ganz andere Geschichte. [Ein Memo über „Die Politik von Mekka“](#), das Lawrence 1916 für seine Geheimdienstmitarbeiter verfasste, offenbart ein doppelzüngiges britisches Kalkül für die Unterstützung bestimmter Fraktionen der arabischen Revolte:

Die Araber sind noch instabiler als die Türken. Wenn man sie richtig behandelt, würden sie in einem Zustand des politischen Mosaiks bleiben, einem Gewebe kleiner eifersüchtiger Fürstentümer, unfähig zum Zusammenhalt und doch immer bereit, sich gegen eine äußere Macht zu verbünden. Die Alternative dazu scheint die Kontrolle und Kolonisierung durch eine andere europäische Macht als uns selbst zu sein, was unweigerlich mit den Interessen, die wir bereits im Nahen Osten haben, in Konflikt geraten würde.

Später, in einem Bericht über den „[Wiederaufbau Arabiens](#)“, den Lawrence am Ende des Krieges für das britische Kabinett verfasste, wurde er sogar noch deutlicher, was die zynische Teilungs- und Herrschaftstaktik betraf, die bei der britischen Unterstützung der arabischen Revolte im Spiel war: „Als der Krieg ausbrach, kam das dringende Bedürfnis hinzu, den Islam zu teilen, und wir einigten uns damit, eher nach Verbündeten als nach Untertanen zu suchen.“

[...] Wir hofften, durch die Schaffung eines Rings von Klientenstaaten, die selbst auf unserer Schirmherrschaft bestanden, die gegenwärtige und künftige Flanke jeder fremden Macht mit Plänen für die drei Flüsse umdrehen zu können.“

ALEC GUINNESS (ALS PRINZ FAISAL): Lawrence! ... Oder ist es Major Lawrence?
LAWRENCE: Sir! **FAISAL:** Ah. Nun, General, werde ich Sie verlassen. Major Lawrence hat zweifellos Bericht zu erstatten. Über meine Leute; und ihre Schwäche. Und die Notwendigkeit, sie schwach zu halten. Im britischen Interesse. (Quelle: [LAWRENCE OF ARABIA](#))

Lawrence und das militärische und diplomatische Personal des britischen Weltreichs waren nach dem Ersten Weltkrieg in der Tat sehr beschäftigt. In vielerlei Hinsicht stellten die Nachwehen des Krieges den Höhepunkt dieses Reiches und den Höhepunkt jahrhundertelanger britischer Manipulation im Nahen Osten dar. Getrieben von einer Mischung aus politischer Notwendigkeit und imperialer Hybris hatten die kaiserlichen Planer geheime Abkommen geschlossen, die die Landkarte des Nahen Ostens neu zeichneten und einmal mehr den jahrhundertealten Vorwurf bestätigten, dass man dem [perfiden Albion](#) nicht trauen könne.

1916 schlossen die Briten und Franzosen einen Pakt, um das Gebiet des Osmanischen Reiches unter sich aufzuteilen, sollten sie den Krieg gewinnen. Dieser Vertrag – nach den Diplomaten, die das Dokument ausgehandelt hatten, als Sykes-Picot-Abkommen bekannt – war eine direkte Negierung der Versprechen, die die Briten bereits in Bezug auf das Land gemacht hatten, einschließlich der territorialen Versprechen, [die sie Ali Ibn Husain, dem Scherifen von Mekka,](#) der den arabischen Aufstand gegen die Türken angeführt hatte, gegeben hatten, des [Vertrags von Darin](#), der Ibn Saud als Gegenleistung für seine Unterstützung im Krieg britischen Schutz für seine Eroberungen auf der arabischen Halbinsel versprochen hatte, und der Balfour-Erklärung, die den Zionisten eine jüdische Heimat in Palästina versprach.

Obwohl die [Enthüllung des geheimen Sykes-Picot-Abkommens durch die Bolschewiki](#) im Jahr 1917 für die Briten und Franzosen sehr peinlich war, konnte sie ihre Pläne kaum behindern. Das Abkommen bildete die Grundlage für die endgültige Aufteilung des Osmanischen Reiches nach dem Krieg, und die nationalen Grenzen, zu deren Festlegung es beitrug, [prägten ein Jahrhundert lang die Auseinandersetzungen](#) und politischen Konflikte in der Region.

Doch es reichte nicht aus, lediglich die Linien auf den Landkarten zu ziehen, die den Nahen Osten nach dem Krieg definieren sollten; die Briten mussten die Entwicklung der Region in ihrem eigenen Interesse gestalten und schufen dabei ganze Nationen. Auf der arabischen Halbinsel setzten sie ihre Hoffnungen auf Ibn Saud, dessen alleinige Konzentration auf die Eroberung Arabiens, so ihre Kalkulation, dem Aufkommen einer breiteren panislamischen Bewegung entgegenwirken würde, die Großbritanniens Vormachtstellung in der Region in Frage stellen könnte. Wie der Historiker Mark Curtis in seinem Buch [„Secret Affairs: Britain’s Collusion with Radical Islam“](#) schreibt:

Die britische Regierung Indiens befürchtete die britische Unterstützung eines arabischen Kalifen, der die gesamte muslimische Welt anführen würde, und die Auswirkungen, die dies auf die Muslime in Indien haben könnte, und hatte daher Ibn Saud begünstigt, dessen Ansprüche auf Arabien beschränkt waren.

Die Subventionen der Briten, auf die Ibn Saud bei seinen Bemühungen um die Einigung der Halbinsel angewiesen war und die sich bei Kriegsende auf 5.000 Pfund pro Monat beliefen, wurden 1922 vom damaligen Kolonialminister Winston Churchill auf 100.000 Pfund pro Jahr erhöht. Churchill erkannte, dass Sauds Kämpfer – die „Ikhwan“, eine Bruderschaft von

Hardlinern und Anhängern der strengen wahabbischen Sekte des Islam – „streng, intolerant, gut bewaffnet und blutrünstig“ waren und „es als Pflicht und Glaubensartikel ansehen, alle zu töten, die ihre Meinung nicht teilen, und ihre Frauen und Kinder zu Sklaven zu machen“. Warum also haben die Briten Saud und seine Männer unterstützt? „Meine Bewunderung für ihn [Ibn Saud] war groß“, [gestand Churchill später](#), „wegen seiner unerschütterlichen Loyalität uns gegenüber“.

Diese Loyalität zahlte sich aus. Die Briten waren die ersten, die Ibn Sauds Souveränität über sein neu erobertes Gebiet auf der Halbinsel formell anerkannten, und im Gegenzug unterzeichnete Ibn Saud [einen Vertrag](#), in dem er sich verpflichtete, seine Streitkräfte davon abzuhalten, die benachbarten britischen Protektorate anzugreifen. 1932 wurde Ibn Saud zum König Saud des neu gegründeten „Königreichs Saudi-Arabien“ ernannt. Aber auch der neue Name des Landes war britisch. [George Rendel](#), Leiter der Ostabteilung des britischen Außenministeriums, hatte ihn vorgeschlagen.

Die Briten trieben in der gesamten Region ähnliche Spielchen: Sie bewaffneten, finanzierten und ermutigten diejenigen, die mit ihnen zusammenarbeiten wollten – einschließlich gewalttätiger islamischer Radikaler – und untergruben alle potenziellen Herausforderer der britischen Vorherrschaft.

In Palästina begnadigten die Briten Amin al-Husseini, der wegen seiner Beteiligung an den Unruhen in Jerusalem 1920 zu zehn Jahren Gefängnis verurteilt worden war, und ernannten ihn zum Großmufti von Palästina ([ein von den Briten erfundener Titel](#)), unter der Bedingung, dass er [mit den britischen Behörden kooperierte](#).

In Ägypten, das nach dem Ersten Weltkrieg britisches Protektorat wurde, war der Aufstieg der Muslimbruderschaft – einer von Hassan al-Banna gegründeten islamistischen Massenbewegung – zeitweise eine ausdrückliche Bedrohung für die britische Militärpräsenz im Lande. Dennoch bedeutete ihre Position als Alternative sowohl zum säkularen Nationalismus als auch zum Kommunismus – die Großbritannien als wachsende Bedrohung seines Einflusses in der Region ansah -, dass die Briten bereit waren, mit der Bruderschaft gegen ihre gemeinsamen Feinde zusammenzuarbeiten und die Gruppe 1942 sogar [verdeckt zu finanzieren](#).

Im Irak unterstützten die Briten, die über die Unruhen in ihrem [mesopotamischen Mandatsgebiet](#) besorgt waren, Prinz Faisal, der zum König von Irak, Faisal I., ernannt wurde. Faisal, der [von T. E. Lawrence empfohlen wurde, \(auf eigenen Wunsch\) von britischen Beratern begleitet wurde und auf britische Kosten reiste](#), gewann 1921 eine von den Briten unterstützte Volksabstimmung zur Wahl des irakischen Königs.

Das Ausmaß des britischen Einflusses auf die Region in der Nachkriegszeit war rückblickend gesehen atemberaubend. Doch die zahlreichen Intrigen, Manipulationen und wechselnden Allianzen, die notwendig waren, um dieses System von Mandaten, Protektoraten und Marionettenregierungen aufrechtzuerhalten, waren ein Zeichen dafür, dass die Briten nicht allmächtig waren. Ganz im Gegenteil. Ihr Einfluss, ja sogar ihr Reich selbst, schwand und wurde bald von der neuen aufstrebenden Weltsupermacht, den Vereinigten Staaten, abgelöst.

Die USA warteten nicht einmal bis zum Ende des Zweiten Weltkriegs und dem Anbruch der Pax Americana, um ihre eigene „Diplomatie“ mit den Muslimen in der Region zu beginnen.

Nachrichtensprecher: Ein amerikanischer Zerstörer kommt längsseits eines Kreuzers im Großen Bittersee am Suezkanal in Ägypten. Er bringt Ibn Saud, den König des Fünf-Millionen-

Volkes von Saudi-Arabien, zu einer Konferenz mit Präsident Roosevelt, der auf dem Rückweg von der Krim-Konferenz hier Halt macht. Der Zerstörer wurde mit roten Teppichen für den Monarchen ausgestattet. Diese 800 Meilen lange Reise ist das erste Mal, dass König Ibn Saud sein Heimatland verlässt. (Quelle: [Roosevelt Meets Saud](#))

Das [Treffen von Präsident Franklin Roosevelt mit König Ibn Saud](#) an Bord der USS Quincy auf dem Großen Bittersee in Ägypten im Februar 1945 war kein gewöhnlicher Austausch von diplomatischen Höflichkeiten. König Sauds erste Auslandsreise war mit einer [Reihe von ungewöhnlichen Wünschen und besonderen Vorkehrungen](#) verbunden. Die Saudis bestanden darauf, ein Kontingent von 48 Mann mitzunehmen, obwohl die Amerikaner gesagt hatten, sie könnten nur 10 unterbringen. Sie bestanden darauf, in Zelten zu schlafen, die an Deck des Schiffes aufgestellt wurden, und nicht in den bereitgestellten Kabinen. Sie bestanden darauf, ihre eigenen Schafe mitzubringen, da der König glaubte, dass gute Muslime nur frisch geschlachtete Tiere essen.

Doch abgesehen von den Unregelmäßigkeiten war das Treffen von großer Bedeutung.

Erstens zeigte es die Bedeutung der Beziehungen zwischen den Saudis und den USA zu einer Zeit, als ein Großteil der Welt wenig von den Ereignissen auf der arabischen Halbinsel wusste und sich noch weniger dafür interessierte.

Zweitens wurden die Bedingungen für diese Beziehung festgelegt: nämlich eine US-Garantie für die militärische Verteidigung Saudi-Arabiens (einschließlich [Roosevelts Versprechen](#), „den Juden nicht gegen die Araber zu helfen“) im Gegenzug für saudische Zugeständnisse, einschließlich der Genehmigung von US-Flugplätzen und Überflugrouten über das Königreich und des Zugangs zu Dharhan, wo die kalifornische „Arabian Standard Oil Corporation“ (die später zu ARAMCO wurde) nur sieben Jahre zuvor die [erste kommerziell nutzbare Ölquelle im Land](#) gebohrt hatte.

Und drittens signalisierte es den Anbruch einer neuen Ära. Das britische Empire war nicht mehr die wichtigste ausländische Macht, die das Geschehen in der Region bestimmte. Von nun an waren die USA und ihre enormen militärischen und finanziellen Ressourcen einer der wichtigsten außenpolitischen Faktoren in der muslimischen Welt.

Dieser Wechsel in der Weltordnung vollzog sich nicht schlagartig. Nach dem Ende des Zweiten Weltkriegs arbeiteten die USA und Großbritannien einige Zeit lang bei Operationen zusammen, die ihre gemeinsamen Interessen in der Region förderten. Zu diesen „Interessen“ gehörte auch der Kampf gegen die wachsende Bedrohung durch säkulare nationalistische Regierungen, die – anders als das Haus Saud und andere vom Westen unterstützte Monarchien im Nahen Osten – weniger bestechlich waren und mehr an der Verstaatlichung der Ressourcen ihrer Länder interessiert waren.

Im März 1951 stimmte das iranische Parlament für die Verstaatlichung der „Anglo-Iranian Oil Company“ – des britischen Ölriesen, der 1908 in der Nähe des Persischen Golfs auf Öl gestoßen war – und [bot Mohammed Mossadegh, einem ausgesprochenen säkularen Nationalisten, das Amt des Ministerpräsidenten an](#). Unmittelbar nach seinem Amtsantritt führte Mossadegh die Verstaatlichung durch [und verkündete](#):

Unsere jahrelangen Verhandlungen mit dem Ausland [...] haben bisher zu keinem Ergebnis geführt. Mit den Öleinnahmen könnten wir unseren gesamten Haushalt bestreiten und Armut, Krankheit und Rückständigkeit unseres Volkes bekämpfen. Eine weitere wichtige Überlegung

ist, dass wir durch die Beseitigung der Macht der britischen Gesellschaft auch Korruption und Intrigen beseitigen würden, durch die die inneren Angelegenheiten unseres Landes beeinflusst wurden. Sobald diese Vormundschaft beendet ist, wird der Iran seine wirtschaftliche und politische Unabhängigkeit erlangt haben.

Die Verstaatlichung brachte Teheran auf einen Kollisionskurs mit London. Großbritannien wusste jedoch, dass eine militärische Intervention ohne die Zustimmung der USA nicht möglich war, und trotz harter Wirtschaftssanktionen gegen das Land und eines Boykotts der nun verstaatlichten Ölindustrie, dem sich ein Großteil der westlichen Welt anschloss, konnten sie die iranische Regierung nicht selbst stürzen. Stattdessen mussten sie sich [an die USA wenden](#).

Obwohl die Truman-Regierung zunächst zögerte, sich zu engagieren, änderte sich dies mit der Wahl von Dwight D. Eisenhower und der Ernennung der Dulles-Brüder Allen und John Foster zum Direktor der Central Intelligence Agency bzw. zum Außenminister. Im Juni 1953 war die CIA bereits dabei, den britischen Putschvorschlag in eine [eigene verdeckte Operation](#) mit dem Namen „Operation TPAJAX“ umzuwandeln.

Die Rolle der CIA/des MI6 beim Sturz Mossadeghs war ein offenes Geheimnis in der Welt der Geheimdienste und wurde von der US-Regierung mehr als ein halbes Jahrhundert lang offiziell geleugnet und wird [von der britischen Regierung bis heute nicht anerkannt](#). Die [interne Geschichte der CIA über die Operation](#), die erst im Jahr 2000 an die Öffentlichkeit gelangte, bestätigt jedoch das Ausmaß der amerikanischen und britischen Rolle bei dem Staatsstreich. [Sie überzeugten den Schah von Iran, dem Plan zuzustimmen](#). Sie wählten [General Fazlollah Zahedi als Nachfolger](#) von Mossadegh aus. Sie starteten [eine Propagandakampagne](#), um Mossadegh – einen gläubigen Anhänger des demokratischen Nationalismus, der die kommunistische Partei des Landes rigoros aus seiner Regierung ausschloss – als kommunistischen Sympathisanten darzustellen, der den Iran in die Arme der Sowjets treiben würde; sie gaben Hunderttausende von Dollar aus, um [Journalisten, Geistliche und sogar iranische Parlamentsmitglieder selbst zu bestechen](#), damit sie dem Plan zustimmten; und sie nutzten ein Netzwerk von Agenten und Koffern voller Geld, um im ganzen Land Unruhen und Proteste anzuzetteln.

Am Ende war die Operation ein Erfolg. Mossadegh wurde von der Macht vertrieben, General Zahedi nahm seinen Platz ein, der vom Westen unterstützte Schah regierte das Land mit der eisernen Faust seiner [gefürchteten Geheimpolizei](#) für die nächsten 25 Jahre, und es wurde ein neues Abkommen über den Verkauf von iranischem Öl geschlossen. Diesmal hatte die „Anglo-Iranian Oil Company“, die nun in „British Petroleum“ umbenannt wurde, jedoch kein Monopol auf die lukrativen Ölvorkommen des Landes; es wurde ein [internationales Konsortium](#) gebildet, das an den Gewinnen beteiligt werden sollte, wobei die amerikanischen Unternehmen „Chevron“ und „Standard Oil“ [beides Rockefeller-Firmen, Anm. d. Übersetzers] einen Anteil an dem Geschäft hatten.

Doch die Verdrängung des alten britischen Weltreichs durch die neue amerikanische Supermacht wurde in Ägypten während der Suez-Krise 1956 am deutlichsten.

Ägypten, das an den wichtigsten Gewürz- und Handelsrouten zwischen Europa und Asien liegt, war für das britische Empire schon seit Jahrhunderten von Bedeutung. Es waren die britische Marine unter Nelson und die britische Armee unter General Ralph Abercromby, die Napoleon während des französischen Feldzugs zur Jahrhundertwende aus dem Land vertrieben. Doch erst die Eröffnung des Suezkanals im Jahr 1869 festigte die geopolitische Bedeutung Ägyptens für das britische Empire.

Der Suezkanal, der das Mittelmeer mit dem Roten Meer verband und die Entfernungen zwischen Asien und Europa drastisch verkürzte, war technisch gesehen Eigentum der Ägypter, aber das Projekt war von den Franzosen vorangetrieben worden, und die Konzessionsgesellschaft, die den Kanal betrieb, wurde weitgehend von französischen Aktionären finanziert. Eine Wirtschaftskrise im Jahr 1875 zwang den ägyptischen Gouverneur jedoch, seine eigenen Anteile an die Briten zu verkaufen. Da das Parlament zum Zeitpunkt des Verkaufs nicht tagte, musste sich der britische Premierminister Benjamin Disraeli an seinen engen persönlichen Freund [Lionel de Rothschild](#) wenden, um die für den Kauf der Anteile erforderlichen 4.000.000 Pfund zu erhalten. Nach der britischen Eroberung Ägyptens im Jahr 1882 wurde ein [internationales Abkommen](#) unterzeichnet, das den Kanal zu einer neutralen Zone unter dem Schutz der Briten erklärte, deren Truppen nun im Lande stationiert waren.

Dieses prekäre Machtgleichgewicht bestand in verschiedenen Varianten über 70 Jahre lang, zunächst unter dem so genannten „[verschleierte Protektorat](#)“ Großbritanniens über Ägypten in den Jahrzehnten vor dem Ersten Weltkrieg, dann während der formellen britischen Besetzung des Landes während des Ersten Weltkriegs und in der Zeit danach und schließlich unter der [einseitigen Erklärung der ägyptischen Unabhängigkeit](#) durch Großbritannien im Jahr 1922, die vorsah, dass die Briten die Macht über die ägyptische Verteidigungs- und Außenpolitik behalten sollten. Die faktische Kontrolle Großbritanniens über das Land war einer der Gründe für die Entstehung der Bewegung der Freien Offiziere, einer Gruppe ägyptischer Nationalisten in den Reihen der ägyptischen Streitkräfte, die König Farouk stürzten und in der ägyptischen Revolution von 1952 die Regierung übernahmen.

Einer der Führer der Bewegung, Gamal Abdel Nasser Hussein, wurde 1954 Präsident Ägyptens und begann mit der Umsetzung einer Reihe nationalistischer, antiimperialistischer Maßnahmen, die ihn wie Mossadegh in Konflikt mit den britischen Streitkräften in seinem Land brachten. Diese Maßnahmen gipfelten in der Verstaatlichung des Suezkanals durch Nasser am 26. Juli 1956.

Die [Suezkrise](#) führte zu einer gemeinsamen [britisch-französisch-israelischen Invasion](#) des Landes, aber in diesem Fall lehnten die USA unter Eisenhower die Unterstützung der Invasion ab. Stattdessen schloss sich Eisenhower, der immer noch glaubte, dass Diplomatie und Druck Nasser aus dem sowjetischen Einflussbereich herauslösen und Amerika helfen könnten, seinen Einfluss in der arabischen Welt geltend zu machen, der UdSSR an und erzwang ein Ende der Invasion.

Die Krise markierte einen endgültigen Wendepunkt. Das Zeitalter des britischen Empire war vorbei. Das Zeitalter der amerikanischen Supermacht hatte begonnen. Von nun an würde die militärische und finanzielle Macht Amerikas der bestimmende Faktor in der muslimischen Welt, ja in der ganzen Welt sein.

Doch die Amerikaner hatten von ihren britischen Vorgängern viel gelernt. Dieselbe Taktik strategischer und wechselnder Allianzen, doppelter Machenschaften und verdeckter Operationen, mit der die Briten jahrhundertlang ihren Einfluss aufrechterhalten hatten, würden die Amerikaner nun anwenden, um ihre eigene Macht auszubauen.

Sie wandten diese Lehren im Iran an, wo sie die brutale Diktatur des Schahs unterstützten, obwohl sie einen [geheimen Kommunikationskanal](#) mit dem religiösen Führer Ayatollah Khomeini im Exil unterhielten.

Sie wandten diese Lehren in Indonesien an, wo die USA zu verschiedenen Zeiten [die islamischen Gruppierungen](#) in ihrem Aufstand gegen die Sukarno-Regierung, die Sukarno-Regierung selbst und schließlich Suharto unterstützten, der bei seinem [von den USA unterstützten Aufstieg zur Macht](#) über eine halbe Million Menschen abschlachtete.

Sie wendeten diese Lehren auf der Sinai-Halbinsel an, wo, [wie jetzt freigegebene Dokumente zeigen](#), US-Außenminister Henry Kissinger half, den Jom-Kippur-Krieg anzuzetteln, damit „die Araber zu dem Schluss kommen, dass der einzige Weg zum Frieden über uns führt“ und die Israelis zu dem Schluss kommen, dass „sie auf uns angewiesen sind, um zu gewinnen, und nicht gewinnen können, wenn wir zu widerspenstig sind“.

Und sie wendeten diese Lehren in Saudi-Arabien an, wo Finanzminister William Simon dazu beitrug, die zentrale Rolle des US-Dollars in der globalen Geopolitik zu verankern und die USA vor der Ölkrise von 1973 zu bewahren, indem er [das Petrodollar-System aushandelte](#), ein verdecktes Abkommen mit dem Haus Saud über den Kauf von saudischem Öl und den Verkauf von Waffen und Ausrüstung im Gegenzug zur saudischen Zusage, die amerikanischen Schulden durch die Anlage ihrer Öleinnahmen in US-Staatsanleihen zu finanzieren.

Diese Ära der Intrigen und Doppelzüngigkeit unter amerikanischer Führung gipfelte in einem der wichtigsten Jahre für die muslimische Welt in der Neuzeit: 1979.

Es war das Jahr der iranischen Revolution, als der amerikanische und britische Sturz von Mossadegh im Jahr 1953 mit dem Sturz des vom Westen unterstützten Schahs und dem ersten großen Sieg der Kräfte des politischen Islams bei der Gründung der Islamischen Republik Iran gekrönt wurde.

Es war das Jahr der [Eroberung der Großen Moschee in Mekka](#), als islamische Hardliner die muslimische Welt schockierten, indem sie die heiligste Moschee des Islams stürmten und in einer dramatischen zweiwöchigen Auseinandersetzung den Sturz des Hauses Saud und das Ende seiner Verwestlichungsversuche forderten.

Es war das Jahr, in dem der ägyptische Präsident Anwar Sadat einen [Friedensvertrag mit Israel unterzeichnete](#), der die Beziehungen zwischen den beiden Ländern normalisierte und nur zwei Jahre später zur [Ermordung Sadats](#) durch Mitglieder des Ägyptischen Islamischen Dschihad führte.

Und es war auch das Jahr, in dem die Entwicklungen in Afghanistan eine Kette von Ereignissen in Gang setzten, die zur Gründung der Gruppe führten, die wir heute als „Al-Qaida“ kennen.

Am Weihnachtsabend 1979 begannen sowjetische Truppen mit dem Einmarsch in Afghanistan. Zunächst wurde dies dem amerikanischen Volk als spontaner Akt der Aggression dargestellt, als Eröffnungssalve in einer neuen Kampagne der Russen, die Region zu erobern und die Weltordnung zu stören.

JIMMY CARTER: Fünfzigtausend schwer bewaffnete sowjetische Truppen haben die Grenze überquert und sind nun über ganz Afghanistan verstreut, wo sie versuchen, das stark unabhängige muslimische Volk dieses Landes zu erobern. [. . .] Wenn die Sowjets bei dieser Invasion durch einen eventuellen Erfolg ermutigt werden, und wenn sie ihre Vorherrschaft über Afghanistan aufrechterhalten und dann ihre Kontrolle auf die angrenzenden Länder ausdehnen, wird das stabile, strategische und friedliche Gleichgewicht der gesamten Welt verändert werden. (**Quelle:** [January 4, 1980: Speech on Afghanistan](#))

Doch das war eine Lüge. Wie Historiker, die Zugang zu den Dokumentenarchiven der UdSSR haben, [heute wissen](#), war die sowjetische Führung äußerst zurückhaltend, sich in Afghanistan zu verstricken. Die sowjetischen Politiker und Militärs waren sich des Rufs des Landes als „[Friedhof der Imperien](#)“ wohl bewusst und wussten, dass jeder Versuch, Afghanistan unter militärische und politische Kontrolle zu bringen, äußerst schwierig sein würde.

Stattdessen war die Invasion das Ergebnis einer Reihe von Ereignissen, die Afghanistan und die umliegende Region in ein Chaos zu stürzen drohten.

Nach dem Zweiten Weltkrieg begann die städtische, kosmopolitische politische Elite des ländlichen und landwirtschaftlich geprägten Afghanistans mit einer Reihe von Reformen und Entwicklungsprojekten, von denen sie sich erhoffte, dass sie ihr Land in die Moderne führen würden. Auf der Suche nach Unterstützung bei dieser Aufgabe wandten sich diese Führer an die UdSSR, die nicht nur einen zinsgünstigen Kredit in Höhe von 100 Millionen Dollar zur Finanzierung der Projekte bereitstellte, sondern auch Mitglieder der politischen und militärischen Elite des Landes zur Ausbildung in sowjetischen Einrichtungen aufnahm. Im Gegenzug brachten diese jungen afghanischen Eliten den Kommunismus in ihr Land zurück.

Die afghanischen Kommunisten unterstützten 1973 einen unblutigen Staatsstreich in Kabul, bei dem der König gestürzt und ein Einparteiensstaat errichtet wurde, in dem auch die Demokratische Volkspartei Afghanistans (PDPA), eine prosovietische, marxistisch-leninistische Partei, die Verbindungen zur afghanischen Nationalarmee unterhielt, vertreten war. Die PDPA war jedoch frustriert, weil sie der Meinung war, dass die neue Regierung keine Fortschritte bei der Verwirklichung der kommunistischen Ziele machte, und veranlasste 1978 einen weiteren Staatsstreich. Diese neue kommunistische Regierung unter der Führung von Nur Mohammed Taraki leitete eine Zeit dramatischer Reformen ein: Durch Landreformen wurde versucht, den Landbesitz einer Familie zu begrenzen; Sozialreformen schafften die Scharia ab, begannen mit der Ausbildung von Frauen und versuchten, Zwangsheiraten und andere traditionelle Praktiken zu beenden; politische Dissidenten wurden verhaftet und widerständige Dorfbewohner massakriert.

Taraki, der sowohl von den islamischen Fundamentalisten und Konservativen im Land als auch von gegnerischen Fraktionen innerhalb seiner eigenen Partei gewaltsam bekämpft wurde, wurde im September 1979 gestürzt und im darauf folgenden Monat getötet. Tarakis Nachfolger und einstiger Schützling, Hafizullah Amin, führte eine noch kürzere und turbulenter Regierung. Amin, der im September die Präsidentschaft übernahm und – wie die Russen befürchteten – die Beziehungen Afghanistans zu den Vereinigten Staaten verbessern wollte, wurde abgesetzt, als sowjetische Truppen ins Land eindringen und ihn am 27. Dezember 1979 ermordeten.

Die offizielle Geschichtsschreibung – [von der CIA verfasst](#), vom [US-Außenministerium aufgegriffen](#) und in [Hollywood-Produktionen verbreitet](#) – behauptet, dass die Reaktion der USA auf die Ereignisse in Afghanistan – eine Reaktion, die später Milliarden von Dollar an Waffen, Geldmitteln und Ausbildung für den islamischen Widerstand gegen die sowjetischen Streitkräfte umfassen sollte – nach der sowjetischen Invasion 1979 begann.

TERRY BOZEMAN (ALS „CIA AWARD PRESENTER“): Die Niederlage und der Zusammenbruch des Sowjetimperiums, der im Fall der Berliner Mauer gipfelte, ist eines der großen Ereignisse der Weltgeschichte. Es gab viele Helden in dieser Schlacht, aber Charlie Wilson muss diese besondere Anerkennung zuteil werden. Noch vor 13 Jahren schien die Sowjetarmee unbesiegbar zu sein. Doch Charlie ließ sich nicht beirren und versetzte dem

kommunistischen Imperium einen tödlichen Schlag. Ohne Charlie sähe die Geschichte leider ganz anders aus. Und so wird zum ersten Mal ein Zivilist mit unserer höchsten Auszeichnung, dem Titel „Ehrenwerter Kollege“, geehrt. Meine Damen und Herren von den Clandestine Services, hier ist Congressman Charles Wilson. (**Quelle:** [Charlie Wilson's War](#))

Aber auch dies ist eine Lüge. In Wirklichkeit begann die verdeckte Operation zur Unterstützung der Mudschaheddin-„Freiheitskämpfer“ nicht nach dem Einmarsch der Sowjets, und sie war auch nicht das Werk von Charlie Wilson.

Wie der ehemalige CIA-Direktor Robert Gates [in seiner Autobiographie von 1996 enthüllte](#), begann die Unterstützung der afghanischen Mudschaheddin nicht nach dem Einmarsch der Sowjets, sondern sechs Monate vorher, im Juli 1979, als Präsident Jimmy Carter eine verdeckte Operation zur Unterstützung und Finanzierung der Widerstandskräfte in Afghanistan absegnete. Dies geschah im vollen Bewusstsein, dass diese Kräfte die Sowjets verärgern und ins Land locken könnten, was genau das war, was eine bestimmte Fraktion im Weißen Haus von Carter – bekannt als „die Bluter“ wegen ihrer Neigung, die Sowjetunion durch einen engagierten Guerillakonflikt, wie ihn die USA in Vietnam erlebt hatten, „bluten“ zu lassen – erreichen wollte.

Dies wurde zwei Jahre später von Zbigniew Brzezinski, Carters nationalem Sicherheitsberater, in einem [Interview von 1998 bestätigt](#).

Nach der offiziellen Version der Geschichte begann die Hilfe der CIA für die Mudschaheddin im Jahr 1980, d.h. nach dem Einmarsch der sowjetischen Armee in Afghanistan am 24. Dezember 1979. Doch die bis heute streng gehütete Realität sieht ganz anders aus: Es war der 3. Juli 1979, als Präsident Carter die erste Direktive für geheime Hilfe an die Gegner des prosovietischen Regimes in Kabul unterzeichnete. Und noch am selben Tag schrieb ich dem Präsidenten eine Notiz, in der ich ihm erklärte, dass diese Hilfe meiner Meinung nach eine sowjetische Militärintervention auslösen würde.

Das Programm, das Carter absegnete – als „Operation Cyclone“ bezeichnet und als [„größte verdeckte Operation der Geschichte“](#) angepriesen – wurde in den 1980er Jahren fortgesetzt und ausgeweitet, was zum Aufstieg der Taliban und zur Förderung dessen führte, was Brzezinski in demselben Interview als „einige unruhige Muslime“ bezeichnete.

KENNETH BRANNAGH: Der nationale Sicherheitsberater der USA, Brzezinski, flog nach Pakistan und machte sich daran, den Widerstand zu mobilisieren. Er wollte die Mudschahedin bewaffnen, ohne die Rolle Amerikas zu verraten. An der afghanischen Grenze in der Nähe des Khyber-Passes forderte er die „Soldaten Gottes“ auf, ihre Anstrengungen zu verdoppeln. **ZBIGNIEW BRZEZINSKI (in Pakistan):** Wir wissen um ihren tiefen Glauben an Gott, und wir sind zuversichtlich, dass ihr Kampf erfolgreich sein wird. Das Land dort drüben gehört euch, ihr werdet eines Tages dorthin zurückkehren, denn euer Kampf wird siegen. Ihr werdet eure Häuser und Moscheen zurückbekommen, denn eure Sache ist richtig und Gott ist auf eurer Seite. **BRZEZINSKI (Interview):** Der Zweck der Koordinierung mit den Pakistanern wäre es, die Sowjets so lange und so viel wie möglich bluten zu lassen. (**Quelle:** [Soldiers of God \(Episode 20\)](#))

Die Nachrichten über den Kampf verbreiteten sich in der gesamten arabischen Welt, und schon bald wurden die Geschichten über die tapferen Mudschaheddin, die gegen die kommunistischen Ungläubigen kämpften, zu einem Aufruf zum Dschihad. Der afghanische Widerstand hatte Peschawar, gleich hinter der Grenze in Pakistan, zu seinem Hauptquartier gemacht, und dort

hörten Besucher aus der ganzen muslimischen Welt aus erster Hand die Geschichten von den Kämpfen gegen die Sowjets und sahen mit eigenen Augen das Elend der Flüchtlinge, die von den russischen Invasoren aus ihren Häusern vertrieben worden waren.

Einer dieser Besucher war Abdullah Azzam, ein leidenschaftlicher junger Palästinenser, dessen militanter Aktivismus ihn seine Stelle als Dozent an der König-Abdulaziz-Universität in Dschidda gekostet hatte und ihn veranlasste, eine Stelle in Islamabad anzunehmen, um dem afghanischen Dschihad näher zu sein. Doch das war ihm noch nicht genug, und er kündigte seine Stelle, um sich ganz der afghanischen Sache zu widmen. Er verbrachte einige Zeit in den Flüchtlingslagern und dem Mudschaheddin-Stützpunkt in Peschawar, gab [eine Fatwa](#) heraus, in der er die Pflicht der Muslime zum Dschihad in Afghanistan begründete, und reiste häufig nach Dschidda, wo er junge Muslime für die Sache rekrutierte. Während seines Aufenthalts in Dschidda wohnte er in der Gästewohnung eines reichen jungen Saudi namens Osama bin Laden.

Osama bin Laden war das 17. von 54 Kindern von Mohammed bin Awad bin Laden, einem Wanderarbeiter aus dem Jemen, der sich in der saudischen Bauindustrie zu einem der reichsten Nicht-Könige des saudischen Königreichs hochgearbeitet hatte. Mohammed bin Ladens Unternehmen – das heute als „Binladin Group Global Holding Company“ bekannt ist und ein ausgedehntes, milliarden schweres multinationales Konglomerat umfasst, das an einigen der größten Bauprojekte der Welt beteiligt ist – begann mit bescheidenen Anfängen.

Nachdem er 1930 aus seinem Heimatland Jemen nach Jeddah gekommen war, nahm Mohammed bin Laden [eine Stelle als Hafearbeiter](#) und später als Maurer für Aramco während des ersten Ölbooms des Landes an. Als Aramco einen Teil der Bauarbeiten, die es für die saudische Regierung durchgeführt hatte, an Subunternehmer vergeben wollte, nutzte bin Laden die Gelegenheit, um seine eigene Baufirma aufzubauen. Seine hohen Baustandards in Verbindung mit seiner Energie, seiner Ehrlichkeit und seiner Bereitschaft, Schulter an Schulter mit seinen Männern zu arbeiten, brachten Mohammed bin Laden einen Ruf als Handwerker und Lehrer ein und machten den Finanzminister von König Ibn Saud auf ihn aufmerksam.

Der alternde König Saud, der inzwischen weitgehend an den Rollstuhl gefesselt ist, gab bin Laden die Möglichkeit, seinen Palast in Dschidda so zu renovieren, dass sein Auto über eine Rampe direkt in sein Schlafzimmer im zweiten Stock gefahren werden konnte. Beeindruckt von bin Ladens Arbeit (und von bin Ladens Geste, das Auto des Königs persönlich die neu installierte Rampe hinaufzufahren, um sich zu vergewissern, dass es das Gewicht halten würde), beauftragte der König ihn mit einer Reihe immer wichtigerer Projekte und ernannte ihn sogar zum Ehrenminister für öffentliche Arbeiten. Bin Ladens Unternehmen, das später in die „Saudi Binladin Group“ umbenannt wurde, baute später die meisten Straßen des Königreichs, renovierte die Prophetenmoschee in Medina und renovierte sogar die Große Moschee in Mekka.

Obwohl das Vermögen von Mohammed bin Laden unter Dutzenden von Erben aufgeteilt wurde und Osamas Vater sich kurz nach seiner Geburt von seiner Mutter scheiden ließ, wurde der jüngere bin Laden in ein Leben in Luxus hineingeboren, das nur wenige im Königreich außerhalb der königlichen Familie je kennenlernen würden. Osama bin Ladens Anteil am Familienvermögen wird auf 30 Millionen Dollar geschätzt, und es wurde erwartet, dass er, wie viele seiner Brüder, das Familienunternehmen übernehmen würde. Er studierte Wirtschaftswissenschaften und Betriebswirtschaft an der König-Abdulaziz-Universität, wo er Abdullah Azzam kennenlernte und von ihm beeinflusst wurde, der zu diesem Zeitpunkt bereits [für sein Credo](#) „Dschihad und das Gewehr allein: keine Verhandlungen, keine Konferenzen und keine Dialoge“ bekannt war.

Die Berichte darüber, wann und wie Osama bin Laden zum ersten Mal in Afghanistan gelandet ist, gehen auseinander. Osama selbst sagte 1993 in [seinem ersten Interview](#) für die westliche Presse gegenüber Robert Fisk: „Als die Invasion in Afghanistan begann, war ich wütend und ging sofort dorthin – ich kam innerhalb weniger Tage an, noch vor Ende 1979.“ [Andere behaupten](#), Osama habe vor der sowjetischen Invasion noch nie etwas von Afghanistan gehört und das Land selbst erst 1984 betreten.

Wie dem auch sei, Mitte der 1980er Jahre war bin Laden in der arabischen Welt als einer der wichtigsten Geldbeschaffer für die afghanische Sache bekannt. Er nutzte seine familiären Beziehungen, um Spenden von reichen Saudis zu sammeln und sie nach Pakistan zu bringen, um die Kämpfer vor Ort zu unterstützen. 1984 gründeten Osama und Azzam gemeinsam Maktab al-Khidamat (MAK) oder das „Office of Services“, das die US-Regierung später als „Vorläuferorganisation von Al-Qaida“ [bezeichnen sollte](#). Ziel der Gruppe war es, ausländische Kämpfer zu rekrutieren, die dem Aufruf Azzams folgten, sich dem Dschihad in Afghanistan anzuschließen, wobei bin Laden über seine Verbindungen zur Geldbeschaffung und durch direkte Spenden Geld bereitstellte.

Anfänglich war es nicht viel mehr als ein Gästehaus in Peshawar, in dem ausländische Rekruten auf ihrem Weg an die Front einen Zwischenstopp einlegen konnten, doch mit dem Einströmen von Geld und der Ankunft weiterer Kämpfer expandierte die Operation schnell. Bald erregte sie die Aufmerksamkeit anderer Figuren im Afghanistankrieg, darunter Gulbuddin Hekmatyar – ein brutaler afghanischer Kriegsherr, der von den USA [mit 600 Millionen Dollar unterstützt](#) wurde und dafür bekannt war, dass er mehr Afghanen als Sowjets umbrachte – und Dr. Ayman Al-Zawahiri, der Leiter des ägyptischen Islamischen Dschihad, der später Osama bin Ladens rechte Hand werden sollte.

Der „New Yorker“ nannte Zawahiri [„The Man Behind Bin Laden“](#). Syed Saleem Shahzad, ein pakistanischer Journalist mit Zugang zu hochrangigen Al-Qaida-Befehlshabern, [hat behauptet](#), dass es Zawahiri und nicht die „Galionsfigur“ bin Laden war, der „die ideologische Linie der Organisation formulierte und die operativen Pläne entwarf“.

Zawahiri wurde 1951 in einem Vorort von Kairo in einer angesehenen Mittelklassefamilie geboren, studierte Medizin an der Universität Kairo, erwarb schließlich einen Master-Abschluss in Chirurgie und diente drei Jahre lang als Chirurg in der ägyptischen Armee, bevor er seine eigene Klinik gründete. Er trug westliche Kleidung, vermied den radikalen islamistischen Aktivismus, der in seiner Universitätszeit auf dem Campus um sich griff, und sprach und handelte nicht wie „ein traditioneller Muslim“, [wie ein Westler sagte](#), der ihn Mitte der 1970er Jahre kennenlernte.

Aber man will uns glauben machen, dass dies alles nur eine Fassade war. Tatsächlich, so die Autoren der offiziell anerkannten Geschichte von Al Qaida, war Zawahiri ein lebenslanger Radikaler, der 1965 im zarten Alter von 14 Jahren der Muslimbruderschaft beigetreten war und im darauffolgenden Jahr, nach der Hinrichtung des damaligen Führers der Bruderschaft, Sayyid Qutb, den Weg in den gewalttätigen Dschihad einschlug.

Qutb war berühmt dafür, dass er eine Generation radikaler Muslime – darunter Azzam, Osama und Zawahiri – dazu inspirierte, den gewaltsamen Dschihad gegen den Westen und die Kräfte der Moderne aufzunehmen und ein neues Kalifat zu errichten. Weniger in Erinnerung geblieben ist Qutbs Behauptung, dass – in den 1960er Jahren, als der saudische König Faisal offen mit der CIA und ARAMCO konspirierte, um antisozialistische muslimische Gruppen aufzuwiegeln

und den Panarabismus und den arabischen Nationalismus zu untergraben – „Amerika den Islam gemacht hat“.

Der damals 15-jährige Zawahiri, so heißt es, reagierte auf Qutbs Hinrichtung, indem er half, „eine militante Untergrundzelle zu gründen, die sich der Ersetzung der säkularen ägyptischen Regierung durch eine islamische widmete“. Ende der 1970er Jahre hatten sich einige dieser Zellen zu einer größeren militanten Organisation, dem Ägyptischen Islamischen Dschihad, zusammengeschlossen, der, verärgert über die Unterzeichnung eines Friedensvertrags mit Israel durch Präsident Anwar Sadat, diesen am 6. Oktober 1981 während einer Militärparade ermordete.

Aber man will uns glauben machen, dass dies alles nur eine Fassade war. Tatsächlich, so die Autoren der offiziell anerkannten Geschichte von Al Qaida, war Zawahiri ein lebenslanger Radikaler, der 1965 im zarten Alter von 14 Jahren der Muslimbruderschaft beigetreten war und im darauffolgenden Jahr, nach der Hinrichtung des damaligen Führers der Bruderschaft, Sayyid Qutb, den Weg in den gewalttätigen Dschihad einschlug.

Qutb war berühmt dafür, dass er eine Generation radikaler Muslime – darunter Azzam, Osama und Zawahiri – dazu inspirierte, den gewaltsamen Dschihad gegen den Westen und die Kräfte der Moderne aufzunehmen und ein neues Kalifat zu errichten. Weniger in Erinnerung geblieben ist [Qutbs Behauptung](#), dass – in den 1960er Jahren, als der saudische König Faisal offen mit der CIA und ARAMCO konspirierte, um antisozialistische muslimische Gruppen aufzuwiegeln und den Panarabismus und den arabischen Nationalismus zu untergraben – „Amerika den Islam gemacht hat“.

Der damals 15-jährige Zawahiri, so heißt es, reagierte auf Qutbs Hinrichtung, indem er half, „eine militante Untergrundzelle zu gründen, die sich der Ersetzung der säkularen ägyptischen Regierung durch eine islamische widmete“. Ende der 1970er Jahre hatten sich einige dieser Zellen zu einer größeren militanten Organisation, dem Ägyptischen Islamischen Dschihad, zusammengeschlossen, der, verärgert über die Unterzeichnung eines Friedensvertrags mit Israel durch Präsident Anwar Sadat, diesen am 6. Oktober 1981 während einer Militärparade ermordete.

Zawahiri war einer von mehr als 300 Kämpfern, die nach dem Attentat verhaftet wurden, und wurde – da er von den Angeklagten am besten Englisch sprach – zu ihrem Sprecher für die internationale Presse.

GEFANGENER: Für die ganze Welt, dies ist unser Wort von Dr. Ayman Zawahiri. **AYMAN AL-ZAWAHIRI:** Jetzt wollen wir zur ganzen Welt sprechen. Wer sind wir? Warum hat man uns hierher gebracht? Und was wollen wir sagen? Zur ersten Frage: Wir sind Muslime. Wir sind Muslime, die an ihre Religion glauben. Wir glauben an unsere Religion, sowohl in der Ideologie als auch in der Praxis, und deshalb haben wir unser Bestes getan, um einen islamischen Staat und eine islamische Gesellschaft aufzubauen! (**Quelle:** [The Power of Nightmares Pt. 1](#))

Vor seiner Verhaftung hatte Zawahiri bereits einige Zeit in Peschawar verbracht, das Elend in den Flüchtlingslagern mit eigenen Augen gesehen und sogar die Grenze nach Afghanistan überquert, um die Kämpfe selbst zu beobachten. Nach seiner Entlassung aus dem ägyptischen Gefängnis im Jahr 1984 reiste Zawahiri nach Dschidda und dann zurück nach Peschawar.

Mitte der 1980er Jahre waren also alle Hauptakteure, die mit dem Aufstieg des modernen islamischen Terrors und der Gründung von Al-Qaida in Verbindung gebracht wurden – Azzam, Osama, Zawahiri und ihre frühen Verbündeten – nun direkt in den Krieg in Afghanistan verwickelt. Sie waren keine einheitliche, zusammenhängende Gruppe – Azzam und Zawahiri rivalisierten um Osamas Geld und Aufmerksamkeit, und Zawahiri verbreitete unter den Mudschaheddin sogar das Gerücht, Azzam arbeite für die Amerikaner. Gemeinsam bildeten sie jedoch das Rückgrat dessen, was später als „afghanische Araber“ bezeichnet wurde, eine ungenaue Bezeichnung für alle ausländischen Dschihadisten, die nach Afghanistan kamen, um dort zu kämpfen, und zwar sowohl Araber (einschließlich der von Osama rekrutierten Saudis und der ägyptischen Mitglieder von Zawahiris Gruppe Islamischer Dschihad) als auch Nicht-Araber (Türken, Malaien und andere aus der gesamten muslimischen Welt).

Die afghanischen Araber waren nicht die Hauptkampftruppe in Afghanistan. Sie machten nur einen kleinen Prozentsatz der Mudschahedin aus, gerieten oft in Streit mit den afghanischen Kämpfern und waren für fast keine bedeutenden Siege im Kampf gegen die Sowjets verantwortlich. Doch die Geschichte dieser „heiligen Krieger“, die dem Ruf des Dschihad gefolgt waren, verbreitete sich in der gesamten muslimischen Welt, was nicht zuletzt auf ihren Hang zur Selbstdarstellung zurückzuführen war. Azzam [gründete das Al-Dschihad-Magazin](#), um die Heldentaten der afghanischen Araber bekannt zu machen, und mit Osamas finanzieller Unterstützung gelang es ihm, es zu einem internationalen Unternehmen zu machen. Die Zeitschrift wurde in Amerika vom Islamischen Zentrum in Tucson, Arizona, vertrieben und verkaufte allein in den USA monatlich Tausende von Exemplaren.

Seit einiger Zeit gibt es jedoch eine Debatte über die Rolle der USA bei der Förderung und Finanzierung der afghanischen Araber. Zwar sind sich Historiker, Wissenschaftler und Journalisten einig, dass CIA-Gelder für den afghanischen Dschihad – schätzungsweise mehr als 3 Milliarden Dollar – ihren Weg zu den arabischen Kämpfern fanden, doch ist seit langem umstritten, ob es einen direkten Kontakt zwischen dem amerikanischen Geheimdienst und Osama bin Laden gab.

In der offiziell abgesegneten Geschichte des Afghanisch-Sowjetischen Krieges halfen die Amerikaner dem afghanischen Volk, tapferen „[Freiheitskämpfern](#)“, die einen heldenhaften Kampf gegen das böse Sowjetreich führten.

RONALD REAGAN: Dass die Freiheit die stärkste Kraft in der Welt ist, beweist das afghanische Volk täglich. Dementsprechend widme ich den Start der Columbia am 22. März im Namen des amerikanischen Volkes dem Volk von Afghanistan. (Quelle: [Afghanistan Day Proclamation Speech](#))

REAGAN: Die Unterstützung, die die Vereinigten Staaten dem Widerstand zukommen lassen, wird eher verstärkt als verringert, damit er weiterhin wirksam für die Freiheit kämpfen kann. Ein gerechter Kampf gegen ausländische Tyrannei kann auf weltweite Unterstützung zählen, sowohl politisch als auch materiell. [Schnitt] Im Namen des amerikanischen Volkes grüße ich den Vorsitzenden Kalis, seine Delegation und das afghanische Volk selbst. (Beifall) Ihr seid ein Volk von Helden. (Quelle: [President Reagan's Remarks After a Meeting With Afghan Resistance Leaders on November 12, 1987](#))

RICHARD CRENNNA (ALS SAM TRAUTMAN): Kaum zu glauben, John. **SYLVESTER STALLONE (ALS JOHN RAMBO):** Was denn, Sir? **TRAUTMAN:** Nun, ich gebe es nur ungern zu, aber ich glaube, wir werden weich. **RAMBO:** Vielleicht nur ein bisschen, Sir. Nur

ein bisschen. **(BILDUNTERSCHRIFT: DIESER FILM IST DEM TAPFEREN VOLK AFGHANISTANS GEWIDMET.)** (Quelle: [RAMBO III](#))

Dies ist die Geschichte, die im [Abschlussbericht der 9/11-Kommission](#) behauptet wird und aus der hervorgeht, dass die verdeckte Hilfe der Vereinigten Staaten für die Operation an Pakistan ging, das die Gelder und Lieferungen dann direkt an die afghanischen Kämpfer und nicht an die afghanischen Araber verteilte. „Saudi-Arabien und die Vereinigten Staaten lieferten den Rebellengruppen in Afghanistan, die gegen die sowjetische Besatzung kämpften, geheime Hilfe im Wert von Milliarden von Dollar“, erklärte die 9/11-Kommission in dem Abschnitt ihres Berichts, der dem „Aufstieg von bin Laden und Al Qaeda“ gewidmet ist. „Diese Hilfe lief über Pakistan: Der pakistanische Militärgesamtdienst (Inter-Services Intelligence Directorate, oder ISID) half bei der Ausbildung der Rebellen und der Verteilung der Waffen. Aber bin Laden und seine Kameraden hatten ihre eigenen Quellen für Unterstützung und Ausbildung, und sie erhielten wenig oder gar keine Hilfe von den Vereinigten Staaten.“

Hier stimmt die 9/11-Kommission mit Zawahiri selbst überein, der in seinem 2001 erschienenen Buch [„Knights Under the Prophet's Banner“](#) [Ritter unter dem Banner des Propheten, Anm. d. Übersetzers] darauf beharrte, „dass die Vereinigten Staaten den Mudschaheddin keinen einzigen Penny an Hilfe gegeben haben.“ Schließlich fügt er hinzu: „Wenn die arabischen Afghanen die Söldner der Vereinigten Staaten sind, die sich nun gegen sie aufgelehnt haben, warum sind die Vereinigten Staaten dann nicht in der Lage, sie zurückzukaufen?“

Zawahiris rhetorische Frage ist nicht immer so beantwortet worden, wie er es beabsichtigte. In der Tat haben zahlreiche Quellen im Laufe der Jahre auf genau solche direkten Kontakte zwischen den USA und den afghanischen Arabern und sogar zwischen der CIA und Osama bin Laden selbst hingewiesen.

Da war zum Beispiel Ted Gunderson, ein Veteran des FBI mit 27 Dienstjahren, der behauptete, bin Laden 1986 im Hilton Hotel in Sherman Oaks, Kalifornien, getroffen zu haben. Osama, so Gunderson, wurde unter dem Namen „Tim Osman“ vorgestellt und befand sich mit einem Mitarbeiter des Außenministeriums auf einer US-Tournee, um Waffen und Unterstützung für den afghanischen Dschihad zu beschaffen. [Das einzige Dokument](#), das jemals aufgetaucht ist, um diese Geschichte zu untermauern, war jedoch ein krudes, selbst getipptes, einseitiges Memo unbekannter Herkunft, das nur dazu dient, eine ohnehin schon zweifelhafte Geschichte noch weiter in Zweifel zu ziehen.

Oder [die Behauptung](#) des Journalisten Joseph Trento in seinem 2006 erschienenen Buch „Prelude to Terror: The Rogue CIA and the Legacy of America's Private Intelligence Network“, dass „CIA-Gelder tatsächlich in das MAK flossen, da es junge muslimische Männer rekrutierte, die sich dem Dschihad in Afghanistan anschließen sollten“. Diese Behauptung stammt jedoch von einem „ehemaligen CIA-Offizier“, der nicht identifiziert werden konnte, weil er „zum Zeitpunkt des Schreibens dieses Buches als privater Auftragnehmer zurück in Afghanistan war.“

Oder Simon Reeve, der 1998 mit „The New Jackals“ das erste Buch über Al Qaida schrieb. Darin [behauptet er](#), dass US-Agenten „[bin Ladens] Männer bewaffneten, indem sie ihn Tiefstpreise für einfache Waffen zahlen ließen“. Auch diese Behauptung geht auf einen anonymen ehemaligen CIA-Beamten zurück.

Im Jahr 2000 berichtete „The Guardian“ über [„Bin Laden: Die Frage, die sich dem nächsten US-Präsidenten stellt“](#), und stellte ganz offen fest: „1986 half die CIA ihm [bin Laden] sogar beim Bau eines unterirdischen Lagers in Chost, wo er Rekruten aus der ganzen islamischen Welt in der Guerilla-Kriegsführung ausbilden sollte.“ Für diese Behauptung wird jedoch keine Quelle angegeben.

Im Jahr 2003 [schrieb](#) MSNBC-Korrespondent Michael Moran, dass „Bin Laden zusammen mit einer kleinen Gruppe islamischer Kämpfer aus Ägypten, Pakistan, dem Libanon, Syrien und palästinensischen Flüchtlingslagern im gesamten Nahen Osten zum ‚zuverlässigen‘ Partner der CIA in ihrem Krieg gegen Moskau [wurde].“ Er räumte jedoch ein: „Es sollte darauf hingewiesen werden, dass die Beweise für bin Ladens Verbindung zu diesen Aktivitäten größtenteils geheim sind.“

Die Befürworter der offiziellen Geschichte bringen jedoch ein gutes Argument dagegen vor: Von all den Dingen, die der multimillionenschwere Erbe des bin Laden-Familienvermögens bei seinem Aufstieg zur internationalen Berühmtheit brauchte, gehörte Geld nicht dazu. Nein, was bin Laden für das Gedeihen seiner aufkeimenden Terrorgruppe brauchte, war nicht mehr Geld, sondern Schutz.

Als er vom „antisowjetischen Krieger“ zum internationalen Terroristen wurde, brauchte bin Laden Beamte, die wegschauten, wenn sich seine Leute über die Grenzen bewegten. Er brauchte routinemäßige Sicherheitsverfahren, die in entscheidenden Momenten außer Kraft gesetzt wurden. Er brauchte Nachrichtendienste, die den Überblick verloren und nicht auf die ihnen zur Verfügung stehenden Informationen reagierten. Wenn Mitglieder seiner Organisation erwischt wurden, musste er die Fäden ziehen, damit seine Mitarbeiter ihre Tätigkeit fortsetzen konnten.

Und wie wir sehen werden, ist dies genau die Art von Schutz, die Osama bin Laden und seine Mitarbeiter in den kommenden Jahrzehnten immer wieder erhalten sollten.

Unabhängig von der direkten Beteiligung westlicher Geheimdienste an der Bewaffnung, Finanzierung oder Ausbildung der Maktab al-Khidamat wurde die Frage bald zur Nebensache. Als sich der Afghanistankrieg seinem unausweichlichen Ende näherte und die Sowjets sich anschickten, nach Moskau zurückzumarschieren, plante Osama bin Laden bereits eine neue Gruppe, um sein internationales Netzwerk von Mudschaheddin zu konsolidieren und den Dschihad global zu führen.

Laut [Dokumenten](#), die bei einer Razzia [im März 2002](#) in den Büros der „Benevolence International Foundation“ in Sarajewo sichergestellt wurden – einer gemeinnützigen humanitären Hilfsorganisation, die nach dem 11. September 2001 [als Finanzier des Terrorismus eingestuft wurde](#) – wurde die ursprüngliche Idee zur Gründung von Al-Qaida bei einem [Treffen am 11. August 1988](#) erörtert. Bei diesem Treffen waren anwesend: Osama bin Laden, Ayman al-Zawahiri, Mohamed Atef – ein ägyptischer Ingenieur und Mitglied von Zawahiris Ägyptischem Islamischen Dschihad, der später der militärische Befehlshaber von Al-Qaida werden sollte -, Jamal al-Fadl, ein sudanesischer Kämpfer, der vom US-Hauptquartier des MAK in Brooklyn für den Afghanistan-Krieg rekrutiert wurde, und ein Dutzend anderer.

Über den Ursprung des Namens „Al-Qaida“, der auf Arabisch „die Basis“ bedeutet, gibt es widersprüchliche Angaben. Bin Laden behauptet, „Al Qaeda“ sei einfach der Name für die Ausbildungslager der Mudschaheddin gewesen und [„der Name blieb“](#). Andere führen ihn auf

Abdullah Azzam zurück, der im April 1988 einen kurzen Artikel in der Zeitschrift al-Jihad mit dem Titel „[al-Qa'ida al-Subah](#)“ oder „The Solid Base“ veröffentlichte, in dem er schrieb:

Für jede Erfindung muss es eine Vorhut (tali'a) geben, die sie vorantreibt und, während sie ihren Weg in die Gesellschaft erzwingt, enorme Kosten und teure Opfer auf sich nimmt. Es gibt keine Ideologie, weder eine irdische noch eine himmlische, die nicht eine solche Vorhut benötigt, die alles gibt, was sie besitzt, um dieser Ideologie zum Sieg zu verhelfen. Sie trägt die Fahne auf dem schier endlosen und schwierigen Weg, bis sie ihr Ziel in der Lebenswirklichkeit erreicht, denn Allah hat bestimmt, dass sie es erreichen und sich manifestieren soll. Diese Vorhut bildet die solide Basis (al-Qa'ida al-Subah) für die erwartete Gesellschaft.

Im Jahr 2005 [behauptete](#) der ehemalige britische Außenminister Robin Cook, Al-Qaida sei buchstäblich „die Datenbank“, d. h. „die Computerdatei der Tausenden von Mudschaheddin, die mit Hilfe der CIA rekrutiert und ausgebildet wurden, um die Russen zu besiegen“. Er lieferte jedoch keine Beweise für diese Behauptung, keine Belege für die Existenz einer solchen Datenbank oder eine Erklärung, woher er diese Informationen kannte.

Im [Gründungsdokument](#) selbst wird „Al Qaeda Al Askariya“ („die Militärbasis“) erwähnt und erklärt, dass „die erwähnte Al Qaeda im Grunde eine organisierte islamische Gruppierung [ist], deren Ziel es ist, das Wort Gottes zu erheben und seiner Religion zum Sieg zu verhelfen.“

Darin werden die „Voraussetzungen für den Beitritt zu Al Qaeda“ aufgeführt:

- Mitglieder, die bereit sind zu zeitlich offener Mitgliedsdauer.
- Zuhörend und gehorsam.
- Gutmütig.
- Mit Referenzen von vertrauenswürdiger Seite. Befolgung der Statuten und Anweisungen von Al Qaida. Dies sind die Regeln für die Arbeit.

Folgender Schwur wird von neuen Mitglieder verlangt:

Das Versprechen Gottes und seines Bundes liegt auf mir, den Vorgesetzten, die diese Arbeit tun, zuzuhören und zu gehorchen, mit Energie, Frühzeitigkeit, Schwierigkeit und Leichtigkeit, und für seine Überlegenheit über uns, damit das Wort Gottes das höchste und seine Religion siegreich sein wird.

Und er endet mit der Feststellung, dass es „dreißig Brüder in Al-Qaida gab, die die Anforderungen erfüllten, und Gott sei Dank.“

Das Treffen wurde von niemandem zur Kenntnis genommen. Im Großen und Ganzen bedeutete es nichts. Ein zusammengewürfelter Haufen von dreißig Kämpfern, selbst wenn dieser Haufen von einem saudischen Millionär angeführt und finanziert wurde, konnte auf sich allein gestellt nur sehr wenig ausrichten, und im Zuge der seismischen Kräfte, die sich zu dieser Zeit in Afghanistan abspielten, wurde es von niemandem in der Region auch nur als ein Fleck auf dem Radar registriert. Aber die Unterstützung und der Schutz, die dazu beitragen sollten, diese Gruppe von Dschihadisten zu einem Markenzeichen für internationalen Terror zu machen, waren bereits in Kraft.

Die ersten Anzeichen dieses Schutzes zeigten sich in den Bemühungen von Maktab al-Khidamat, Mudschaheddin für den afghanischen Dschihad in den USA zu rekrutieren und auszubilden. Ausgehend von Tucson, Arizona, eröffnete MAK im Laufe der Zeit 30

Zweigstellen in Städten in den gesamten USA, darunter auch ihre wichtigste Einrichtung, das „Al Kifah Refugee Center“ in der Faruq Moschee in Brooklyn. Die Rolle der CIA bei der Unterstützung von MAK und Al Kifah bei ihren Rekrutierungsbemühungen ist seit Jahrzehnten bekannt.

Im Jahr 2001 [bezeichnete „Newsweek“](#) das Zentrum als „ein tristes innerstädtisches Gebäude, das als Rekrutierungsstelle für die CIA diente, um neue Truppen für die Mudschaheddin zu gewinnen“.

Im Jahr 1995 erklärte [das „New York Magazine“](#): „Der Höhepunkt für die Stammgäste des Zentrums waren die inspirierenden Dschihad-Vortragsreihen mit von der CIA gesponserten Rednern. In der einen Woche konnte es sich um einen von der CIA ausgebildeten afghanischen Rebellen handeln, der mit einem von der CIA ausgestellten Visum reiste, in der nächsten um einen adretten, arabisch sprechenden Green Beret, der über die Bedeutung der Zugehörigkeit zu den Mudschaheddin referierte.“

J. Michael Springmann, Visabeamter im US-Konsulat in Jeddah von 1987 bis 1989, sagte aus, dass seine Entscheidungen, eindeutig unqualifizierten Antragstellern die Einreise in die Vereinigten Staaten zu verweigern, routinemäßig von CIA-Beamten im Konsulat übergangen wurden, um „Osama bin Ladens Mudschaheddin in Afghanistan zu helfen“.

J. MICHAEL SPRINGMANN: Ich wurde vom Konsul, General Jay Philip Freres, von einem Konsularbeamten – es tut mir leid, nicht von einem Konsularbeamten, sondern von einem Handelsbeamten – und verschiedenen anderen Leuten im Konsulat unter Druck gesetzt: „Wir brauchen ein Visum für diesen Mann.“

Es war kein Visum für einen Freund, es war kein Visum für einen potenziellen Geschäftspartner. Sie konnten weder die Messe noch die Stadt nennen, in der sie stattfand, aber ein CIA-Beamter, der sich in der Handelsabteilung versteckt hielt, verlangte innerhalb einer Stunde, nachdem ich sie abgewiesen hatte, ein Visum für die beiden Pakistaner.

Und ich sagte: „Nein. Sie können mir nicht sagen, wohin sie gehen, und sie können mir nicht sagen, warum. Das Gesetz ist eindeutig: Es handelt sich um beabsichtigte Einwanderung, bis die beiden das Gegenteil beweisen können, und das haben sie nicht getan. Haben Sie Informationen, die mir nicht zur Verfügung standen, als sie den Antrag stellten?“ Er sagte: „Nein.“ Ich sagte: „Sie werden nicht gehen.“ Er ging zu Justice Stevens, dem Leiter der Konsularabteilung, und besorgte ein Visum für diese Jungs.

(Schnitt)

Und erst als ich aus dem Auswärtigen Dienst ausgeschieden war (als meine Anstellung aus nicht näher genannten Gründen beendet wurde), erfuhr ich von drei guten Quellen – Joe Trento, dem Journalisten, einem Mitarbeiter einer Universität in Washington D.C. sowie einem Mann mit Fachwissen über den Nahen Osten, der für eine Regierungsbehörde gearbeitet hatte -, dass sie sagten: „Es ist ganz einfach. Die CIA und ihr Mitarbeiter Osama bin Laden rekrutierten Terroristen für den Krieg in Afghanistan.“

Sie schickten sie in die Vereinigten Staaten, um sie auszubilden, zu belohnen oder zu welchem Zweck auch immer, und schickten sie dann weiter nach Afghanistan. Und höchstwahrscheinlich wurde der Schnaps, mit dem sie solche Probleme im Konsulat hatten, der in großen Mengen

verschwand und mit sehr hohen Aufschlägen verkauft wurde, dazu benutzt, dies zu finanzieren. (Quelle: [9/11 Citizens' Commission – 10. Michael Springman VISAs for Terrorists](#))

In einer [Nachbesprechung über seine Erfahrungen in Dschidda](#) im Jahr 1994 nannte Springmann Scheich Abdel-Rahman als einen der „CIA-Agenten“ mit „terroristischen Verbindungen“, die durch dieses Programm unterstützt wurden.

Omar Abdel-Rahman, besser bekannt als „der blinde Scheich“, wurde 1938 in Ägypten geboren und verlor sein Augenlicht im Alter von nur 10 Monaten. Er lernte den Koran in Blindenschrift und wurde auf ein islamisches Internat geschickt. Inspiriert durch die Schriften von Sayyid Qutb promovierte er an der Al-Azhar-Universität in Kairo in Koranauslegung. Er machte sich unter islamischen Fundamentalisten einen Namen, weil er die säkulare Regierung Nassers energisch anprangerte, die Rahman mehrere Monate lang ohne Anklage inhaftierte. Rahman war es, der die Fatwa ausstellte, mit der die Ermordung Sadats gerechtfertigt wurde, und im Gefängnis, wo er wegen seiner Beteiligung an der Ermordung vor Gericht stand, lernte Rahman Zawahiri kennen.

Nach seiner Entlassung aus dem Gefängnis schloss sich der Blinde Scheich dem Dschihad in Afghanistan an, wo er, wie [selbst Mainstream-Quellen vermerken](#), „Verbindungen zur Central Intelligence Agency geknüpft haben soll.“ Die CIA, so wurde [später berichtet](#), habe Rahman dafür bezahlt, nach Peschawar zu reisen und „den Afghanen die Notwendigkeit der Einheit zu predigen, um das Regime in Kabul zu stürzen.“

Diese CIA-„Verbindungen“ kamen dem blinden Scheich sehr gelegen. Als einer der berüchtigtsten islamischen Radikalen im Nahen Osten stand der Blinde Scheich auf einer Beobachtungsliste des US-Außenministeriums für Terroristen, die ihm die Einreise nach Amerika hätte verwehren sollen. Dennoch erhielt er im Mai 1990 von einem Konsul der US-Botschaft in Khartum ein Touristenvisum für die Einreise in die Vereinigten Staaten. Als das Visum im Dezember desselben Jahres [zum ersten Mal](#) an die Öffentlichkeit gelangte, beharrte ein Sprecher des Außenministeriums darauf, dass dem Konsul „ein Fehler unterlaufen“ sei, und erklärte, man habe „die Verfahren nicht befolgt“ und es versäumt, Rahmans Namen mit der Beobachtungsliste des Außenministeriums abzugleichen.

Erst im Juli 1993, fünf Monate nach dem Bombenanschlag auf das World Trade Center unter der Leitung von Rahman und mit Hilfe eines FBI-Informanten, wurde die Wahrheit ans Licht gebracht: „Beamte der Central Intelligence Agency überprüften alle sieben Anträge von Scheich Omar Abdel Rahman auf Einreise in die Vereinigten Staaten zwischen 1986 und 1990 und lehnten ihn nur ein einziges Mal wegen seiner Verbindungen zum Terrorismus ab“, [berichtete die „New York Times“](#) und fügte hinzu: „Obwohl die Praxis etwas heikel und nicht allgemein bekannt ist, ist es nicht ungewöhnlich, dass ein CIA-Beamter der unteren Ebene einen Posten als Konsularbeamter erhält, wie es in jedem der sieben Fälle der Fall war.“ [Später wurde berichtet](#), dass die Visa „eine Belohnung für [Rahmans] Dienste“ für die CIA in Afghanistan gewesen seien.

Unglaublicherweise war dies nicht das Ende der Reihe von „Glücksfällen“, die es Rahman, dem Anführer der ersten islamischen Terrorzelle, die auf US-Boden operierte, ermöglichten, seine Operationen unbehelligt fortzusetzen.

Im November 1990 wurde sein von der CIA genehmigtes Touristenvisum widerrufen, „aber aufgrund eines Verfahrensfehlers wussten die Einwanderungsbehörden nicht, dass er sich im Land aufhielt“ und mussten eine Untersuchung einleiten, bevor er abgeschoben werden konnte.

Trotz alledem konnte Rahman im April 1991 [eine Green Card für einen dauerhaften Aufenthalt in den Vereinigten Staaten erhalten](#). Nachdem er das Land verlassen hatte und im August desselben Jahres zurückkehrte, stellten die Einwanderungsbehörden fest, dass er auf einer Beobachtungsliste stand, und „leiteten ein Verfahren zur Aufhebung seines Aufenthaltsstatus ein“, aber „sie erlaubten ihm trotzdem die Wiedereinreise in die Vereinigten Staaten“. Seine Green Card wurde im März 1992 widerrufen, aber er durfte trotzdem im Land bleiben, während er politisches Asyl beantragte und den Bombenanschlag auf das World Trade Center von der vom MAK gegründeten, mit der CIA verbundenen Al-Qaida-Hochburg in Brooklyn, dem Al Kifah Refugee Center, aus plante.

Doch so bemerkenswert die Geschichte des blinden Scheichs auch ist, sie ist nicht einzigartig. Rahman war nicht die einzige Person, die mit dem Al-Kifah-Zentrum von Al-Qaida in Verbindung stand und trotz der Beobachtungsliste frei in die USA einreisen konnte.

In den späten 1980er und frühen 1990er Jahren besuchte Ayman Al-Zawahiri, der spätere Führer von Al-Qaida, [mindestens dreimal die Vereinigten Staaten](#). Obwohl er nach der Ermordung Sadats drei Jahre lang in Ägypten inhaftiert war und obwohl er als Anführer des Ägyptischen Islamischen Dschihad bekannt war, konnte Zawahiri in die USA einreisen und unter einem Decknamen und als Vertreter des Kuwaitischen Roten Halbmonds [Geld für seine Terrorgruppe sammeln](#). Ermöglicht wurde diese Reise durch einen seiner wichtigsten Agenten, Ali Mohamed, der die Reise arrangiert und ihm den gefälschten Pass besorgt hatte, mit dem er in die USA einreisen konnte.

In der Geschichte von Ali Mohamed, der als „Dreifachagent von Al-Qaida“ bezeichnet wird, werden die unglaublichen Verbindungen zwischen den US-Geheimdiensten und Al-Qaida deutlich. In der Tat ist die Geschichte von Mohameds unwahrscheinlicher Karriere – die als „die spannendste und komplexeste Geschichte in der Geschichte von Al-Qaidas Krieg gegen Amerika“ [beschrieben wird](#) – so unglaublich, dass ein Hollywood-Drehbuchautor sie als zu unglaubwürdig ablehnen würde.

Der Sohn eines Berufssoldaten der ägyptischen Armee besuchte die Militärakademie in Kairo und erwarb zwei Bachelor-Abschlüsse sowie einen Master-Abschluss in Psychologie an der Universität von Alexandria. Mohamed trat in die Fußstapfen seines Vaters, trat in die ägyptische Armee ein und stieg schnell in den Rang eines Majors auf. Als Geheimdienstoffizier bei den ägyptischen Spezialeinheiten gehörte Mohamed zu der Einheit, die 1981 das Attentat auf Sadat verübte. Er war jedoch nicht in Ägypten, als das Attentat geschah. Er befand sich im Rahmen eines Austauschprogramms für ausländische Offiziere bei den US Green Berets in Fort Bragg in Ausbildung.

[Das FBI sollte später behaupten](#), dass Mohamed während dieses Trainingskurses zum ersten Mal von der CIA angesprochen wurde, die ihn als ausländischen Agenten rekrutieren wollte. Im selben Jahr schloss sich Mohamed Zawahiris Ägyptischem Islamischen Dschihad an und erregte das Misstrauen der ägyptischen Armee nicht nur wegen seiner Verbindungen zur Sadat-Attentatseinheit, sondern auch wegen seiner auffälligen islamisch-fundamentalistischen Handlungen, zu denen auch gehörte, dass er sich Zeit für die fünf täglichen Gebete nahm und seine islamischen Überzeugungen lautstark vor allen verkündete, die ihm zuhören wollten.

Nach seiner Entlassung aus der ägyptischen Armee im Jahr 1984 erhielt Mohamed – auf Geheiß von Zawahiri – eine Stelle als Sicherheitsberater für die Terrorismusbekämpfung bei Egypt Air. Beeindruckt von Mohameds Fähigkeiten, [beauftragte Zawahiri ihn](#) mit einer scheinbar unmöglichen Aufgabe: Er sollte einen Geheimdienst der US-Regierung infiltrieren.

Bemerkenswerterweise hat Mohamed laut der offiziellen Geschichte von Al-Qaida, die von eben jenen Geheimdiensten verbreitet wird, die er infiltrieren sollte, genau das getan.

Nach dieser offiziellen Darstellung meldete sich Mohamed 1984 in der CIA-Station in Kairo und bot seine Dienste an. Die CIA nahm das Angebot an und schickte ihn nach Hamburg, um dort eine der Hisbollah nahestehende Moschee zu infiltrieren. Bei seiner Ankunft in Hamburg gab Mohamed sofort bekannt, dass er von der CIA geschickt worden war. Als die CIA von dem Verrat erfuhr, kappte sie offiziell ihre Verbindungen zu ihm und [setzte Mohamed auf eine Beobachtungsliste des Außenministeriums](#), die ihn an der Einreise in die USA hindern sollte. Wie Regierungsquellen später gegenüber [dem „Boston Globe“ erklärten](#), konnte er jedoch 1985 mit Hilfe „heimlicher CIA-Sponsoren“ in die USA einreisen. Dem Bericht zufolge profitierte Mohamed [„von einem wenig bekannten Programm zur Befreiung von der Visumpflicht](#), das es der CIA und anderen Sicherheitsbehörden ermöglicht, wertvolle Agenten unter Umgehung der üblichen Einwanderungsformalitäten ins Land zu bringen.“

Was dann geschah, entzieht sich jeder Glaubwürdigkeit. Auf seinem Flug von Athen nach New York saß Mohamed neben Linda Lee Sanchez, einer alleinstehenden Medizintechnikerin aus Santa Clara, Kalifornien, die 10 Jahre älter war als er. Die beiden unterhielten sich während des Fluges und vereinbarten, sich wieder zu treffen. Sechs Wochen später heirateten sie in der Chapel of the Bells in Reno, Nevada. Nachdem er die US-Staatsbürgerschaft beantragt hatte, trat Mohamed im August 1986 in die US-Armee ein, absolvierte die Grundausbildung in Fort Jackson, South Carolina, und erhielt für seine vorbildlichen Leistungen eine „Army Achievement Medal“. Nachdem er die Sprungschule absolviert und sich als Scharfschütze für die M-16 qualifiziert hatte, erreichte Mohamed schnell den Rang eines E-4 und wurde dann auf unerklärliche Weise dem Kommando für Sondereinsätze in Fort Bragg zugeteilt, wo er zuvor als Austauschoffizier ausgebildet worden war. Er arbeitete als Versorgungsfeldwebel für eine Green-Beret-Einheit und hielt schon bald Vorlesungen über den Nahen Osten für Studenten am John F. Kennedy Special Warfare Center, dem Ausbildungszentrum für US-Spezialeinheiten.

ALI MOHAMED: Der Islam kann in einem Gebiet ohne politische Vorherrschaft nicht überleben. Der Islam selbst, als Religion, kann nicht überleben. Wenn ich in einem Gebiet lebe, müssen wir einen islamischen Staat gründen, denn der Islam kann ohne politische Herrschaft nicht überleben. ([Quelle: *The Middle East Focus Series Presented By: Ali Mohamed*](#))

Selbst sein befehlshabender Offizier, Oberstleutnant Robert Anderson, war fassungslos über den unglaublich unwahrscheinlichen Aufstieg dieses auf der Beobachtungsliste stehenden muslimischen Radikalen in seinen Reihen.

„Ich glaube, Sie oder ich hätten eine bessere Chance, im Powerball (einer Lotterie), zu gewinnen, als daß ein ägyptischer Major aus der Einheit, die Sadat ermordet hat, ein Visum bekommt, um nach Kalifornien kommen zu können ... in die Armee zu kommen und einer Spezialeinheit zugeteilt zu werden“, [sagte Anderson später dem San Francisco Chronicle](#). „So etwas passiert einfach nicht. „

Aber es passierte. Und die unglaubliche Geschichte von Ali Mohamed war damit noch nicht zu Ende; sie hatte gerade erst begonnen.

1987 übermittelte Mustafa Shalabi, der Emir des mit Al-Qaida verbundenen Al-Kifah-Flüchtlingszentrums in Brooklyn, eine Anfrage der Mudschaheddin in Afghanistan, ob Ali Mohamed kommen und die Rebellentruppen in den dortigen Lagern ausbilden könne. Mohamed beantragte [eine 30-tägige Beurlaubung von der Armee](#) und traf seine Vorbereitungen

für die Reise nach Paris und von dort weiter nach Afghanistan, wobei er gefälschte Dokumente verwendete, die ihm von Mudschaheddin-Agenten zur Verfügung gestellt wurden.

Mohamed machte keinen Versuch, seinen Plan zu verbergen, und Oberstleutnant Steve Neely, der Ausbilder im JFK Special Warfare Center, der Mohamed als Dozent eingestellt hatte, war über die Idee – ein US-Soldat, der sich in ein Kriegsgebiet begibt, um dort ohne die Erlaubnis der Armee zu trainieren und zwangsläufig zu kämpfen – so aufgebracht, dass er einen Bericht die Befehlskette hinauf schickte, in dem er seine vorgesetzten Offiziere über Mohameds Plan informierte. Aber er hat nie eine Antwort erhalten.

Ali Mohamed ging nach Afghanistan, wo er nicht nur die Mudschaheddin ausbildete, sondern nach eigenen Angaben sogar zwei sowjetische Spezialeinheiten bekämpfte und tötete. Als er nach seinem 30-tägigen Urlaub zu seinem Dienst in Fort Bragg zurückkehrte, überreichte er sogar eines seiner Erinnerungsstücke – den Gürtel eines der getöteten sowjetischen Soldaten – an seinen befehlshabenden Offizier.

ERZÄHLER: Fort Bragg, North Carolina. Einen Monat nach seiner Abreise nach Afghanistan kehrt Ali Mohammed mit 25 Pfund weniger Gewicht und einer Kriegstrophäe im Gepäck zurück. **LT. COL. ROBERT ANDERSON:** Dann kam er zurück und gab uns eine Nachbesprechung mit Karten und kaufte sogar diesen Gürtel der russischen Spezialeinheit zurück. Er sagte, er habe den russischen Spezialeinheiten-Soldaten getötet. **ERZÄHLER:** Colonel Anderson sagt, er habe zwei separate Berichte an seine Vorgesetzten geschickt, in denen er Ali Mohamed für sein afghanisches Abenteuer kritisierte. Er erhält keine Antwort. Anderson sagt, er habe nicht genügend Beweise, um Anklage gegen Mohamed zu erheben. (Quelle: [Triple Cross: Bin Laden's Spy in America](#))

Mohameds Verhalten war so unverschämt, dass sein befehlshabender Offizier zu der Überzeugung gelangte, dass er von einem US-Geheimdienst „gesponsert“ wurde. „Ich nahm an, die CIA“, sagte er dem [„San Francisco Chronicle“](#). Anderson war mit dieser Annahme nicht allein. Zurück in Kalifornien vermuteten auch Mohameds Freunde seine CIA-Verbindungen. „Jeder in der Gemeinde wusste, dass er als Verbindungsmann zwischen der CIA und der afghanischen Sache tätig war“, sagte Ali Zaki, ein Geburtshelfer aus San Jose, der Mohamed nahe stand, [der „Washington Post“](#).

Die Unterstützung durch die CIA würde Mohameds unglaubliche Fähigkeit erklären, nach Belieben und völlig ungestraft gegen die Vorschriften der Armee zu verstoßen. Während seiner Dienstzeit bei den US-Streitkräften verbrachte Mohamed seine Wochenenden damit, von Fort Bragg nach Brooklyn zu reisen, wo er im „Al Kifah Refugee Center“ Vorträge hielt und begann, eine dort ansässige Zelle militanter Islamisten mit militärischem Training und [gestohlenen Dokumenten der US-Spezialeinheiten](#) zu versorgen.

Trotz alledem wurde Mohamed im November 1989 ehrenvoll aus dem aktiven Dienst entlassen. Er erhielt u. a. eine [Auszeichnung für „Patriotismus, Tapferkeit, Treue und hervorragende berufliche Leistungen“](#). Er blieb Mitglied der US Army Reserve, als er zu seiner Frau nach Kalifornien zurückkehrte und den nächsten Abschnitt seiner Karriere begann.

Wie wir sehen werden, wurde Mohamed in dieser immer unglaubwürdiger werdenden Geschichte zum FBI-Informanten, während er gleichzeitig die Terrorzellen ausbildete und leitete, die mit den Bombenanschlägen auf das World Trade Center, die US-Botschaft und den anderen spektakulären Anschlägen in den 1990er Jahren in Verbindung gebracht wurden, die

Al-Qaida zum Synonym für den internationalen Terrorismus machen sollten, wobei er sich jahrelang der Justiz entzog und dann von der Bildfläche verschwand.

Als Mohamed Ende 1989 aus dem aktiven Dienst ausschied, begann sich die Weltordnung zu verschieben. Die Sowjets hatten sich aus Afghanistan zurückgezogen, und innerhalb von nur zwei Jahren hatte die Sowjetunion selbst aufgehört zu existieren. Der Kalte Krieg war vorbei, und der Öffentlichkeit wurde eine neue Welt des Friedens und der Ruhe versprochen.

GEORGE H. W. BUSH: Wir stehen heute Abend vor einer neuen Welt der Hoffnung und der Möglichkeiten für unsere Kinder, einer Welt, die wir uns noch vor wenigen Jahren nicht hätten vorstellen können. Die Herausforderung für uns besteht nun darin, diese neuen Staaten in die Erhaltung des Friedens und den Aufbau einer wohlhabenderen Zukunft einzubinden. (**Quelle:** [Cold war ended 25 December 1991](#))

Doch diese versprochene „neue Welt der Hoffnung“ ist nie eingetroffen. Stattdessen sollte die Welt in ein neues Zeitalter des Terrors gestürzt werden. Und das öffentliche Gesicht dieses Terrors, ein junger saudischer Millionär, der immer noch als „antisowjetischer Krieger“ angepriesen wurde, hatte gerade seine Bande von islamischen Kämpfern, seine Al-Qaida-„Basis“, in den Trainingslagern in Afghanistan zusammengeschustert.

Und wie wir sehen werden, waren die Planer des amerikanischen Imperiums – wie die Planer des britischen Imperiums vor ihnen – mehr als bereit, diese radikalen Muslime zu unterstützen, zu schützen und zu benutzen, um ihre eigenen Ziele zu erreichen, als die Welt in diese neue Ära der Gewalt stürzte.

Alexandria, Ägypten. 23. Juli 1954.

Es ist Revolutionstag in Ägypten, und in den Straßen von Alexandria wimmelt es von Feiernden. Zwei Männer – Victor Levy und Philip Natanson – bahnen sich auf dem Weg zum Kinoviertel einen Weg durch die Menge, wobei jeder nervös ein Gerät in der Tasche hält. Philip beugt sich zu Victor hinüber und flüstert ihm zu, während er die an den Kreuzungen geparkten Feuerwehrfahrzeuge beobachtet: „Sie erwarten uns.“

Sie erreichen die Stufen des Rio-Kinos, als die Zuschauer der Nachmittagsvorstellung gerade aus dem Eingang strömen. Sie kämpfen sich durch den Menschenstrom ins Foyer und sehen sofort, dass ein Mann in der üblichen Kleidung eines ägyptischen Zivilfahnders auf sie wartet. Philip dreht sich um, um wegzulaufen, aber sofort beginnt eine Hitzewelle seinen Oberschenkel zu versengen. Er versucht, Victor zu sagen, er solle weglaufen, aber es kommen keine Worte heraus. Stattdessen springt eine weißglühende Flamme aus seiner Hose. Er drückt mit aller Kraft auf seinen Oberschenkel und versucht vergeblich, die Flamme zu stoppen, bevor sich die Bombe entzünden kann – aber es ist zu spät.

Es gibt eine Explosion.

Philip liegt auf dem Boden, seine Arme und Beine sind von der Bombe schwarz verbrannt. Victor ist nirgends zu sehen. Bald darauf treffen ein Polizeisergeant und ein Detektiv in Zivil ein. Jemand in der Menge schreit: „Vorsicht! Er könnte eine weitere Bombe haben!“ Aber der Wachtmeister geht trotzdem rein. „Machen Sie sich keine Sorgen. Wir haben auf sie gewartet.“

Die Polizei hatte sie bereits erwartet. Victor und Philip waren ägyptische Juden, Mitglieder einer Schläferzelle, die der israelische Militärschutzdienst 1951 gegründet hatte.

Die Israelis hatten mit Bestürzung beobachtet, wie der Militärputsch in Ägypten 1952 zum Aufstieg von Gamel Abdel Nasser führte, der nicht nur Israel feindlich gesinnt war, sondern sich als angeblicher Antikommunist auch die militärische und finanzielle Hilfe der Amerikaner und sogar der Briten sicherte. Da Großbritannien bereits Gespräche über den Rückzug von seinem Militärstützpunkt in Suez führte, beschloss Israel zu handeln. Im Jahr 1954 aktivierten sie ihre Schläferzelle des militärischen Geheimdienstes im Lande für eine kühne Mission. Ihr Plan mit dem Codenamen „[Operation Susannah](#)“ bestand darin, eine immer spektakulärere Serie von Bombenanschlägen in Kairo und Alexandria zu verüben.

Der erste Bombenanschlag – eine Explosion im Hauptpostamt von Alexandria am 2. Juli – war problemlos verlaufen. Der zweite, ein gleichzeitiger Anschlag auf die amerikanischen Bibliotheken in Kairo und Alexandria, war ähnlich erfolgreich. Der dritte Anschlag – ein ehrgeiziger Versuch, zwei Kinos in Kairo, zwei in Alexandria und den Kairoer Bahnhof zu bombardieren – schlug fehl und ließ die Operation scheitern. Zehn Mitglieder der Zelle wurden festgenommen. [Von den zehn Mitgliedern](#) begingen zwei während ihrer Verhöre durch die ägyptische Polizei Selbstmord, zwei weitere wurden hingerichtet, und sechs wurden zu Gefängnisstrafen verurteilt, die sie nach ihrer Freilassung schließlich nach Israel weiterführten.

Nach jahrzehntelangen internen israelischen Untersuchungen, Schuldzuweisungen, politischen Skandalen und hochrangigen Rücktritten ist die ganze Wahrheit über die „Operation Susannah“ nach wie vor von offizieller Geheimhaltung umhüllt. Die israelische Regierung erkannte den Vorfall erst 2005 offiziell an, ein halbes Jahrhundert nach der Affäre, als neun der Agenten [offiziell für ihren Dienst belobigt wurden](#).

Die Hintergründe der Operation wurden jedoch in einem der Untersuchungsausschüsse, die zur Untersuchung der Affäre eingesetzt wurden, aufgedeckt. [Laut einem Offizier](#), der mündliche Anweisungen direkt vom Chef des israelischen Militärgeheimdienstes, Binyamin Gibli, erhalten hatte:

[Unser Ziel ist es], das Vertrauen des Westens in das bestehende [ägyptische] Regime zu brechen ... Die Aktionen sollten zu Verhaftungen, Demonstrationen und Rachebekundungen führen. Der israelische Ursprung soll völlig verschwiegen werden, während die Aufmerksamkeit auf jeden anderen möglichen Faktor gelenkt werden soll. Ziel ist es, wirtschaftliche und militärische Hilfe des Westens für Ägypten zu verhindern.

Kurz gesagt, die Israelis hatten eine Operation unter falscher Flagge versucht, in der Hoffnung, ihre eigenen spektakulären Gewalttaten der Muslimbruderschaft oder den Kommunisten in die Schuhe zu schieben, um Nassers Regierung zu destabilisieren, das Vertrauen des Westens in seinen ägyptischen Verbündeten zu untergraben und das britische Militär davon zu überzeugen, auf seinem Stützpunkt in Suez zu bleiben.

Die Operation war in jeder Hinsicht ein Fehlschlag. Die Zelle wurde entdeckt und ihre Mitglieder inhaftiert. Ihre Aktionen destabilisierten weder die Regierung Nasser noch beeinflussten sie die Beziehungen zwischen Ägypten und dem Westen. Und die Briten verließen ihre Basis 1956, nachdem eine fehlgeschlagene israelisch-britisch-französische Invasion in der Region von den USA und den Sowjets beendet worden war. Aber die Idee, dass Terrorakte inszeniert und muslimischen Sündenböcken in die Schuhe geschoben werden könnten, um die eigenen politischen Ziele zu fördern, setzte sich in den Köpfen der westlichen Militärplaner fest.

Wie wir sehen werden, dauerte es nicht lange, bis die amerikanischen Militärs ihre eigenen Einsatzpläne vorlegten, die diese Taktik nutzten ... Pläne, die im spektakulärsten Terroranschlag gipfelten, den die Welt je gesehen hatte.

Teil II: 9/11

Dienstag, der 11. September 2001, begann im Osten der Vereinigten Staaten gemäßigt und fast wolkenlos.

EARLY SHOW: Miles und miles of sunshine. Miles Davis. Ich werde Miles heute da draußen platzieren. So schön wie es nur sein kann im Nordosten. Die See ist immer noch rau von den Stürmen des Hurrikans, aber ansonsten ist es im ganzen Land ziemlich ruhig. Wir mögen Ruhe. Es ist ruhig. Es ist zu ruhig. – **Quelle:** [September 11, 2001 – 8:31am EDT on WUSA – The Early Show](#)

Doch innerhalb weniger Augenblicke verwandelte sich die Ruhe dieses Dienstagmorgens in die Turbulenzen des 11. Septembers, und die Welt schien auf den Kopf gestellt zu werden. Während sich die Ereignisse dieses Tages wie ein Hollywood-Film auf den Fernsehbildschirmen rund um die Welt abspielten, war die Bedeutung dieser Ereignisse noch lange nicht klar. Wer steckte hinter diesem Angriff? Warum griffen sie an? Was versprachen sich die Täter davon?

Und doch wurden in den ersten Stunden nach diesen chaotischen Ereignissen – Jahre vor den Untersuchungen des Kongresses und der Präsidentenkommissionen, die diese Fragen beantworten sollten – alle wesentlichen Teile der offiziellen Geschichte von 9/11 auf den Fernsehbildschirmen der amerikanischen Öffentlichkeit ausgebreitet.

8:50 Uhr. **DIANE SAWYER:** Wir wollen Ihnen sagen, was wir wissen, sobald wir es wissen, aber wir haben gerade einen Bericht erhalten, dass es eine Art Explosion im World Trade Center in New York City gegeben hat. Ein Bericht besagt – und wir können das nicht bestätigen – dass ein Flugzeug einen der beiden Türme des World Trade Centers getroffen haben könnte, aber auch hier sehen Sie die Live-Bilder. – **Quelle:** [September 11, 2001 – 8:50am EDT on WJLA – ABC News Good Morning America](#)

9:03 Uhr. **JON SCOTT:** Da war ein Pilot, der flog ... Da war noch einer! Wir sahen gerade ... Wir sahen gerade ein anderes. Wir haben gerade gesehen, wie ein weiteres Flugzeug in den zweiten Turm geflogen ist. Das wirft ... Das muss vorsätzlich sein, Leute. **KORRESPONDENT:** Nun, das würde darauf hindeuten, ja. **SCOTT:** Wir haben gerade live im Fernsehen gesehen, wie ein zweites Flugzeug in den zweiten Turm des World Trade Centers geflogen ist. In Anbetracht der Ereignisse in der Welt kommen einem einige der Hauptverdächtigen in den Sinn: Osama bin Laden. Wer weiß was? – **Quelle:** [Original News Broadcast on 9/11/01](#)

11:51 Uhr. **MARK WALSH:** Ich schaute mit meinem Zimmergenossen zu – es war etwa einige Minuten nach dem Einschlag des ersten Flugzeugs. Ich sah, wie dieses Flugzeug aus dem Nichts kam und direkt in die Seite des Zwillingssturms eindrang und auf der anderen Seite explodierte. Und dann wurde ich Zeuge, wie beide Türme einstürzten, erst der eine, dann der zweite, meist aufgrund von strukturellem Versagen, weil das Feuer einfach zu stark war. – **Quelle:** [FOX News 9-11-2001 Live Coverage 8:46 A.M E.T – 5:00 P.M E.T](#)

11:54 Uhr. **JERROLD POST:** Ich bin sicher, dass die höchste Wahrscheinlichkeit für diesen Anschlag, der eine bemerkenswerte Koordination und logistische Raffinesse aufwies, bei Osama bin Ladens Al-Qaida-Gruppe liegt. – **Quelle:** [September 11, 2001 – 11:54am EDT on WTTG](#)

17:54 Uhr. **KATIE COURIC:** Ein hochrangiger US-Geheimdienstmitarbeiter sagt jetzt, dass die USA zu 90% sicher sind, dass bin Laden für den heutigen Anschlag verantwortlich war. – **Quelle:** [September 11, 2001 – 5:54pm EDT on WRC – News 4 at 5](#)

20:22 Uhr. **PETER JENNINGS:** Er – ein Ingenieur und Architekt – spekuliert hier, dass die Hitze über der Einsturzstelle der Zwillingtürme in der Tat dazu geführt haben könnte, dass das Gebäude darüber schmolz, einfach in sich zusammenfiel und ein enormes Gewicht auf den Rest des Gebäudes darunter drückte, der das unmöglich aushalten konnte. Die Stahlsäulen, die sich durch das Gebäude ziehen und bestenfalls den Vorschriften entsprechend gebaut wurden, hätten seiner Meinung nach nur eine oder anderthalb Stunden eines derart intensiven Feuers aushalten können, das auf das restliche Gebäude drückte, bis es schließlich nachgab. – **Quelle:** [September 11, 2001 – 8:22pm EDT on WJLA](#)

Bemerkenswerterweise erwiesen sich diese anfänglichen Spekulationen aus dem Stegreif in allen wesentlichen Punkten als zutreffend, wie die verschiedenen Untersuchungen und Ermittlungen ergaben, die folgten. Osama bin Laden, der Drahtzieher der Terrororganisation Al Qaida, hatte diesen Anschlag geplant und geleitet. Die Zwillingtürme waren durch strukturelles Versagen zusammengebrochen, weil das Feuer einfach zu stark war.

Diese Behauptungen, die einem empfänglichen Publikum, das noch unter dem Schock der Ereignisse stand, die es gerade miterlebt hatte, eingebläut wurden, wurden zu den Kernpunkten dessen, was im Abschlussbericht der 9/11-Kommission als „offizielle Geschichte“ des 11. Septembers festgeschrieben wurde.

In dieser offiziellen Geschichte war Osama bin Laden, einst der „[antisowjetische Krieger auf dem Weg zum Frieden](#)“, nun ein internationaler Terrorboss. Radikalisiert durch die Ankunft von US-Militärkräften auf der arabischen Halbinsel im Golfkrieg, [erließ er eine Fatwa](#) gegen die Vereinigten Staaten und begann eine Reihe von Anschlägen auf US-Ziele: zunächst Bombenanschläge auf die US-Botschaften in Tansania und Kenia im Jahr 1998 und dann die Bombardierung der USS Cole, die im Oktober 2000 in Aden vor Anker lag.

Nach dieser Version der Ereignisse wurde der Plan für den 11. September von Khalid Sheikh Mohammed ausgeheckt, einem „hochgebildeten“ pakistanischen Kämpfer, der Osama bin Laden und seinem Operationschef Mohammed Atef 1996 die „[Flugzeug-Operation](#)“ vorstellte, wie sie laut der 9/11-Kommission ursprünglich genannt wurde. Es war bin Laden, so heißt es, der „irgendwann Ende 1998 oder Anfang 1999“ grünes Licht für die Operation gab. Die drei erstellten eine Liste von Gebäuden, die angegriffen werden sollten – das Weiße Haus, das US-Kapitol, das Pentagon und das World Trade Center – und bin Laden selbst wählte die Männer aus, die die Operation durchführen sollten.

Im Laufe der nächsten zwei Jahre wurden die Agenten sorgfältig in Stellung gebracht, und die Terroristen – radikale Moslems, die bereit waren, für ihren Glauben zu sterben – erzielten ihren Erfolg durch eine Kombination aus Geschicklichkeit und dem kolossalen Versagen der amerikanischen Geheimdienste, die durch Bürokratie und mangelnden politischen Willen, die wachsende Bedrohung durch den islamischen Terror zu erkennen, behindert wurden.

Die offizielle Geschichte des 11. Septembers kommt zu dem Schluss, dass kein Einzelner Schuld an diesem „Versagen“ hatte, aber die Lösung für die Probleme, die durch den 11. September aufgeworfen wurden, lag auf der Hand: die Errichtung eines neuen Heimatschutzkomplexes, das Einreißen der Mauern zwischen ausländischen Nachrichtendiensten und inländischer Polizeiarbeit, die Einführung von Überwachungsmaßnahmen ohne richterliche Anordnung und anderer rechtlich zweifelhafter Mittel zur Unterbrechung potenzieller Terrordrohungen an der Heimatfront und der Beginn eines Krieges gegen den Terror im Ausland, um den Kampf zu den Terroristen zu bringen.

Aber dieses Narrativ, das nun als offizielle Geschichte des 11. Septembers verankert ist, besagt, dass der 11. September 1996 von Khalid Sheikh Mohammed ausgeheckt, von dem terroristischen Superhirn Osama bin Laden geleitet und dass er von Al-Qaida so fehlerlos ausgeführt wurde, dass die Geheimdienste ihn nicht einmal hätten vorhersehen können, geschweige denn ihn verhindern.

GEORGE W. BUSH: Niemand in unserer Regierung – und ich glaube, auch nicht die vorherige Regierung – konnte sich vorstellen, Flugzeuge in Gebäude zu fliegen. – **Quelle:** [*The President's News Conference – April 13, 2004*](#)

Dieses Narrativ wird heute in jeder Hinsicht angefochten, selbst von den Verteidigern dieser offiziellen Geschichte.

Wie selbst Mainstream-Autoren wie Jason Burke zugeben mussten, war die weit verbreitete Vorstellung von Al-Qaida – die einer von oben gesteuerten Organisation mit einem einzigen Anführer, der ihre Operationen überwacht – eine bequeme Fiktion, die vom FBI geschaffen wurde, um [*bin Laden in Abwesenheit*](#) für die Bombenanschläge auf zwei US-Botschaften in Ostafrika im Jahr 1998 belangen zu können. Um bin Laden strafrechtlich verfolgen zu können, musste nachgewiesen werden, dass Al-Qaida „die Aktivitäten ihrer weltweiten Mitglieder koordiniert“ und dass bin Laden als Anführer der Gruppe die Verantwortung für alle der Organisation zugeschriebenen Handlungen trägt.

JASON BURKE: Die Vorstellung, die für die Strafverfolgung durch das FBI entscheidend ist – dass bin Laden eine zusammenhängende Organisation mit Agenten und Zellen auf der ganzen Welt leitete, der man angehören konnte – ist ein Mythos. Es gibt keine Al-Qaida-Organisation. Es gibt kein internationales Netzwerk mit einem Anführer, mit Kärtnern, die fraglos Befehle befolgen, mit Tentakeln, die sich zu Schläferzellen in Amerika, in Afrika, in Europa ausstrecken. Diese Vorstellung von einem kohärenten, strukturierten Terrornetzwerk mit einer organisierten Fähigkeit existiert einfach nicht. – **Quelle:** [*The Power Of Nightmares: Part 3 The Shadows In The Cave \(2004\)*](#)

Selbst der Abschlussbericht der 9/11-Kommission musste zugeben, dass Al-Qaida weniger eine mafiaähnliche Organisation mit einem Capo war, der von seinen treuen Leutnants bedient wurde, sondern eher eine Finanzierungsorganisation für „terroristische Unternehmer“. „Die weltweiten terroristischen Operationen von Al-Qaida“, so räumte der Bericht ein, „stützten sich in hohem Maße auf die Ideen und die Arbeit von unternehmungslustigen und willensstarken Feldkommandeuren, die über erhebliche Autonomie verfügten.“

Wie wir [*in Teil 1 dieser Untersuchung*](#) gesehen haben, gehörten zu diesen „Terrorunternehmern“ bekannte internationale islamische Radikale – wie der „blinde Scheich“ Omar Abdel Rahman – und weniger bekannte, aber unglaublich produktive Anführer von Terrorzellen – wie Ali Mohamed -, deren bemerkenswerte Fähigkeiten, die Beobachtungslisten

des Außenministeriums zu umgehen und spektakuläre Terroranschläge direkt vor der Nase der Geheimdienste zu schüren und zu leiten, einer Erklärung bedürfen ... es sei denn, man geht davon aus – wie es ihre engsten Mitarbeiter taten – dass sie unter der Aufsicht dieser Geheimdienste arbeiteten.

Um diesen Aspekt der Geschichte besser zu verstehen, müssen wir in das Jahr 1990 zurückkehren, in dem das Gespenst des islamischen Terrors an den Küsten der Vereinigten Staaten auftauchte.

Abdullah Azzam – Osama bin Ladens Mentor und gemeinsam mit bin Laden Mitbegründer der Maktab al-Khidamat (MAK), des „Büros der Dienste“, das die „afghanischen Araber“ während des sowjetisch-afghanischen Krieges finanziell unterstützte, ausbildete und über ein internationales Unterstützungsnetz verfügte – ist tot, ermordet bei einem Autobombenanschlag in Peshawar, Pakistan. Es wird nie geklärt, wer das Attentat verübt hat, aber mit Azzams Tod wird ein Streit über die Zukunft der Dschihad-Bewegung beigelegt. Azzam hatte die Fortsetzung des Kampfes in Afghanistan befürwortet und auf die Errichtung eines islamischen Regimes in Kabul gedrängt. Bin Laden hatte andere Vorstellungen, und als unangefochtener Anführer des alten MAK-Netzwerks steht es ihm nun frei, diese Vorstellungen unter dem Banner der „Al Qaida“ zu verfolgen.

Aber „Al-Qaida“ existiert zu diesem Zeitpunkt selbst als Propagandakonstrukt kaum noch. Trotz [grandioser Visionen](#) von der Schaffung einer „einheitlichen globalen Dschihad-Bewegung“ ist die Zukunft der Gruppe nach dem Abzug der Sowjets aus Afghanistan und dem Ende des Krieges ungewiss. Bin Laden kehrt nach Saudi-Arabien zurück und sucht nach Möglichkeiten, den Reichtum und die Macht seiner Familie zu nutzen, um sich in der muslimischen Welt einen Namen zu machen.

In New York beginnt derweil die Ära des „islamischen Terrors“ in den Vereinigten Staaten.

Manhattan, New York. 5. November 1990.

Meir Kahane – ein orthodoxer jüdischer Rabbiner und [verurteilter Terrorist](#), dessen antiarabische Ansichten als so extrem galten, dass er [aus der israelischen Knesset verbannt wurde](#) – hat soeben eine Rede im „Morgan D Room“ des New Yorker Marriott East Side Hotels gehalten. Kahane verlässt das Podium und beginnt, sich unter die Menge zu mischen. Plötzlich zieht ein Mann, Sayyid Nosair, eine .357 Magnum und feuert, wobei er Kahane zweimal trifft, einmal in den Hals.

Nosair flieht und schießt einem von Kahanes Anhängern ins Bein, als er aus der Tür eilt. Sein Komplize, Mahmud Abouhalima, sollte vor der Tür in einem Taxi warten, um ihn wegzufahren, aber der Pförtner hatte Abouhalima kurz zuvor weggewunken, so dass Nosair versehentlich in das falsche Taxi stieg. Als er seinen Irrtum bemerkt, schwingt er die .357 und befiehlt dem Taxifahrer, loszufahren. Stattdessen springt der Fahrer aus dem Taxi und rennt davon.

Nosair ist gezwungen, zu Fuß zu fliehen und rennt mit seiner Waffe in der Hand die Lexington Avenue hinunter. Carlos Acosta, ein US-Postinspektor, versucht, ihn aufzuhalten und zieht seine Waffe, doch es ist zu spät: Nosair schießt zuerst und trifft Acosta in die Schulter. Unbeirrt geht Acosta in die Knie, stabilisiert sich und schießt zurück, wobei er Nosair in den Nacken trifft. Sowohl Nosair als auch Kahane werden in die Traumaabteilung des Bellevue-Krankenhauses eingeliefert. Nosair überlebt seine Notoperation. Kahane nicht.

Die dramatischen Ereignisse jener Novembernacht gipfelten 13 Monate später in einem noch überraschenderen Urteil. Nosair wurde nicht nur als „einsamer Schütze“ behandelt, der aus eigenem Antrieb gehandelt hatte, sondern er wurde nicht einmal wegen des Mordes an Kahane verurteilt. Trotz eines so dreisten Attentats – das in einem überfüllten Raum verübt und von einer spektakulären Verfolgungsjagd begleitet wurde – wurde Nosair vom Vorwurf des Mordes freigesprochen und stattdessen in vier minderschweren Fällen verurteilt, darunter Waffenbesitz, Körperverletzung und Nötigung. Er wurde zu nur 22 Jahren verurteilt.

Was lief also schief? Die Geschworenen behaupten, dass sie „begründete Zweifel“ an Nosairs Schuld hatten, weil „die Staatsanwaltschaft während des fünfwöchigen Prozesses keinen Zeugen aufbot, der sah, wie der Angeklagte die tödlichen Schüsse abfeuerte“, und – da Kahanes Familie eine Autopsie abgelehnt hatte – die tödliche Kugel nicht mit Nosairs Waffe in Verbindung gebracht werden konnte. Aber in Wirklichkeit war die Sache von Anfang an klar. Sogar die gemeinsame Untersuchung des Kongresses zu den Anschlägen vom 11. September 2001 räumte ein Jahrzehnt nach dem Prozess in einer [Mitarbeitererklärung](#) ein:

Nach Angaben der befragten FBI-Beamten wehrten sich die NYPD und die Staatsanwaltschaft gegen Versuche, die Ermordung Kahanes trotz der offensichtlichen Verbindungen zu einem breiteren Netzwerk von Radikalen als „Verschwörung“ zu bezeichnen. Stattdessen wollten diese Organisationen Berichten zufolge den Anschein einer schnellen Justiz und einer schnellen Lösung für eine brisante Situation erwecken. Mit der Verhaftung von Nosair glaubten sie, beides erreicht zu haben.

Die typisch bürokratische Formulierung der Erklärung verschleiert die Realität: Das NYPD und die Staatsanwaltschaft haben sich nicht nur passiv gegen die Versuche gewehrt, das Attentat als „Verschwörung“ zu bezeichnen; sie haben bewusst lebenswichtige Informationen vertuscht, die diese Verschwörung aufgedeckt und das nächste Jahrzehnt des spektakulären Al-Qaida-Terrorismus untergraben hätten.

Unmittelbar nach seiner Verhaftung wurden in Nosairs Haus in New Jersey siebenundvierzig Kisten mit Material beschlagnahmt. [Darunter befanden sich](#) streng geheime Ausbildungshandbücher aus Fort Bragg und [geheime Kommunikés der US-Stabschefs](#). Um keinen Zweifel daran aufkommen zu lassen, woher das Material stammte, entdeckte man sogar ein Video von Ali Mohammeds Vorlesungen am „Kennedy Special Warfare Center“ in Fort Bragg. Aber das waren nicht die einzigen Beweise, die eine Verbindung zwischen dem Kahane-Attentat – das heute gemeinhin als erster Akt des islamischen Terrorismus auf amerikanischem Boden dargestellt wird – und Ali Mohammed herstellten, dem bemerkenswerten CIA-Agenten, US-Armeeoffizier und FBI-Informanten, der, wie man uns sagt, der seltsam unantastbare „Dreifachagent“ von „Al Qaida“ im Herzen des amerikanischen Geheimdienstes war.

El Sayyid Nosair selbst – der 34-jährige, in Ägypten geborene Hausmeister mit einer [Vorliebe für Prozac](#), der buchstäblich mit einem Mord davonkam – war, wie sich herausstellte, den Behörden nicht unbekannt. Tatsächlich war er dem FBI mindestens seit dem vergangenen Sommer bekannt. Damals wurden, wie später zugegeben wurde, Nosair und ein zusammengewürfelter Haufen von Mitarbeitern dabei beobachtet, wie sie einen Fahrzeugkonvoi mit halbautomatischen Waffen und Unmengen von Munition beluden und zum Calverton-Schießstand auf Long Island führen.

An vier aufeinanderfolgenden Sonntagen im Juli 1989 verfolgte die FBI-Elite-Sondereinsatzgruppe – die [anscheinend einen Tipp bekam](#), dass „PLO-Terroristen drohten, Kasinos in Atlantic City in die Luft zu sprengen“ – [Nosairs Konvoi zum Schießstand](#) und

machte Dutzende von Fotos von der Gruppe bei Zielübungen mit Handfeuerwaffen, Gewehren und sogar einer AK-47.

Die Gruppe war vom Al-Kifah-Flüchtlingszentrum in Brooklyn, dem New Yorker Büro von Al-Qaida, aufgebrochen, das, [wie wir gesehen haben](#), nicht nur vor den Augen der Geheimdienste operierte, „sondern auch als Rekrutierungsstelle für die CIA diente, die den Mudschaheddin in Afghanistan neue Truppen zuführen wollte“.

Unter den Teilnehmern an den vom FBI überwachten Schießübungen befanden sich auch:

- Nosair selbst, der die verchromte .357er schwingt, mit der er später Kahane ermorden wird;
- Clement Rodney Hampton-El, ein in den USA geborener schwarzer muslimischer Medizintechniker, bekannt als „Dr. Rashid“, der behauptete, in Afghanistan verwundet worden zu sein;
- Mahmud Abouhalima, bekannt als „der Rote“ wegen seines lockigen roten Haares, das während der Sitzungen durch eine NRA-Mütze bedeckt war;
- Nidal Ayyad, ein Kuwaiter, der Kurse besucht hatte, um US-Bürger zu werden; und
- Mohammed Salameh, ein Palästinenser, der in Jordanien aufwuchs und bei Abdullah Azzam studierte.

Nicht anwesend bei diesen Sitzungen im Juli war jedoch der Ausbilder der Gruppe, Ali Mohammed, der bemerkenswerte Al-Qaida-„Dreifachagent“, der an den Wochenenden von seinem Posten im Ausbildungszentrum für Spezialeinheiten der US-Armee in Fort Bragg abwesend war, um die Al-Kifah-Zelle in den Techniken der Guerilla-Kriegsführung, einschließlich Bombenbau und Waffenhandhabung, zu unterrichten.

Nosair und seine Mitstreiter der Al Kifah-Zelle wurden vom FBI überwacht. Mohammed, ihr Betreuer, kam direkt aus Fort Bragg, versorgte sie mit streng geheimen Regierungsdokumenten und überwachte persönlich ihre Ausbildung. Unglaublicherweise wurde jedoch keiner dieser Punkte bei Nosairs Prozess wegen des Mordes an Kahane zur Sprache gebracht. FBI-Beamte, die versuchten, den Hinweisen auf das größere Komplott nachzugehen, wurden angewiesen, sich zurückzuhalten.

INTERVIEWER: Was hielten Sie von der Theorie des „einsamen Schützen“? **ROBERT FRIEDMAN:** Ich hielt sie für grotesk. Ausgehend von dem, was mir meine Quellen im NYPD sagten, dass sie angewiesen wurden, dies als einfachen Mord zu behandeln, ausgehend von dem, was mir meine Quellen im FBI sagten, dass sie jedes Mal, wenn sie ein wenig ehrgeizig wurden und begannen, ihre Ermittlungen auszuweiten, um El Sayyid Nosairs mögliche terroristische Verbindungen aufzufindig zu machen, von ganz oben angewiesen wurden, sich zurückzuhalten und die Ermittlungen einzustellen. Dass die NYPD den Fall als einfachen Mordfall behandeln würde. – **Quelle:** [Hidden Path To 9/11](#)

Und der offiziellen Geschichte zufolge wurden die in Nosairs Haus beschlagnahmten Kisten mit arabischen Dokumenten erst Jahre später übersetzt.

Nosairs „Nicht schuldig“-Urteil wurde von seinen Anhängern bejubelt, und dieselben von Ali Mohammed ausgebildeten Radikalen, die vom FBI auf dem Schießplatz überwacht worden waren, planten nun ihren nächsten spektakulären Terroranschlag: den Bombenanschlag auf das World Trade Center.

Und wie sich Jahre später auf dramatische Weise herausstellte, stand auch bei diesem Anschlag ein FBI-Informant im Mittelpunkt des Geschehens.

DAN RATHER: Letzten Winter wurde das FBI für seine Schnelligkeit gelobt, mit der es den Fall des Bombenanschlags auf das World Trade Center gelöst und vier Verdächtige vor Gericht gebracht hat. Jetzt gibt es Hinweise darauf, dass das FBI durch einen Informanten möglicherweise schon im Voraus von dem Komplott wusste und den Bombenanschlag, bei dem sechs Menschen starben, vielleicht sogar hätte verhindern können. – **Quelle:** [*FBI could have stopped the 1993 World Trade Center bombing*](#)

Als Emad Salem – ein ehemaliger Oberstleutnant der ägyptischen Armee, [der 1988 in die Vereinigten Staaten kam](#) – seine Arbeit als FBI-Agent aufnahm, war er ursprünglich nicht damit beauftragt, islamische Terrorgruppen zu infiltrieren. Nein, 1988 herrschte noch der Kalte Krieg, und das FBI beauftragte Salem mit der Durchdringung von KGB- und russischen Mafia-Ringen, die in New York City operierten.

Doch 1991 hatten sich die Dinge geändert. Der Kalte Krieg war vorbei, und die Prioritäten des FBI hatten sich verschoben. Salems Vorgesetzte, Nancy Floyd, die seine Arbeit schätzte, war der Meinung, dass der Hintergrund des ägyptischen Informanten ihn für die „Joint Terrorism Task Force“ des FBI nützlich machen könnte. Salems neue Vorgesetzte in der Anti-Terror-Abteilung des FBI, Louie Napoli und John Anticev, beauftragten ihn mit der Infiltrierung von Gruppen, die auf amerikanischem Boden Gelder für den internationalen islamischen Terror sammeln. Seine erste Priorität war es, sich in den Ring um den Blinden Scheich Omar Abel Rahman einzuschleusen, zu dem auch El Sayyid Nosair gehörte, der wegen der Ermordung von Kahane vor Gericht stand, sowie seine Partner auf dem Schießplatz von Calverton.

Salem war mit seinem Auftrag bemerkenswert erfolgreich. Er verfolgte den Prozess gegen Nosair und freundete sich bald mit Nosairs Cousin, Ibrahim el-Gabrownny, an. El-Gabrownny fand sofort Gefallen an dem sympathischen Ägypter, stellte Salem Nosair im Gefängnis vor und bezeichnete ihn als „neues Familienmitglied“. Innerhalb weniger Wochen wurde Salem als einer von Rahmans Leibwächtern gefilmt und [fuhr den blinden Scheich sogar persönlich nach Detroit](#), um Spendenreden zu halten.

Bald darauf lud el-Gabrownny Salem zu einem Abendessen in seine Wohnung in Brooklyn ein. Nachdem er den Fernseher im Esszimmer aufgedreht und erklärt hatte, [er befürchte, dass die Wohnung verwandt sei](#), versuchte el-Gabrownny, Salem für eine besondere Mission anzuwerben.

EMAD SALEM: Ich war mit Ibrahim el-Gabrownny in Brooklyn. Ibrahim el-Gabrownny ist der Cousin von Sayyid Nosair. Er sagte: „Wir sollten anfangen, etwas zu tun, Bruder, damit die Regierung etwas Druck ausüben kann und Bruder Sayyid nicht noch mehr Schwierigkeiten bekommt.“ Also sagte ich: „Sicher, natürlich sollten wir etwas tun.“ Er sagte: „OK, und du weißt, wie man eine Bombe baut? Ich sagte: „Natürlich! Das ist es, was wir tun!“ Er sagte: „OK, ich möchte, dass du ein paar Bomben baust und ich werde es dir später erzählen. Was brauchst du?“ Also sagte ich zu Ibrahim el-Gabrownny: „Ich brauche Sprengstoff, ich brauche Zünder, ich brauche Leute, die mir beim Bau der Bomben helfen, ich brauche einen sicheren

Ort, an dem ich eine Bombe bauen kann.“ Er sagte: „OK. Lass mich ein paar Anrufe nach Afghanistan machen.“ – **Quelle:** [The Terror Routes – El. 1979-1993 Angels & Demons](#)

In diesem frühen Stadium war der Plan weniger ein präziser Plan als vielmehr eine vage Idee, die keine Details enthielt. Selbst das Ziel des geplanten Anschlags stand noch nicht fest. Salem wurde gesagt, dass die Gruppe beabsichtigte, Bomben an zwölf „jüdischen Orten“ zu zünden, darunter Tempel, Banken und jüdische Zentren in Brooklyn und Manhattan. Ohne es zu wissen und ohne großen Aufwand wurde Salem für eine Operation rekrutiert, die schließlich zum Bombenanschlag auf das World Trade Center 1993 führen sollte.

Salem arbeitete so gut wie möglich an dem Komplott, traf sich mit weiteren Mitarbeitern des Schießstandes in Calverton und sammelte Informationen von den Zellenmitgliedern, die er an das FBI weitergab. Als die Vorbereitungen für den Bombenanschlag Gestalt annahmen, schien Salems Rolle in der FBI-Masche klar: Er würde die Zelle anführen und den Sprengstoff gegen ein harmloses Pulver austauschen, bevor die Bomben platziert wurden. Wenn die Zelle dann bereit war zuzuschlagen, würde das FBI eingreifen und die Verschwörer festnehmen.

Doch genau das geschah nicht.

Salems bemerkenswerter Erfolg bei der Infiltrierung eines aktiven Plans zur Durchführung von Terroranschlägen in New York – etwas, das den meisten FBI-Agenten im Laufe ihrer Karriere nicht gelingt – ist rückblickend erstaunlich. Aber nicht so verblüffend wie die Reaktion des FBI auf diese unglaubliche Wendung der Ereignisse.

Wie der Autor und Journalist Peter Lance, der viele der an der Geschichte beteiligten FBI-Mitarbeiter interviewt hat, in seinem Buch [„Triple Cross“](#) schreibt:

Ein Teil von Salems Vereinbarung mit dem FBI bestand darin, dass er ein verdeckter „Agent“ sein würde, im Gegensatz zu einem Informanten, der bereit war, Gespräche aufzunehmen und im Zeugenstand auf seine verdeckten Aussagen zu schwören. Salem, der Familie in Ägypten hatte, war zutiefst besorgt über die tödliche Reichweite des Blinden Scheichs. Daher versprach ihm das FBI, dass er nie ein Mikrofon tragen oder vor Gericht aussagen müsse.

Doch im Juni 1992 wurde Carson Dunbar – [ein aufstrebender junger Star](#) im New Yorker Büro des FBI – zum Leiter der Antiterrorabteilung ernannt. Dunbar und sein Stellvertreter, John Crouthamel, trauten Salem nicht. Bald versuchten sie, ihn dazu zu bringen, sich weiteren Lügendetektortests zu unterziehen, und schließlich brachen sie die Abmachung mit Salem und verlangten, dass er ein Mikrofon trägt. Salem weigerte sich und zog sich aus der Operation zurück, wodurch das FBI aus dem Bombenkomplott ausgeschlossen wurde.

SALEM: Es war eine alberne, persönliche Konfrontation. Und tatsächlich sagte er (und ich zitiere ihn): „Du Hurensohn! Du kommst aus dem Nahen Osten und schleppst Sand in deinen Schuhen den ganzen Weg hierher, um mir zu sagen, wie ich mein FBI leiten und meine Arbeit machen soll!“ Ich sagte ihm: „Sir, ich mache Ihren Job. Keiner Ihrer Agenten hätte so tief undercover gehen können. Ich tue es, Sie nicht.“ Das hat ihn noch mehr provoziert und er sagte: „Raus hier!“ Ich ging aus seinem Büro und sah Nancy und John an. Ich sagte: „Leute, wenn diese Bombe von jemandem gebaut wurde und von jemand anderem gezündet wird, dann klopft nicht an meine Tür!“ Und das war’s. Und ich ging weg. – **Quelle:** [The Terror Routes – El. 1979-1993 Angels & Demons](#)

Nachdem Salem aus dem Spiel war, setzte die von Ali Mohammed ausgebildete, vom Blinden Scheich unterstützte und mit der Al Kifah verbundene Zelle ihren Plan fort. Da jedoch interne Streitigkeiten ihre Pläne durchkreuzten, mussten sie jemand anderen finden, der die Bombe tatsächlich baute. Sie fanden diese Person in Ramzi Yousef.

Obwohl er gefasst, vor Gericht gestellt und für den Bombenanschlag auf das World Trade Center verurteilt wurde, ist bis heute wenig über Ramzi Yousefs Herkunft oder gar seine Identität bekannt. Die 9/11-Kommission – [die sich auf die Folteraussagen seines Onkels, Khalid Sheikh Mohammed, stützte](#) – identifizierte ihn lediglich als „sunnitischen Extremisten“, dessen richtiger Name Abdul Basit war. Doch dieser angeblich gläubige muslimische Fundamentalist [soll während seiner Reisen](#) auf die Philippinen in Karaoke-Bars abgehängt und sich mit B-Mädchen getroffen haben, während seine Frau und seine Töchter in Belutschistan auf ihn warteten. Selbst sein Geburtsort bleibt ein Rätsel.

Bekannt ist, dass Yousef in den frühen 1990er Jahren in Osama bin Ladens Ausbildungslagern in Afghanistan [den Bombenbau erlernte](#), vielleicht [von Ali Mohammed selbst](#); dass [1995 „Newsday“ berichtete](#), das FBI „erwäge eine Untersuchung, ob die CIA eine Beziehung zu Yousef hatte“; und dass [1999 der Schweizer Journalist Richard Labeviere berichtete](#): „Eine geheime FBI-Akte deutet darauf hin, dass er von der örtlichen CIA-Abteilung rekrutiert wurde“.

Und wie so viele der anderen Schlüsselagenten in der Al-Qaida-Geschichte konnte Yousef die üblichen Kontrollverfahren umgehen, mit gefälschten Reisedokumenten über die Grenzen spazieren und ohne Visum in die Vereinigten Staaten einreisen.

Am 31. August 1992 flohen Yousef und Ahmad Ajaj – ein Mudschaheddin-Kamerad, den Yousef angeblich in den Ausbildungslagern in Afghanistan kennengelernt hatte – von Pakistan in die USA, obwohl sie nicht über die erforderlichen Reisedokumente verfügten; eine wundersame Leistung, [die nach Angaben des FBI](#) angeblich durch „direkte Unterstützung von hochrangigen pakistanischen Geheimdienstmitarbeitern“ ermöglicht wurde. Bei ihrer Ankunft am John F. Kennedy International Airport in New York am 1. September wurden beide Männer sofort von Einwanderungsbeamten festgenommen.

Ajaj, der sich [„laut und streitlustig“](#) verhielt, wurde mit einem grob gefälschten schwedischen Pass erwischt und zur Befragung in ein Hinterzimmer gebracht. „Die US-Regierung war sich ziemlich sicher, dass Ahmad Mohammad Ajaj von dem Moment an, als er US-Boden betrat, ein Terrorist war“, [berichtete die „Los Angeles Times“ später](#) und merkte an, dass seine Koffer „mit gefälschten Pässen, gefälschten Ausweisen und einem Spickzettel darüber, wie man US-Einwanderungsbeamte belügt, gefüllt waren“. Aber das war noch nicht alles; unter seinen Besitztümern fanden die Inspektoren auch zwei handgeschriebene Notizbücher mit Bombenrezepten, sechs Anleitungen zum Bombenbau, die Seiten aus [Militärhandbüchern aus Fort Bragg](#) enthielten, und vier Anleitungsvideos zu Waffen und Überwachungstraining. Ajaj wurde wegen Passfälschung angeklagt und zu einer sechsmonatigen Haftstrafe verurteilt.

Yousef versuchte unterdessen einen anderen Ansatz. Gekleidet in [„traditioneller Bauerntracht“](#) und mit einem irakischen Pass ohne US-Visum ging Yousef selbstbewusst auf den Einwanderungsinspektor zu, erklärte, er sei ein Flüchtling, der vor der repressiven irakischen Regierung Asyl suche, und bat höflich um Einreise nach Amerika. Nachdem er befragt und seine Fingerabdrücke genommen worden waren, bemerkte ein aufmerksamer Beamter der Einwanderungsbehörde [seine Verbindungen zu Ajaj](#) und wollte ihn festnehmen, aber [„es war nicht genug Platz in der INS-Sperre“](#), so dass er unter der Bedingung freigelassen wurde, dass er später zu einer Asylanhörung erscheinen würde.

Yousef verließ daraufhin den Flughafen, nahm ein Taxi ins New Yorker East Village und traf sich sofort mit Mahmud Abouhalima, „dem Roten“, der mit Ali Mohammed trainiert hatte und der als Fluchtfahrer für Nosair gedient hatte, bevor er vom Hotelportier weggewunken wurde. Yousef machte sich daran, die bunt zusammengewürfelte Bande von Außenseitern zu professionalisieren, indem er ihren vagen Plan „jüdische Orte“ in einen weitaus ehrgeizigeren Plan umwandelte: eine Bombe im Keller eines der Zwillingstürme des World Trade Centers zu platzieren, um diesen in den anderen Turm stürzen zu lassen und dabei Zehntausende von Menschen zu töten. Er machte sich sofort an die Arbeit, organisierte die Zelle, mietete einen Lagerraum auf der anderen Seite des Hudson River in Jersey City und begann mit der fünfmonatigen Arbeit zum Bau der Bombe.

Ohne Salem hatte das FBI angeblich keinen Aktivposten mehr in der Zelle, der die Entwicklung des Plans hätte beobachten können. Wäre jedoch eine ernsthafte Untersuchung im Gange gewesen, wäre es ein Leichtes gewesen, die Zelle zu enträtseln und ihre Absichten aufzudecken. Ahmad Ajaj, der mit einer Reihe von terroristischem Ausbildungsmaterial und Anleitungen zum Bombenbau erwischt worden war, [blieb die ganze Zeit über ohne Yousef in Kontakt](#) und telefonierte häufig mit ihm über das Gefängnistelefon. Doch obwohl diese Gespräche aufgezeichnet wurden, hörte niemand vom FBI oder einer anderen Behörde diese Telefonate ab oder versuchte auch nur, sie zu übersetzen, bis nach der Explosion des World Trade Centers im darauf folgenden Februar, und niemand verfolgte die Flüge der beiden zurück, um herauszufinden, dass sie beide in Pakistan ohne die richtigen Reisedokumente an Bord gegangen waren und sogar auf der ersten Etappe ihrer Reise nach New York zusammengesessen hatten.

Salem versuchte sogar noch ein letztes Mal, das FBI vor der Zelle zu warnen. Als er im Oktober 1992 seine alte Kontaktperson Nancy Floyd in einem Subway-Sandwichladen in der Nähe des FBI-Büros in New York traf, um seine letzte Barzahlung von 500 Dollar abzuholen, teilte er ihr mit, er habe gehört, dass die Gruppe einen neuen Anschlag plane, und bat sie, Abouhalima und Salameh zu überwachen. Aber es hatte keinen Zweck. Carson Dunbar hatte sie von den Terrorermittlungen abgezogen, und sie konnte nur den Vorschlag weitergeben. Salems Warnung wurde ignoriert, und niemand ging der Spur nach.

Das FBI war den Al-Kifah-Verschwörern bis zum Schießstand gefolgt, hatte ihre Rolle beim Mord an Kahane untersucht, hatte einen Informanten in seiner Mitte, der über ihre Pläne für einen spektakulären Terroranschlag berichtete, und nun war es einem weiteren hochrangigen Terroristen erlaubt worden, in das Land einzureisen und seine Aktivitäten unbehelligt fortzusetzen, genau wie Ali Mohammed und der Blinde Scheich vor ihm.

So kam es, dass Ramzi Yousef und Eyad Ismoil, ein jordanischer Mitarbeiter, am Mittag des 26. Februar 1993 einen gelben Ryder-Van in die Tiefgarage des World Trade Centers fuhren und auf der Ebene B-2 parkten. Yousef zündete den 20 Fuß langen Zünder und floh. Zwölf Minuten später ging die Bombe hoch.

Die Bombe, die die Tiefgarage mit einer Sprengkraft von 150.000 Pfund pro Quadratzoll durchschlug, hatte vielleicht nicht die Sprengkraft, um Yousefs Ziel, die Türme zum Einsturz zu bringen, zu erreichen, aber sie richtete großen Schaden an. Sechs Menschen starben, mehr als tausend wurden verletzt und 50.000 mussten das Gebäude in dem Chaos nach der Explosion evakuieren. Als Bruce Hoffman, ein für die „Rand Corporation“ tätiger Terrorismusexperte, von dem Bombenanschlag erfuhr, [bemerkte er](#): „Wir könnten es mit der Eröffnungssalve eines neuen Konflikts für eine neue Weltordnung zu tun haben“.

Als die Ermittlungen zu dem Bombenanschlag begannen, ging in den Büros verschiedener New Yorker Zeitungen [ein Brief ein](#), in dem die Verantwortung für den Anschlag übernommen wurde. Das Schreiben, das unter dem Namen „Befreiungsarmee, Fünftes Bataillon“ verschickt wurde, enthielt drei Forderungen: Einstellung der US-Hilfe für Israel, Beendigung der diplomatischen Beziehungen zu Israel und Beendigung der Einmischung in die inneren Angelegenheiten der Länder des Nahen Ostens. Für den Fall, dass diese Forderungen nicht erfüllt würden, versprach der Brief, dass 150 Selbstmordattentäter bereit wären, weitere Anschläge zu verüben, einschließlich Angriffen auf „potenzielle nukleare Ziele“.

Falls es irgendeinen Zweifel daran gab, wer hinter der Explosion steckte, wurden diese Zweifel schnell ausgeräumt. Nur zwei Tage nach Beginn der Ermittlungen fand ein Sprengstoffexperte des ATF bei einem der ersten Einsätze des FBI in dem stockdunklen, raucherfüllten, fünfstöckigen Krater, den die Explosion hinterlassen hatte, die sprichwörtliche [„Nadel im Heuhaufen“](#): einen [Teil des Ryder-Lieferwagens](#) mit einer Fahrzeugidentifikationsnummer.

Die Anmietung des Lieferwagens konnte zu Mohammed Salameh zurückverfolgt werden, einem der Auszubildenden von Ali Mohammed aus dem Al Kifah-Zentrum. Absurderweise wurde Salameh am 4. März, eine Woche nach dem Bombenanschlag, festgenommen, als er zum Ryder-Mietbüro in Jersey City zurückkehrte, um die Kautions für den Lieferwagen zurückzufordern. Salamehs Verhaftung führte schnell zur Verhaftung und schließlich zur Verurteilung von drei weiteren Mitgliedern der Al Kifah-Zelle: Nidal Ayyad, Mahmud Abouhalima und Ahmad Ajaj. Sie führte die Ermittler auch in die Wohnung von Ramzi Yousef.

Doch es war zu spät. Ramzi Yousef hatte in der Nacht des Bombenanschlags einen Flug nach Karatschi genommen und war dann verschwunden. Er flog ungestraft von Land zu Land, plante Attentate und Bombenanschläge in Pakistan, Thailand, auf den Philippinen und im Iran und heckte einen ausgeklügelten Plan namens „Bojinka“ aus, um eine Reihe von Verkehrsflugzeugen während des Fluges in die Luft zu jagen, bevor er 1995 in Pakistan gefasst wurde.

Aber nicht nur Yousef selbst – der geheimnisvoll geschützte Terrorist, der ohne Visum in die USA eingereist war – verschwand. Als pakistanische Bundesermittler später ihre Einwanderungsunterlagen überprüften, entdeckten sie, dass alle Dokumente, die Yousefs Reise in die Vereinigten Staaten im Jahr 1992 betrafen, einschließlich seiner Einschiffungskarte, [„auf mysteriöse Weise verschwunden“](#) waren.

Nach dem Bombenanschlag wandte sich das FBI – das sich nun einem enormen öffentlichen Druck ausgesetzt sah, die Beteiligten zu fassen und die Terrorzelle zu zerschlagen, die es erst ein Jahr zuvor infiltriert und aufgegeben hatte – erneut an Emad Salem. Wieder gelang es Salem, schnell in die Zelle des Blinden Scheichs einzudringen und mit ihnen an einem neuen Plan zu arbeiten, dem so genannten „Landmarks“-Komplott, bei dem es um die Bombardierung wichtiger Ziele in New York City ging, darunter das UN-Hauptquartier, der Lincoln Tunnel und die George Washington Bridge. Diesmal verhaftete das FBI die Verschwörer, bevor sie ihren Anschlag verüben konnten.

Doch bei der Verhandlung zwei Jahre später hatte Salem eine Überraschung für die Staatsanwaltschaft parat. Er hatte heimlich Dutzende von Telefongesprächen mit seinen FBI-Vertretern aufgezeichnet, Gespräche, die zum ersten Mal [die wahre Rolle des FBI](#) bei dem Bombenanschlag auf das World Trade Center enthüllten.

JACQUELINE ADAMS: FBI-Agenten hätten die tödliche Explosion im New Yorker World Trade Center im Februar dieses Jahres möglicherweise verhindern können. Sie diskutierten darüber, den Sprengstoff heimlich durch harmloses Pulver zu ersetzen. Doch das taten sie nicht, wie der FBI-Informant Emad Salem berichtet. Ohne dass das FBI damals davon wusste, nahm Salem viele seiner Gespräche mit seinen Kontaktpersonen auf. **WILLIAM KUNSTLER:** Ich habe hier dreiundneunzig Seiten mit Abschriften ... **ADAMS:** William Kunstler vertritt Scheich Omar Abdel Rahman und mehrere andere, die angeklagt sind, vier Monate nach dem Bombenanschlag auf das World Trade Center an einer Verschwörung beteiligt gewesen zu sein, um eine Reihe von Wahrzeichen von New York City in die Luft zu sprengen. Dieser Fall ist noch nicht verhandelt worden. Kunstler bestätigte Zeitungsberichte über die Abschriften von Salem. In einem beklagt sich Salem gegenüber einem FBI-Agenten: „Seit die Bombe hochging, fühle ich mich schrecklich. Ich fühle mich schlecht. Ich fühle: Hier sind Leute, die nicht zuhören.“ Der Agent antwortet: „Hey, ich meine, es war ja nicht so, dass Sie es nicht versucht hätten, und ich habe es nicht versucht. Man kann die Leute nicht zwingen, das Richtige zu tun.“

– **Quelle:** [*FBI could have stopped the 1993 World Trade Center bombing*](#)

Wie vorauszusehen war, konzentrierte sich die Debatte nach der Explosion auf das „Missmanagement“ der Regierung in diesem Fall. Die Einreise des Blinden Scheichs in die USA sei ein „Fehler“ gewesen. Die Weigerung des NYPD, gegen Nosairs Komplizen bei der Ermordung Kahanes zu ermitteln, war lediglich eine politisch zweckmäßige Unterlassung. Dass das FBI seinen Informanten aus einer aktiven Terrorverschwörung herausgezogen hat, bevor diese sich zu dem Bombenanschlag auf das World Trade Center entwickelte, war einfach „Inkompetenz“. Die Anwesenheit eines mit der CIA verbundenen, in Fort Bragg stationierten Green Berets inmitten dieser radikalen Terrorzelle war nur ein Beispiel für „Blowback“. Und Ramzi Yousefs wundersame Fähigkeit, ohne die richtigen Papiere nach Belieben ein- und auszureisen, war nur das Ergebnis bürokratischer Stümperei und überlasteter Einwanderungsbeamter.

Das Eingeständnis von „Fehlern“ und das Bekenntnis zu „Rückschlägen“ grenzte an ein Schuldeingeständnis. Selbst die CIA kam in einer internen Untersuchung ihrer Rolle bei der Unterstützung der Operationen des Al-Kifah-Zentrums [zu dem Schluss](#), dass die Behörde selbst „teilweise schuld“ an dem Bombenanschlag auf das World Trade Center war.

Aber die Erzählung von der „Inkompetenz“ kam bald zu ihrem unvermeidlichen Ende: Genau die Agenturen, die jeden Schritt auf diesem Weg so deutlich „verpfuscht“ hatten, sollten nun mehr Geld erhalten und mit mehr Befugnissen ausgestattet werden, um ihre „Antiterror“-Operationen durchzuführen.

BILL CLINTON: In diesem Jahr werde ich dem Kongress eine umfassende Gesetzgebung vorlegen, um unsere Hand im Kampf gegen Terroristen zu stärken – ganz gleich, ob sie zu Hause oder im Ausland zuschlagen. Wie die Feiglinge, die das World Trade Center bombardiert haben, herausgefunden haben, wird dieses Land Terroristen jagen und sie vor Gericht bringen.

– **Quelle:** [*U.S. President William J. Clinton discusses his legislation to combat terrorism in his 1995 State of the Union address*](#)

Andere schlugen eine weniger wohlwollende Lesart dieser Ereignisse vor. Ron Kuby, der Anwalt, der zusammen mit William Kunstler als Verteidiger der angeklagten Bombenleger und ihrer Komplizen auftrat, [nahm kein Blatt vor den Mund](#), als er die Schuld an dem Bombenanschlag auf das World Trade Center zuwies:

Das „Superhirn“ [der Verschwörung] ist die Regierung der Vereinigten Staaten. Es war von Anfang an eine falsche, von der Regierung eingefädelt „Verschwörung“. Es wäre nie zu etwas gekommen, wenn die Regierung es nicht geplant hätte.

Emad Salem selbst fasste die Geschichte des Bombenanschlags auf das World Trade Center in einem Telefonat mit seinem FBI-Betreuer John Anticev zusammen, das später an die Öffentlichkeit gelangte.

SALEM: Ich glaube nicht, dass es so war. Wenn es das ist, was ihr denkt, Leute, schön. Aber ich glaube das nicht, denn wir hatten bereits mit dem Bau der Bombe begonnen, die im World Trade Center hochging. Sie wurde unter der Aufsicht des FBI und des Staatsanwalts gebaut und wir waren alle darüber informiert. Und wir wissen, dass die Bombe bereits gebaut wurde. Von wem? Von Ihrem vertraulichen Informanten. Was für ein wunderbarer, großartiger Fall! Und dann hat er den Kopf in den Sand gesteckt und gesagt: „Oh, nein, nein, nein, das ist nicht wahr.“ Er ist ein Dreckskerl. OK, sie wurde anders gebaut, an einem anderen Ort, und das war's. –

Quelle: [1993 WTC Bomb Attack: FBI Informant Emad Salem Tapes](#)

Wenn dieses Muster der „verpassten Gelegenheiten“ und der „wundersamen“ grenzüberschreitenden Bewegungen wirklich das Ergebnis von bloßer „Inkompetenz“ oder „Unaufmerksamkeit“ gewesen wäre, dann hätten die Ressourcen und die Aufmerksamkeit, die dem Problem des internationalen Terrorismus nach dem Bombenanschlag auf das World Trade Center gewidmet wurden, die Bilanz der Nachrichtendienste gegenüber ihren früheren Feinden verbessert. Aber bemerkenswerterweise setzte sich der kaum zu glaubende Trend der frühen 1990er Jahre – der Trend, dass die Nachrichtendienste die Terroristen, die direkt vor ihrer Nase operierten, durchweg „übersahen“, dass Grenzbeamte bekannte Terroristen unbehelligt von Land zu Land ziehen ließen und dass Strafverfolgungsbeamte diese mit Al-Qaida verbundenen Agenten vom Haken ließen – in den späten 1990er Jahren nicht nur fort, sondern der Trend beschleunigte sich sogar. Und während sich Al-Qaida von einer losen Gruppe von ein paar Dutzend Amateur-Mudschaheddin zu Beginn des Jahrzehnts zur führenden internationalen Terrororganisation am Ende des Jahrzehnts entwickelte, vervielfachte sich die Zahl der „Fehler“ und „verpassten Gelegenheiten“ vom einfach Unglaublichen zum geradezu Unmöglichen.

Als Mahmud Abouhalima 1993 wegen seiner Beteiligung an dem Anschlag auf das World Trade Center verhaftet wurde, [versuchte er, mit den Bundesanwälten zu verhandeln](#). Abouhalima gab den Namen von Wadih El-Hage preis – einem im Libanon geborenen und in Texas lebenden eingebürgerten amerikanischen Staatsbürger, an den sich die Al Kifah-Zelle wegen der Beschaffung von Waffen gewandt hatte – und erzählte von seinen Erfahrungen in Afghanistan mit Mohammed Odeh, einem Palästinenser aus Jordanien, [der später behauptete](#), die Gewehre und Raketenwerfer besorgt zu haben, mit denen im Oktober 1993 in Mogadischu 18 US-Soldaten getötet und 73 verwundet wurden. Abouhalima bot daraufhin an, im Gegenzug für eine mildere Strafe mehr Informationen über den Anschlag auf das World Trade Center und seine Verbündeten zu liefern. Die Staatsanwälte lehnten das Angebot ab und verfolgten weder El-Hage noch Odeh weiter.

Ali Mohamed setzte unterdessen seine bemerkenswert erfolgreiche Mission fort, den Geheimdienst der US-Regierung zu infiltrieren. Nachdem er für die CIA gearbeitet und als Ausbilder für Spezialeinheiten in Fort Bragg gedient hatte, war sein nächstes Ziel das FBI. Nach seiner ehrenvollen Entlassung aus der Armee kehrte Mohamed zu seiner Frau nach Kalifornien zurück und bewarb sich als Übersetzer für das FBI. Die Stelle wurde abgelehnt; stattdessen wurde er gebeten, [als FBI-Informant in einem lokalen Dokumentenfälscherring zu arbeiten](#).

1992 „eröffnete“ das FBI, das offensichtlich von Mohameds Arbeit beeindruckt war, ihm [die Stelle eines Agenten für die Auslandsaufklärung](#) und beauftragte ihn mit der Beschaffung von Informationen über eine Moschee in San Jose. Mohamed wurde jedoch einem Neuling zugewiesen, und Routineschritte wie die Durchführung eines Lügendetektortests wurden nie unternommen. Wie ein pensionierter Special Agent, der im New Yorker Büro des FBI arbeitete, [dem Journalisten Peter Lance später berichtete](#): „Einer der unglaublichsten Aspekte der Ali-Mohamed-Geschichte ist, dass das FBI mit diesem Mann zu tun haben könnte und ihn nicht auf die Liste gesetzt hat. Das erste, was man mit einem Informanten macht, ist, ihn an einen Lügendetektor zu setzen, und wenn die Beziehung weiter besteht, muss er sich im weiteren Verlauf weiteren Lügendetektortests unterziehen. Das ist ein Grundprinzip beim Umgang mit Informanten.“

Trotz wiederholter Reisen in den und aus dem Nahen Osten blieb Mohamed von den Strafverfolgungsbehörden und den Grenzschutzbehörden unauffindbar. 1992 wurde er [in Rom festgenommen](#), als er mit einer Coca-Cola-Dose entdeckt wurde, die ein geheimes Aufbewahrungsfach enthielt. Mohamed überzeugte die Sicherheitskräfte am Flughafen, dass er ein Sicherheitsbeamter für die Olympischen Sommerspiele in Barcelona sei, und wurde mit der Warnung freigelassen, dass man ihm die Schuld geben würde, wenn auf dem Flug etwas passiere.

Nachdem er 1993 Ayman Al-Zawahiri bei der Einreise in die USA mit gefälschten Dokumenten für eine Spendensammelaktion geholfen hatte, reiste Mohamed nach Vancouver, Kanada, um einem Mitarbeiter von Zawahiri, Essam Marzouk, bei der Einreise zu helfen. Marzouk, der von kanadischen Zollbeamten mit gefälschten saudischen Pässen erwischt wurde, wurde von der Royal Canadian Mounted Police festgenommen. Als Mohamed ankam und sich nach seinem Freund erkundigte, wurde er ebenfalls von der RCMP festgenommen. Nach einem stundenlangen Verhör erklärte er, er sei ein FBI-Agent, und gab ihnen die Telefonnummer seines Kontaktmanns John Zent. Zents Wort war gut genug. Die RCMP ließ Mohamed gehen.

Zu Mohameds Reisen in dieser arbeitsreichen Zeit gehörte auch eine Reise nach Afghanistan im Sommer 1991, um Osama bin Laden und seiner noch jungen Al-Qaida-Organisation bei der Verlegung in den Sudan zu helfen.

Osamas Umzug in den Sudan fiel in eine Zeit, in der der wohlhabende Saudi seinen Ruf als Gotteskrieger festigen wollte, wie man uns erzählt. Die offizielle Geschichte von Al-Qaida besagt, dass bin Laden in dieser Zeit [kurz nach Saudi-Arabien zurückkehrte](#), dann aber aus Verärgerung über die Entscheidung des saudischen Königshauses, US-Soldaten für den Golfkrieg auf saudischen Boden einzuladen, das Land endgültig verließ.

Auf der Suche nach einem Ort, an den er seine Operationen verlagern konnte, richtete sich sein Blick über das Rote Meer hinweg auf den Sudan, wo, wie es der Zufall wollte, der islamische Extremist Hassan al-Turabi durch einen Militärputsch an die Macht gekommen war, als der Krieg in Afghanistan gerade zu Ende ging. Als Anführer der Nationalen Islamischen Front, die die Scharia im Land durchsetzen wollte, reiste al-Turabi zu einem Treffen der Internationalen Muslimbruderschaft [nach London](#), wo er offen seine Absicht erklärte, den Sudan als Basis für islamistische Terrorgruppen zu nutzen. Im Sommer 1991 war Osama bin Laden diesem Ruf gefolgt und hatte seine Kämpfer und Ausrüstung mit Hilfe des FBI-Agenten Ali Mohamed von den Außenbezirken Afghanistans zu seiner neuen Basis im Sudan gebracht.

Turabi war jedoch nicht der einzige, der nach London reiste, um seine Terrorpläne voranzutreiben. Zwischen bin Ladens Arbeit, sich im Sudan als Geschäftsmann zu etablieren –

er nutzte 12 Millionen Dollar, die ihm die saudische Binladen-Gruppe zur Verfügung stellte, um eine verwirrende Reihe von Handelsunternehmen im Land zu gründen, von einer Baufirma über eine Investmentfirma bis hin zu einem Fuhrunternehmen, einer Gerberei, einer Bäckerei, einer Möbelfirma und sogar einer kommerziellen Farm mit viertausend Arbeitern – pendelte das angehende terroristische Superhirn zahlreichen Quellen zufolge zwischen Khartum, Karatschi und London hin und her.

Zu den Besuchen Osama bin Ladens im Vereinigten Königreich in den frühen 1990er Jahren gehören ein [angeblicher Aufenthalt im Londoner Anwesen](#) des saudischen Milliardärs Khalid bin Mahfouz, ein [Treffen in Manchester](#) mit Vertretern einer algerischen islamischen Gruppe, die [später beschuldigt wurden](#), von Regierungsspionen infiltriert und für eine Reihe von [Anschlägen unter falscher Flagge in Frankreich](#) benutzt worden zu sein; ein Zeitraum von mehreren Monaten im Jahr 1994, in dem er tatsächlich im Vereinigten Königreich lebte und angeblich über einen Mittelsmann ein Haus in Wembley kaufte; und, was noch brisanter ist, eine Reise im Jahr 1996 zu seinem Londoner Pressebüro, das – [so der Schweizer Journalist Richard Labeviere](#) unter Berufung auf „mehrere arabische diplomatische Quellen“ – „eindeutig unter dem Schutz der britischen Behörden stand. „

Obwohl die offizielle Darstellung besagt, dass bin Laden zu diesem Zeitpunkt kaum auf dem Radar der US-Geheimdienste aufgetaucht ist, wird dies durch zahlreiche Beweise widerlegt. So hatte Ali Mohamed 1993 dem FBI „die früheste öffentlich bekannte Insider-Beschreibung von Al-Qaida geliefert“, indem er sagte, dass bin Laden „eine Armee aufbaute“, um die saudische Regierung zu stürzen, und zugab, dass er persönlich Terroristen in den Lagern in Afghanistan und im Sudan ausgebildet hatte. Doch das FBI war [nach Angaben des „Wall Street Journal“](#) von diesen Informationen „verwirrt“ und unternahm keinen Versuch, darauf zu reagieren.

Für die wichtigsten Geheimdienste der US-Regierung waren diese „Neuigkeiten“ über die Aktivitäten von Al Qaida jedoch keine Neuigkeit. [Später stellte sich heraus](#), dass bin Laden trotz der Behauptung, er sei der US-Regierung zu diesem Zeitpunkt nur flüchtig bekannt gewesen, in Wirklichkeit bereits umfassend elektronisch überwacht worden war. Nachdem die NSA und die CIA seinen Stimmabdruck aus Aufzeichnungen seiner Anti-Saddam-Reden in Saudi-Arabien erhalten hatten, nutzten sie bereits die Signalaufklärung, um Bin Ladens persönliche Satellitenanrufe und seinen Handyverkehr zu identifizieren und zu überwachen.

Ein weiterer entscheidender Widerspruch, der von den Verfechtern der offiziellen Al-Qaida-Geschichte nie angesprochen wird, besteht darin, dass Osama bin Laden in dieser Zeit mit Reisen nach Großbritannien unter dem angeblichen Schutz der britischen Behörden und zugegebenermaßen unter Beobachtung durch den amerikanischen Geheimdienst die Serie immer dreisterer Terroranschläge begann, die, wie uns gesagt wird, in den 11. September mündeten.

1992 führte Al Qaida [ihre erste Terroroperation](#) gegen ein amerikanisches Ziel durch. Im Dezember desselben Jahres explodierten Bomben vor zwei Hotels in Aden, in denen vermutlich amerikanische Soldaten einquartiert waren, die im Rahmen der „Operation Restore Hope“ nach Somalia unterwegs waren. Bei dem Anschlag wurden ein australischer Tourist und ein jemenitischer Hotelangestellter getötet, jedoch keine Amerikaner; die Truppen waren in einem anderen Hotel untergebracht. Osama bekannte sich erst sechs Jahre später zu dem Anschlag.

1993 wurden in Mogadischu bei einem zweitägigen Feuergefecht, bei dem zwei Black-Hawk-Hubschrauber durch Panzerfäuste zum Absturz gebracht wurden, achtzehn amerikanische Soldaten getötet und 73 verwundet. Erst mit der Veröffentlichung des [Berichts der 9/11-](#)

[Kommission im Jahr 2004](#) erklärte die Kommission unter Berufung auf „neue Informationen“, die „die Geheimdienste“ in den Jahren 1996-1997 erhalten hatten, der Öffentlichkeit, dass Al-Qaida eine Rolle bei diesem Vorfall gespielt hatte.

Die US-Regierung setzte 1996 ihre Bemühungen fort, bin Ladens Ruf als Terrorist aufzupolieren. Im Januar desselben Jahres eröffnete die CIA offiziell die „Alec Station“, eine so genannte virtuelle Station, die ausschließlich dem Aufspüren von Osama bin Laden und seinen Verbündeten diene. Unter der Leitung von Michael Scheuer, einem Analysten des CIA-Zentrums für Terrorismusbekämpfung, der sich besonders für den saudischen Exilanten interessierte, und benannt nach Scheuers Sohn, wurde die Alec Station bald zum Zentrum einer überwiegend weiblichen Gruppe von Analysten, die sich selbst als [„die Manson-Familie“](#) bezeichneten, weil „sie sich den Ruf eines verrückten Alarmismus in Bezug auf die wachsende Al-Qaida-Bedrohung erworben hatten“.

1996 war auch das Jahr, in dem die US-Regierung begann, [diplomatischen Druck auf den Sudan auszuüben](#), damit dieser seine Akten über bin Laden und seine Al-Qaida-Aktivisten aushändigt. Die Geheimverhandlungen zwischen den beiden Ländern gipfelten darin, dass Elfatih Erwa, der damalige sudanesishe Verteidigungsminister, von Khartum nach Washington flog. Dort machte Erwa ein verblüffendes Angebot: nicht die Übergabe der Unterlagen der sudanesischen Regierung über bin Laden, sondern die Übergabe bin Ladens selbst. Washington lehnte das Angebot ab, weil, [wie die „Village Voice“ später berichtete](#), „das FBI nicht glaubte, genügend Beweise zu haben, um bin Laden vor ein US-Gericht zu stellen“. Stattdessen verlangten sie, dass der Sudan den mutmaßlichen Erzterroristen in „irgendein anderes Land außer Somalia“ ausweist. Der Sudan fügte sich und protestierte, dass Osama einfach nach Afghanistan zurückkehren würde, wo es keine Regierung gäbe, mit der Washington verhandeln könnte. „Wir haben ihm gesagt, dass der Sudan für ihn nicht mehr sicher ist und uns Probleme bereitet, und ihn gebeten, das Land zu verlassen“, so Erwa gegenüber „The Village Voice“.

Wir haben alles aufgelöst, und er ist mit seinem Geld abgehauen. Wir haben nichts beschlagnahmt, weil es keine Rechtsgrundlage gab. Niemand hatte ihn angeklagt. Er mietete ein Charterflugzeug und reiste am helllichten Tag ab. Er war frei, um Pläne zu schmieden und sein Netzwerk aufzubauen. Dann kamen die Amerikaner zurück und wollten, dass wir bei der Suche nach ihm helfen, aber da war es schon zu spät. Er hat uns nicht mehr getraut.

Im Juni 1996 explodierte eine LKW-Bombe vor den Khobar Towers in Dhahran, Saudi-Arabien. Die Anlage – im Herzen des Verwaltungsgebiets der saudischen Ölindustrie gelegen, wo die USA ihren ersten Luftwaffenstützpunkt errichtet hatten und wo Standard Oil zum ersten Mal in dem Land Öl förderte und das spätere Unternehmen ARAMCO gründete – beherbergte US-amerikanische und verbündete Streitkräfte, die an der Durchsetzung der irakischen Flugverbotszonen beteiligt waren. Die gewaltige Explosion hinterließ einen 85 Fuß hohen Krater, in dem 19 Menschen starben und Hunderte verletzt wurden.

Damals machten die USA Teheran für den Bombenanschlag verantwortlich, und Clintons Verteidigungsminister William Perry [gab später zu](#), dass es einen Notfallplan gab, um den Iran anzugreifen, falls die Verbindung bewiesen worden wäre. Im Jahr 2007 hatte Perry seine Einschätzung jedoch geändert:

WILLIAM PERRY: Ich glaube, dass der Bombenanschlag auf den Khobar Tower wahrscheinlich von Osama bin Laden geplant wurde. Ich kann mir dessen nicht sicher sein, aber im Nachhinein glaube ich das. Zu dem Zeitpunkt war er kein Verdächtiger. Damals

deuteten alle unsere Untersuchungen, alle Beweise, auf den Iran hin. – **Quelle:** [HBO History Makers Series: A Conversation with William J. Perry](#)

Eines ist sicher: 1998 wurde der Auftrag zum Wiederaufbau der Khobar-Türme im Wert von 150 Millionen Dollar [an die saudische Binladin-Gruppe vergeben](#).

All diese Vorfälle trugen dazu bei, bin Ladens Bekanntheitsgrad in den Geheimdienstkreisen zu erhöhen, aber es war eine Reihe von Ereignissen im Jahr 1998, die Osama bin Laden einer breiteren Öffentlichkeit bekannt machten. Im Februar desselben Jahres gab bin Laden – nachdem er im Jahr zuvor in einem [Interview mit Peter Bergen](#) vor den Fernsehkameras von CNN eine Kriegserklärung gegen Amerika abgegeben hatte – [seine Fatwa heraus](#), in der er die Muslime aufforderte, Amerikaner zu töten:

Der Beschluss, die Amerikaner und ihre Verbündeten – Zivilisten und Militärs – zu töten, ist eine individuelle Pflicht für jeden Muslim, der dazu in der Lage ist, in jedem Land, in dem dies möglich ist, um die al-Aqsa-Moschee und die heilige Moschee [Mekka] aus ihrem Griff zu befreien und damit ihre Armeen aus allen Ländern des Islam abziehen, besiegt und unfähig, irgendeinen Muslim zu bedrohen.

Im Mai desselben Jahres reiste John Miller – damals noch für „ABC News“ tätig, aber bald schon Chefsprecher des FBI – für einen dramatischen Nightline-Bericht über [„The Most Dangerous Man You’ve Never Heard Of“](#) [Der gefährlichste Mann, von dem Sie noch nie gehört haben, Anm. d. Übersetzers] nach Afghanistan, der im folgenden Monat auf ABC ausgestrahlt werden sollte:

TED KOPPEL: Er lebt in einer Höhle auf einer Bergkette in Afghanistan. Von dort aus steuert er ein Netz finanzieller, logistischer und strategischer Unterstützung für sunnitische islamische Gruppen, die sich an dem beteiligen, was sie als „Dschihad“ oder „heiligen Krieg“ bezeichnen. Die Hauptziele ihres Dschihads sind die Israelis und die Vereinigten Staaten. Sein Name ist Osama bin Laden, und Sie werden ihn etwas später in dieser Sendung kennenlernen. Er tut nichts, um sein Profil als Terroristenführer mit weltweitem Einfluss zu untergraben. Er scheint sogar sehr zufrieden damit zu sein, auch wenn das Profil von den US-Geheimdiensten erstellt wurde. [...] **OSAMA BIN LADEN (ÜBER DOLMETSCHER):** Wir glauben, dass die größten Diebe der Welt Amerikaner sind und die größten Terroristen der Welt die Amerikaner sind. Die einzige Möglichkeit für uns, diese Angriffe abzuwehren, besteht darin, ähnliche Mittel einzusetzen. Wir machen keinen Unterschied zwischen Menschen in Militäruniformen und Zivilisten; sie alle sind Ziel dieser Fatwa. [...] **JOHN MILLER:** Bin Laden hat diese Fatwas und Drohungen schon früher ausgesprochen, aber dieses Mal ist etwas anders: Er hat sie zeitlich begrenzt, indem er sagte, dass alles, was gegen die Amerikaner am Golf unternommen wird, was auch immer an Gewalt zu erwarten ist, innerhalb der nächsten paar Wochen geschehen wird. – **Quelle:** [Osama bin Laden: „The Most Dangerous Man You’ve Never Heard Of“ – June 10, 1998 – ABC News Nightline](#)

Im August 1998 gelangte der Name des Terroristen Osama bin Laden und seiner schattenhaften Terrorgruppe Al Qaeda endgültig ins öffentliche Bewusstsein.

Am Morgen des 7. August 1998 luden zwei Saudis in Kenia – Mohammed al-Owhali und „Jihad Ali“ Azzam, die beide in der Hütte waren, als John Miller Anfang des Jahres Osama bin Laden interviewte – einige Kisten in ihren Toyota-Lastwagen und fuhren zur amerikanischen Botschaft in der Innenstadt von Nairobi. Die Kisten enthielten zweitausend Pfund TNT, Aluminiumnitrat und Aluminiumpulver. Zur gleichen Zeit lud Hamden Khalif Allah Awad –

ein Ägypter, der wegen seines blonden Haars als „Ahmed der Deutsche“ bekannt war – in Tansania eine ähnliche Bombe in einen Benzin-LKW und fuhr zur amerikanischen Botschaft in Dar es Salaam.

Die Saudis erreichten die Botschaft in Nairobi um 10:30 Uhr. Owhali sprang aus dem Lastwagen, als dieser sich dem Tor näherte, und forderte den Wachmann auf, das Gitter, das den Eingang schützt, zu öffnen. Der Wachmann weigerte sich. Owhali warf eine Blindgranate in den Hof und rannte davon, woraufhin die Bombe explodierte. Die Explosion riss die Fassade des Botschaftsgebäudes ab, brachte eine nahe gelegene Sekretariatsschule zum Einsturz und setzte die mit Teer bedeckte Straße und einen nahe gelegenen Bus in Brand. Es gab 213 Tote und 4.500 Verletzte.

Neun Minuten später parkte Ahmed, der Deutsche, den Benzinlaster auf dem Parkplatz der amerikanischen Botschaft in Dar es Salaam und zündete seine Bombe. Er hatte neben einem Wassertankwagen geparkt, der einen Großteil der Explosion abfing, aber das Gebäude wurde dennoch schwer beschädigt. Es gab 11 Tote und 85 Verletzte.

Die Botschaft war klar und wurde von den Medien in aller Welt pflichtbewusst verbreitet: Eine „neue“ Terrorgruppe hatte einen ausgeklügelten, koordinierten Anschlag auf mehrere US-Ziele in Übersee verübt, und ihr Anführer führte einen heiligen Krieg gegen die Amerikaner. Al Qaida war angekommen.

REPORTER: Es handelte sich um den ersten größeren Angriff von al-Qaida auf amerikanische Ziele und den schlimmsten internationalen Terroranschlag auf afrikanischem Boden. Danach setzte das U.S. Federal Bureau of Investigation den al-Qaida-Führer Osama bin Laden auf seine Liste der meistgesuchten Flüchtigen. – **Quelle:** [Kenya, Tanzania, US Mark 10th Anniversary of Embassy Bombings](#)

Doch wie so viele Ereignisse in der Geschichte von Al Qaida trug auch dieser Anschlag in jeder Phase seiner Entwicklung und Ausführung die Fingerabdrücke des amerikanischen Geheimdienstes.

Die Anschläge, so fanden die Staatsanwälte [später heraus](#), wurden bereits 1993 geplant, als Osama bin Laden seinen FBI/CIA/Green Beret-Dreifachagenten Ali Mohamed schickte, „um potenzielle US-amerikanische, britische, französische und israelische Ziele in Nairobi zu erkunden.“ Nach Mohameds [eigener Aussage](#):

Später ging ich nach Khartum, wo meine Überwachungsdateien und Fotos von Osama bin Laden, Abu Hafis, Abu Ubaidah und anderen geprüft wurden. Bin Laden sah sich das Bild der amerikanischen Botschaft an und zeigte, wo ein Lastwagen als Selbstmordattentäter hinfahren könnte.

Anas al-Liby, Mitglied einer libyschen Al-Qaida-Zelle namens al-Muqatila, [schloss sich Mohamed bei dem Aufklärungseinsatz an](#). Der als „Computergenie der Al-Qaida-Hierarchie“ [bezeichnete al-Liby](#) wurde nicht nur [von Mohamed persönlich](#) im Al-Qaida-Lager in Afghanistan ausgebildet, sondern war auch ein geschützter Mitarbeiter des britischen Geheimdienstes. Al-Liby beantragte 1995 Asyl in Großbritannien und behauptete, er sei ein politischer Feind der libyschen Regierung. Aber, wie „The Guardian“ [später berichtete](#):

Erstaunlicherweise erhielt al-Liby trotz des Verdachts, ein hochrangiger Al-Qaida-Agent zu sein, politisches Asyl in Großbritannien und lebte bis Mai 2000 in Manchester, als er sich einer

Polizeirazzia in seinem Haus entzog und ins Ausland floh. Bei der Razzia wurde ein 180-seitiges „Handbuch für den Dschihad“ der Al-Qaida entdeckt, das Anweisungen für Terroranschläge enthielt.

Noch unglaublicher ist, dass die britische Regierung nicht nur dieses Asyl gewährte, sondern al-Liby auch für eine fehlgeschlagene MI6-Operation zur Ermordung des libyschen Staatschefs Muammar Gaddafi im Jahr 1996 rekrutierte und ihn dann auch nach dem Bombenanschlag auf die Botschaft weiter im Land leben ließ, bevor sie ihn schließlich entkommen ließ. Dem FBI-Ermittler Ali Soufan zufolge wurde bei der Razzia in Manchester nicht nur ein „Handbuch für den Dschihad“ sichergestellt, sondern al-Liby selbst gefasst. Wie Soufan in seinem Buch [„The Black Banners“](#) berichtet, ließ die britische Polizei al-Liby laufen, als er bestritt, ein Terrorist zu sein. Er entzog sich dem Team, das ihm folgen sollte, floh aus dem Land und landete schließlich auf der Liste der meistgesuchten Personen der US-Regierung, die eine Belohnung von [25 Millionen Dollar](#) für seine Ergreifung ausgesetzt hatte.

Eine weitere wichtige Figur im Zusammenhang mit dem Bombenanschlag, die den amerikanischen Geheimdiensten bekannt war, war Wadih El-Hage, der eingebürgerte amerikanische Staatsbürger, der die Al-Kifah-Verschwörer unterstützt hatte und den Mahmud Abouhalima nach seiner Verhaftung wegen des Bombenanschlags auf das World Trade Center gegenüber der Staatsanwaltschaft identifiziert hatte. Wie sich später herausstellte, ließ der US-Geheimdienst El-Hage während des gesamten Zeitraums, in dem der Bombenanschlag auf die Botschaft geplant wurde, überwachen, schaute aber auch hier nur zu, wie sich der Anschlag entwickelte. Die „Los Angeles Times“ [berichtete ausführlich darüber](#):

Die CIA und das FBI verpassten wichtige Gelegenheiten, die Explosionen zu verhindern. Sie wussten aus den Abhörgeräten der vier Telefone von El-Hage in Nairobi sowie aus den beschlagnahmten Computerdateien, dass Al-Qaida in der kenianischen Hauptstadt eine Terrorzelle bildete. Tatsächlich hatten die US-Agenten die Namen und Identitäten einiger der wichtigsten Mitglieder der Zelle in Nairobi in der Hand, die die Bombenfabrik mieten, die Bombe bauen, den Bombentransporter kaufen, die Selbstmordattentäter einweisen und sogar den Bombentransporter am Tag des Anschlags eskortieren sollten.

Der Autor Simon Reeve enthüllte in seinem 1999 erschienenen Buch „The New Jackals“ noch mehr belastende Beweise für die Beteiligung der CIA an dem Komplott. „Die CIA hatte auch Informanten, die innerhalb der ostafrikanischen Zelle arbeiteten“, [berichtete er](#) unter Berufung auf ein Interview mit einem CIA-Beamten, „aber sie haben es offenbar versäumt, vor Bin Ladens Plänen zu warnen.“

Selbst wenn die CIA-Quellen innerhalb des Komplotts irgendwie „versagt“ hätten, sie vor dem Anschlag zu warnen, hätte die Tatsache, dass mehrere Mitglieder der von ihr überwachten Zelle – darunter Abdullah Ahmed Abdullah, Ahmed Khalfan Ghailani, Usama al-Kini, Mohammed Sadiq Odeh und fünf weitere Verschwörer – in der Nacht vor dem Bombenanschlag [aus Kenia nach Pakistan geflohen sind](#), sofort die Alarmglocken schrillen lassen, wenn es die Absicht der Behörde gewesen wäre, einen Anschlag zu verhindern.

Stattdessen konspirierten die Verschwörer mit CIA-Informanten in ihrer Mitte, und die Anschläge fanden unter den wachsamen Augen der CIA, der NSA und des FBI statt.

Wie auch immer sie verlaufen sind, die Anschläge haben Osama bin Laden und Al-Qaida auf die Weltbühne gebracht. Trotz der jahrelangen Überwachung durch die Geheimdienste und sogar der Einrichtung einer virtuellen CIA-Station, die sich ausschließlich mit der Ergreifung,

Verhaftung oder Ermordung bin Ladens und seines Netzwerks befasste, wurde der Name Osama bin Ladens erst nach den Botschaftsanschlägen in der ganzen Welt bekannt.

Am 20. August – drei Wochen nach den Bombenanschlägen und nur drei Tage, nachdem er öffentlich zur Affäre um Monica Lewinsky befragt worden war – ordnete Präsident Clinton einen Raketenangriff auf angebliche Al-Qaida-Ziele in Afghanistan und im Sudan an und verkündete kühn, dass die Bekämpfung von bin Laden und des internationalen Terrors zu einer neuen Aufgabe für das US-Militär geworden sei.

CLINTON: Heute habe ich unseren Streitkräften den Befehl erteilt, terroristische Einrichtungen in Afghanistan und im Sudan anzugreifen, da sie eine unmittelbare Bedrohung für unsere nationale Sicherheit darstellen. Ich möchte mit Ihnen über das Ziel dieser Aktion sprechen und darüber, warum sie notwendig war. Unser Ziel war der Terror. Unser Auftrag war klar: Wir wollten das Netzwerk radikaler Gruppen angreifen, die mit Osama bin Laden, dem vielleicht bedeutendsten Organisator und Finanzier des internationalen Terrorismus in der heutigen Welt, verbunden sind und von ihm finanziert werden. – **Quelle:** [Statement on Military Strikes in Sudan and Afghanistan \(1998\)](#)

Der Angriff jedoch – ein Sperrfeuer von 66 Tomahawk-Marschflugkörpern, die auf das Al-Qaida-Lager in Chost, Afghanistan, und auf eine pharmazeutische Fabrik in Khartum abzielten, von der man annahm, dass sie chemische Waffen herstellt – war in fast jeder Hinsicht ein spektakulärer Fehlschlag. Weder bin Laden noch Zawahiri wurden bei den Angriffen getötet, und die „Chemiewaffen“-Fabrik in Khartum hatte weder mit bin Laden noch mit chemischen Waffen zu tun, sondern stellte in Wirklichkeit dringend benötigte Medikamente für die Region her. Die Zerstörung der Anlage führte [nach Einschätzung des damaligen deutschen Botschafters im Sudan, Werner Daum](#), zu „mehreren zehntausend“ Toten in der Region.

Ayman al-Zawahiri, bin Ladens langjähriger Weggefährte und künftiger Anführer von Al-Qaida, war zum Zeitpunkt des Anschlags an einem von bin Ladens überwachten Satellitentelefonen und sagte dem BBC-Journalisten Rahumullah Yusufzai: „Bin Laden hat eine Botschaft. Er sagt: ‚Ich habe die amerikanischen Botschaften in Kenia und Tansania nicht bombardiert. Ich habe den Dschihad ausgerufen, aber ich war nicht daran beteiligt.‘“ Zawahiris genaue Position wäre von den amerikanischen Überwachungsflugzeugen in der Region sofort aufzuspüren gewesen, aber – was der Journalist Lawrence Wright [als „unerklärlich“ bezeichnete](#) – die Flugzeuge waren vor dem Angriff nicht verfügbar, und Zawahiri kam ungeschoren davon.

Bin Laden hingegen sollte sich nach CIA-Informationen, die aus abgefangenen Satellitengesprächen gewonnen wurden, am Tag des Raketenangriffs in seinem Trainingslager in Chost aufhalten. Dort war er aber nicht. Er wurde, wie Richard Clarke, der für die Terrorismusbekämpfung zuständige Clinton-Beauftragte, [später spekulierte](#), von „einem pensionierten Leiter des ISI“, dem pakistanischen Geheimdienst, der lange Zeit als Anhängsel der CIA bekannt war, vor dem Angriff gewarnt.

Die Anschläge waren jedoch in zweierlei Hinsicht erfolgreich: Sie verhinderten, dass Clintons persönliche Tändeleyen im Oval Office zumindest für einen Nachrichtenzyklus die abendlichen Nachrichtensendungen in Amerika beherrschten, und sie unterstrichen die Bedeutung der neuen Bedrohung für die globale Sicherheit: Osama bin Laden.

Diese „neue Bedrohung“ gab dem amerikanischen Sicherheitsapparat und seinen Verbündeten in der ganzen Welt grünes Licht, die Operationen im Namen der Bekämpfung der Al-Qaida-

Bedrohung zu verstärken. Das FBI leitete eine internationale Untersuchung des Bombenanschlags ein, die CIA begann mit einer „Flut“ von Berichten über Terrordrohungen, [über die sich Beamte der Terrorismusbekämpfung später beschwerten](#), dass sie das System überforderten und Aufmerksamkeit und Ressourcen ablenkten, und im November 1998 erließ das Bundesgericht der Vereinigten Staaten schließlich [seine erste öffentliche Anklage](#) gegen Osama bin Laden.

Der [erste internationale Haftbefehl](#) gegen bin Laden – ein vertrauliches Dokument, das nur für Polizei- und Justizbehörden bestimmt war – war zwar bereits [im April desselben Jahres ausgestellt worden](#), aber nicht von den USA. Stattdessen war es die libysche Regierung, die den Haftbefehl über Interpol ausgestellt hatte. Sie verfolgten den Terroristen wegen seiner Beteiligung an der Ermordung von zwei deutschen Geheimdienstagenten in Libyen im Jahr 1994. Damals spielten die Regierungen der USA und Großbritanniens [das Dokument herunter](#), obwohl sie bin Laden öffentlich als den wichtigsten Finanzier des internationalen Terrorismus bezeichneten, und sorgten sogar dafür, dass die Anklage gegen Osama und jede Erwähnung der Rolle Libyens bei der Ausstellung des Dokuments aus den öffentlichen Aufzeichnungen gestrichen wurden.

Doch dieser Anstieg der Aktivitäten im Zusammenhang mit der Al-Qaida-Bedrohung führte zumindest zu einer überraschenden Entwicklung. In einem der folgenreichsten und am wenigsten beachteten Schritte im Rahmen dieser verstärkten Terrorismusbekämpfung wurde Ali Mohamed schließlich verhaftet.

Als er in den Tagen nach dem Bombenanschlag kontaktiert wurde, [gab Mohamed gegenüber FBI-Agenten zu](#), dass er wusste, wer den Anschlag verübt hatte, wollte der Regierung aber keine Namen nennen. Er wurde vor ein Geschworenengericht im südlichen Bezirk von New York geladen und schließlich verhaftet, obwohl selbst die Anklage gegen ihn [vor der Öffentlichkeit geheim gehalten wurde](#). Am 20. Oktober 2000 bekannte sich Mohamed der Beteiligung an den Bombenanschlägen auf die Botschaft [schuldig](#), wurde aber [nie verurteilt](#). Danach verschwand er für immer aus dem Blickfeld und wurde, wie es später hieß, [in „Schutzhaft“ genommen](#). Bis heute gibt es keine öffentlichen Aufzeichnungen darüber, dass Ali Mohamed – der ehemalige US-Sergeant und FBI-Agent, der seine Schlüsselrolle bei Al-Qaida zugab – jemals verurteilt wurde. Es gibt keine öffentlichen Aufzeichnungen über seine Inhaftierung. Und es gibt nur eine [Handvoll Berichte](#) von Menschen, die nach dem 11. September mit ihm im Gefängnis gesprochen haben.

Und so verschwand eines der größten Geheimnisse der Al-Qaida-Geschichte aus dem Blickfeld der Öffentlichkeit, um nie wieder gesehen zu werden.

Doch trotz all dieser verstärkten Aktivitäten ging das gleiche Muster von „Versäumnissen“ und „Fehlern“ der Geheimdienste unvermindert weiter.

Als sich am 12. Oktober 2000 ein kleines Fischerboot aus Fiberglas der massiven, 8.300 Tonnen schweren USS Cole näherte – einem milliarden schweren Lenkwaffenzerstörer, der die neueste Tarnkappentechnologie einsetzt und mit Tomahawk-Marschflugkörpern, Schiffsabwehr- und Flugabwehrraketen sowie einer Fünf-Zoll-Kanone bewaffnet ist -, sahen die Seeleute an Bord amüsiert zu. Das winzige Boot stoppte mittschiffs und zwei Männer standen auf, winkten und lächelten. Dann explodierte eine Bombe.

Das Boot hatte über 400 Pfund C4-Sprengstoff an Bord, der zu einer Hohlladung geformt war. Die Explosion war gewaltig und warf Autos um, die an der Küste vorbeifuhren. In der

meilenweit entfernten Stadt glaubten die Menschen, es gäbe ein Erdbeben. Die Explosion riss ein vierzig Fuß mal vierzig Fuß großes Loch in den Rumpf der Cole und tötete 17 US-Soldaten, 39 weitere wurden verletzt. Es war der tödlichste Angriff auf einen US-Zerstörer seit über einem Jahrzehnt.

Doch diesem Anschlag ging, wie allen spektakulären Terroranschlägen der Al-Qaida in den 1990er Jahren, eine Reihe von „verpassten Gelegenheiten“ und „nicht beachteten Warnungen“ voraus. Es gab nicht nur Informationen über einen möglichen Angriff auf ein US-Marineschiff aus verschiedenen Quellen – einschließlich Berichten [von mehreren Informanten](#) und abgefangenen [Telefongesprächen](#) mit dem von der NSA überwachten Kommunikationszentrum von Al-Qaida im Jemen -, sondern, wie der Kongressabgeordnete Curt Weldon 2005 enthüllte, warnte eine geheime militärische Geheimdienstoperation mit dem Codenamen „Able Danger“ das Pentagon bereits Tage vor dem Bombenanschlag, dass ein Angriff im Jemen stattfinden würde.

CURT WELDON: Aber zwei Wochen vor dem Angriff auf die Cole – genau genommen zwei Tage vor dem Angriff auf die Cole – sahen sie eine Zunahme der Aktivitäten, die sie dazu veranlasste, der damaligen Führungsspitze im Pentagon und der Clinton-Regierung zu sagen: „Im Jemen wird etwas passieren, und wir sollten besser in höchster Alarmbereitschaft sein.“ Aber das wurde ignoriert. Diese Geschichte muss dem amerikanischen Volk erst noch erzählt werden. Eine weitere erfolgreiche Aktivität von Able Danger, die vereitelt wurde. – **Quelle:** [Able Danger: Intel Gag](#)

Aber selbst nach dem spektakulären „Versagen“ dieser Geheimdienste bei der Vereitelung des Anschlags und trotz der Zusicherung von Präsident Clinton, die Bombenleger zu finden und zu bestrafen ...

CLINTON: Wenn es sich, wie es jetzt scheint, um einen terroristischen Akt gehandelt hat, dann war es eine verabscheuungswürdige und feige Tat. Wir werden herausfinden, wer dafür verantwortlich war und ihn zur Rechenschaft ziehen. – **Quelle:** [President Clinton's Statement on the USS Cole Bombing](#)

... verweigerte die CIA den FBI-Ermittlern wiederholt den Zugang zu wichtigen Informationen über das Komplott.

Es stellte sich jedoch heraus, dass die CIA über solche Informationen verfügte. Und diese Informationen – die dem FBI oder anderen Ermittlungsbehörden absichtlich vorenthalten wurden – führten direkt in das Herz der Operation, die hinter dem nächsten spektakulären Terroranschlag stand, der der Al-Qaida angelastet wurde: 9/11.

Von Anfang an wurde 9/11 der Öffentlichkeit als klarer Fall präsentiert. Osama bin Ladens Name wurde von den Fernsehmoderatoren innerhalb von Sekunden nach dem zweiten Flugzeuganschlag in den Nachrichten erwähnt und in den folgenden Stunden und Tagen ununterbrochen wiederholt. Am Ende der Woche war die Öffentlichkeit davon überzeugt, dass die Ereignisse das Werk von Osama bin Laden und Al-Qaida waren, und alle nachfolgenden „Untersuchungen“ und Kommissionen dienten nur dazu, diese vorgefasste Meinung zu untermauern.

So war es keine Überraschung, als das FBI am 14. September 2001 die [Liste der neunzehn Flugzeugentführer](#) veröffentlichte, Muslime mit arabischen Namen, die, wie man uns sagte, von bin Laden auf eine Selbstmordmission geschickt worden waren.

Aber wer waren diese Männer?

Für die breite Öffentlichkeit genügte die feierliche Ankündigung der Nachrichtensprecher, dass die neunzehn Entführer identifiziert worden seien, gefolgt von einer Reihe von Fotos, die wie Fahndungsfotos aussahen, um den Fall in ihren Köpfen zu verankern. Diejenigen, die mehr Details benötigten, wandten sich Fernsehspielen und Dokumentarfilmen zu, um mehr über die so genannte „Hamburger Zelle“ radikalierter Al-Qaida-Soldaten zu erfahren, zu denen Mohammed Atta, Ziad Jarrah und Marwan al-Shehhi, drei der mutmaßlichen Selbstmordpiloten, gehörten. Schließlich versuchten die 9/11-Kommission und die mit ihr verbundenen Monographien – wie der [Bericht der Mitarbeiter über 9/11 und terroristische Reisen](#) -, die Papierspur für Forscher zu füllen, die sich um die dokumentarische Erfassung dieser Männer, einschließlich ihrer Motivationen und ihrer Bewegungen, sorgten.

Aus diesen Berichten ergab sich ein Bild. Diese neunzehn Terroristen, die von Osama bin Laden ausgewählt und in seinen Terrorcamps in Afghanistan ausgebildet worden waren, hatten ihre sorgfältig geschliffenen Spionagefähigkeiten eingesetzt, um sich in das Land zu schleichen, wobei sie sich geschickt der Kontrolle durch die Behörden entzogen, während sie in Flugschulen in den USA trainierten und die operativen Details ihres Plans ausarbeiteten. Nach jahrelanger akribischer Vorbereitung steuerten diese Männer, die von ihrem Hass auf den Westen, ihrer Liebe zu Allah und ihrer Ergebenheit gegenüber bin Laden besessen waren, ihre Flugzeuge geschickt in ihre Ziele und richteten genau wie geplant Chaos und Verwüstung an.

Aber auch diese Geschichte ist eine sorgfältig konstruierte Lüge, die bei genauerer Betrachtung in allen Teilen zusammenbricht.

Nach der offiziellen Verschwörungstheorie zu 9/11 waren die angeblichen Flugzeugentführer so gläubige fundamentalistische Muslime, dass sie bereit waren, ihr Leben für die Sache zu opfern. Marwan al-Shehhi, so hieß es, war seinem religiösen Glauben so treu ergeben, dass er nach einer Magenoperation gegen den ärztlichen Rat [das Fasten im Ramadan einhielt](#), woraufhin er schwer erkrankte. Ziad Jarrah hingegen „zechte und rauchte“ [während seiner ersten Tage](#) in Hamburg, „wurde dann aber sehr religiös und zurückgezogen“. Und, [so der preisgekrönte Journalist Lawrence Wright](#), Mohammed Attas „extreme Charakterfestigkeit“ machte ihn zu einem skrupellosen Killer, der „ständig eine Abneigung gegen Frauen zeigte“.

Als die Reporter jedoch begannen, die Spuren zu verfolgen, die diese vermeintlichen Selbstmordattentäter hinterlassen hatten, stießen sie auf eine ganz andere Geschichte. Atta und seine Komplizen besuchten Stripclubs in [San Diego](#), [Las Vegas](#) und [Daytona Beach](#), wo sie Alkohol tranken und Lapdances bestellten. Sie gingen tagelang [in Harry's Bar in New York ab](#), wo Atta einen [Tisch in der Nähe des Klaviers](#) bevorzugte. Und drei Abende vor dem Anschlag gingen Atta und al-Shehhi in die [Shuckums Oyster Bar in Fort Lauderdale](#), wo sie nach Angaben des Barmanagers Tony Amos mehrere Drinks zu sich nahmen, betrunken wurden und den Barkeeper wegen der Rechnung zur Weißglut brachten.

„Dieser Mohamed-Typ war betrunken, seine Stimme war undeutlich und er hatte einen starken Akzent“, sagte Amos der [„Associated Press“](#) am Tag nach dem 11. September.

Sogar die „New York Times“ [berichtete über](#) Attas und al-Shehhis „High Life“ während mehrerer Besuche auf den Philippinen zwischen 1998 und 2000, wo das Paar streng religiöser Fundamentalisten und eine Entourage arabischer Männer und deren Freundinnen regelmäßig mit Geld um sich warfen, tranken und feierten. „Ich habe oft gesehen, wie er morgens am Tor

ein Mädchen gehen ließ“, zitiert die „Times“ ein Zimmermädchen, das sich an Atta erinnert. „Es war immer ein anderes Mädchen.“

Und während seiner Recherchen für [„Welcome to Terrorland“](#) – eine Untersuchung über die Flugschulen in Venice, Florida, wo Mohammed Atta, Marwan al-Shehhi und Ziad Jarrah im Jahr 2000 eingeschrieben waren – interviewte Daniel Hopsicker Amanda Keller, eine ehemalige Stripperin, [die behauptete, Attas Freundin](#) während seiner Zeit in Venice gewesen zu sein, und die weitere Geschichten über das Feiern dieser angeblichen Dschihadisten erzählte.

AMANDA KELLER: Diesen Typen floss das Geld aus dem Arsch – entschuldigen Sie meine Ausdrucksweise. Aber das Geld schien ihnen nie auszugehen. Ich meine, sie haben einfach links und rechts mit Geld um sich geworfen. Ich meine, es war einfach wie ‚Oh mein Gott!‘ Und sie hatten riesige Vorräte an Kokain. Immer wenn es ihnen ausging, gingen sie zur Flugschule. – **Quelle:** [Mohamed Atta Girlfriend Amanda Keller](#)

Doch Hopsickers Ermittlungen deckten mehr auf als nur die Spur der mutmaßlichen Flugzeugentführer mit Alkohol, Drogen und Frauen. Er war auch einer der wenigen Reporter, die die seltsamen Verbindungen zwischen „Huffman Aviation“ und dem „Florida Flight Training Center“ in Venice, Florida, untersuchten, wo Atta, al-Shehhi und Jarrah im Jahr vor dem 11. September ausgebildet wurden. „Huffman Aviation“ war auch die Flugschule, die Yeslam bin Laden, Osamas Halbbruder, [für Flugstunden für einen seiner Bekannten bezahlte](#).

Die Flugschule wurde von Rudi Dekkers geleitet, einem gebürtigen Niederländer, [der zusammen mit Wally Hilliard eine Pendlfluggesellschaft betrieb](#). Hilliard – Gründer und ehemaliger Präsident einer Versicherungsgesellschaft mit Sitz in Green Bay, Wisconsin – machte im Oktober 2000 Schlagzeilen, als in seinem Privatjet [42 Pfund Heroin gefunden](#) und von Bundesbeamten beschlagnahmt wurden, was als die [größte Drogenverhaftung in der Geschichte Zentralfloridas](#) bezeichnet wurde. Hilliards Charterfluggesellschaft hatte jedoch politische Unterstützung auf höchster Ebene: Jeb Bush, der damalige Gouverneur von Florida, [posierte für Fototermin](#)e zur Unterstützung von Hilliards Flugesellschaft.

Dekkers [wurde 2012 verhaftet](#), nachdem er einem verdeckten Ermittler gegenüber angegeben hatte, dass er „in den Transport von Betäubungsmitteln mit einem Privatflugzeug verwickelt sei und dass er schon früher problemlos Betäubungsmittel und US-Währung geflogen habe“, heißt es [in der Strafanzeige gegen ihn](#). Zum [Zeitpunkt seiner Verhaftung](#) hatte er über 18 Kilogramm Kokain und fast ein Kilogramm Heroin bei sich.

Trotz der vielen Fragen, die noch immer über die Aktivitäten der mutmaßlichen Flugzeugentführer in Venedig und ihre Verbindung zum Drogenhandel, der angeblich auf dem Flughafen von Venedig stattfand, im Raum stehen, sollte sich bald eine noch tiefere Frage stellen: Wie konnten diese Piloten – die bestenfalls als „kompetent“ eingestuft wurden und die, [wie ein Fluglehrer betonte](#), in der Flugschule längst viel weiter hätten sein sollen – Jumbo-Jets, die Tausende von Flugstunden Erfahrung erfordern, mit solcher Präzision fliegen?

Diese Frage ist im Fall des anderen mutmaßlichen Piloten vom 11. September 2001, Hani Hanjour, noch wichtiger. Der zierliche 1,75 m große Saudi hat nach offizieller Darstellung dazu beigetragen, den erfahrenen Navy Top Gun-Absolventen Chuck Burlingame und seine Besatzung am Steuer des American Airlines Fluges 77 zu überwältigen. Laut dieser Geschichte flog Hanjour angeblich eine Boeing 757 mit „außerordentlicher Geschicklichkeit“ durch einen spiralförmigen Sinkflug aus 7.000 Fuß Höhe, um das Pentagon zu treffen – ein Manöver, von dem der erfahrene Pilot Ed Soliday [der 9/11-Kommission sagte](#), dass es „für jeden Piloten, auch

für ihn selbst, schwierig wäre“ und das einen Radaroperator am Flughafen Dulles [fassungslos machte](#): „Die Geschwindigkeit, die Manövrierfähigkeit, die Art und Weise, wie er sich drehte – wir alle im Radarraum, wir alle, die erfahrenen Fluglotsen, dachten, dass es sich um ein Militärflugzeug handelt.“

Aber Hanjour war nach allem, was man hört, [ein völlig unfähiger Pilot](#). Er brach seine erste Flugschule, die „Sierra Academy of Aeronautics“, nach nur wenigen Unterrichtsstunden ab. Die nächste Schule, „Cockpit Resource Management in Scottsdale“, Arizona, brach er ab, nachdem der Besitzer der Schule ihn als „schwachen Schüler“ abgetan hatte, der „unsere Ressourcen verschwendet“. Als er im darauffolgenden Jahr wieder zu dieser Schule zurückkehrte, lehnte der Schulbesitzer dies mit der Begründung ab: „Du wirst es nie schaffen.“ Ein Ausbilder an seiner nächsten Schule, Sawyer Aviation, nannte ihn einen „Neuling“, der im Flugsimulator der Schule „mit den Instrumenten überfordert“ war. Ein Ausbilder an seiner nächsten Schule [stimmte dem zu](#): Hanjour hatte „keine Motivation, ein schlechtes Verständnis der Grundprinzipien der Luftfahrt und ein schlechtes Urteilsvermögen, kombiniert mit mangelhaften technischen Fähigkeiten“.

Nachdem [er die FAA umgangen hatte](#), um eine kommerzielle Pilotenlizenz von einem gewinnorientierten Unternehmen zu erhalten, sagte Peggy Chevrette, die Betriebsleiterin einer weiteren Flugschule in der Gegend von Phoenix, [gegenüber „Fox News“](#), dass Hanjour eindeutig unqualifiziert sei, um im Cockpit zu sitzen: „Ich konnte nicht glauben, dass er mit den Fähigkeiten, die er hatte, überhaupt eine Lizenz hatte“. Selbst die „New York Times“ räumte ein, dass der bemerkenswerte Flug, der Hanjour am 11. September zugeschrieben wird, unerklärlich ist. In einem Artikel mit der Überschrift [„A Trainee Noted For Incompetence“](#) [Ein Auszubildender, der für seine Inkompetenz bekannt ist, Anm. d. Übersetzers] zitierte die Zeitung einen ehemaligen Flugschulangeestellten, der Hanjour kannte, mit den Worten: „Ich bin bis heute erstaunt, dass er in das Pentagon hätte fliegen können. Er konnte überhaupt nicht fliegen.“

Was auch immer der Fall sein mag, die offizielle Erklärung für diese scheinbare Ungereimtheit – nämlich dass die Ausbildung in einmotorigen Flugzeugen und die Simulation von Düsenflugzeugen, die sie erhalten hatten, für diese Männer gut genug war, um in das Cockpit von Verkehrsflugzeugen zu springen und sie Hunderte von Meilen zu ihren Zielen zu steuern – wurde in den ersten Stunden nach dem Angriff als völlig unplausibel zurückgewiesen.

COURIC: Diesen Unterlagen zufolge haben sie sieben Monate an dieser Flugschule in Venedig verbracht. Und obwohl sie nicht für das Fliegen von Jets ausgebildet wurden, glauben die Leute, dass das, was sie dort gelernt haben, leicht auf, sagen wir, eine 757 oder eine 767 übertragbar ist? **SANDERS:** Nein, man sagt nicht, dass es leicht übertragbar ist, weil es sich um einen ganz anderen Typ von Flugzeug handelt. Aber nichtsdestotrotz bekamen sie diese Grundausbildung in Venice, Florida. Ob ihre Ausbildung anderswo fortgesetzt wurde – man muss davon ausgehen, dass sie irgendwo anders stattfand. Wo sie es gelernt haben, weiß ich allerdings nicht, und das FBI hat es uns nicht gesagt. **COURIC:** In Ordnung ... – **Quelle:** [September 12, 2001 – 11:49am EDT on WRC](#)

Eine [„Newsweek“-Story](#) vom 15. September 2001 lieferte eine mögliche Antwort auf dieses Rätsel. Laut einer „hochrangigen US-Marine-Quelle“, die in dem Bericht zitiert wurde, „gaben drei der mutmaßlichen Flugzeugentführer ihre Adresse in Führerscheinen und Kfz-Zulassungen als Naval Air Station in Pensacola an“, und laut einem anderen „hochrangigen Pentagon-Beamten“ erhielt ein weiterer der mutmaßlichen Flugzeugentführer „möglicherweise Sprachunterricht auf der Lackland Air Force Base in San Antonio“. Doch dieser Bericht – wie

auch die nachfolgenden Berichte über Personen, die denselben Namen wie die mutmaßlichen Flugzeugentführer trugen und nach dem 11. September 2001 wieder auftauchten, was das [FBI dazu veranlasste, sich bei einem irrtümlich genannten Verdächtigen zu entschuldigen](#), und FBI-Direktor Robert Mueller dazu [zwang, zuzugeben](#), dass man sich der Identität mehrerer der genannten Männer nicht sicher war – wurde schließlich als bloße Verwechslung mit gängigen arabischen Namen abgetan.

Am 28. September 2001 veröffentlichte das FBI [die endgültige Liste mit den Namen und Fotos](#) der mutmaßlichen Flugzeugentführer, und diese Schurkengalerie von furchterregenden Al-Qaida-Aktivisten wurde in der öffentlichen Vorstellung zementiert.

Wer also waren diese neunzehn Männer? Wenn sie wirklich die waren, für die das FBI sie hielt, wer hat sie dann angeleitet? Wie sollen sie in die Vereinigten Staaten gelangt sein? Wie haben sie ihre Operationen finanziert? Und wie konnten sie sich der Entdeckung entziehen, während sie monatelang, in einigen Fällen sogar jahrelang, offen in den USA lebten?

In den Monaten nach den Anschlägen [wurde uns gesagt](#), die vom FBI als Täter identifizierten Männer hätten sich „unbemerkt durch Europa und Amerika bewegt“, und mehrere von ihnen seien zwar „von den Geheimdiensten verfolgt worden, bis sie in die Vereinigten Staaten gelangten“, seien aber letztlich „verloren gegangen“.

[Uns wurde erzählt](#), dass die Kommunikation von Al-Qaida überwacht wurde, dass bin Laden und seine Handlanger jedoch „Verschlüsselungsprogramme, Internetverschlüsselung und Glasfaserkabel“ verwendeten, so dass es „sehr schwierig“ war, diese Übertragungen abzufangen.

Und man sagte uns, dass niemand die Schuld an den Anschlägen trage, sondern dass es sich lediglich um ein „Versagen der Vorstellungskraft“ gehandelt habe.

THOMAS KEAN: Wie wir in unserem Bericht ausführlich darlegen, war dies ein Versagen der Politik, des Managements, der Fähigkeiten und vor allem ein Versagen der Vorstellungskraft. – **Quelle:** [September 11 Commission Report Release](#)

Doch wie die Öffentlichkeit im Laufe der nächsten zwei Jahrzehnte bruchstückhaft erfahren sollte, war jede dieser Behauptungen eine nachweisliche Lüge.

Dieses angebliche Team von Al-Qaida-Spitzenagenten bewegte sich nicht „unbemerkt durch Europa und Amerika“. Ihre Kommunikation war für die Geheimdienste nicht aufgrund von „Glasfaserkabeln“ undurchschaubar. Ihr erfolgreiches Eindringen in Amerikas Verteidigungssysteme war nicht auf ein „Versagen der Vorstellungskraft“ zurückzuführen.

Stattdessen – wie sogar die offizielle Geschichte der Anschläge jetzt einräumt – verfügte jeder wichtige Zweig der US-Geheimdienste über wichtige Informationen über diese Al-Qaida-Aktivisten, ihre Kommunikation, ihre Bewegungen und ihre Pläne. Wie jetzt aus offiziellen Quellen hervorgeht, ließen diese Behörden nicht nur bewusst zu, dass diese Agenten unbehelligt vorgehen konnten, sondern hinderten Ermittler und Agenten in ihren Reihen aktiv daran, das Komplott zu verraten.

Beim FBI leitete Special Agent Robert Wright eine Untersuchung zur Terrorismusfinanzierung mit dem Titel [„Vulgar Betrayal“](#), bei der es gelang, eine Geldspur aufzudecken, die eine mutmaßliche Chicagoer Terrorzelle mit Al-Qaida verband. Als Wright jedoch versuchte, die

Mitglieder der Zelle strafrechtlich zu belangen, geriet sein Vorgesetzter in Rage und [schrie ihn an](#): „Sie werden keine strafrechtlichen Ermittlungen einleiten. Ich verbiete es jedem von Ihnen. Sie werden keine strafrechtlichen Ermittlungen gegen einen dieser Geheimdienstler einleiten.“

Als Wrights Team nach den Bombenanschlägen auf die Botschaft begann, die Finanzierung der Anschläge auf eine Gruppe saudischer Geschäftsleute zurückzuführen, stellte das FBI die Ermittlungen ein. Wright wurde 1999 von dem Fall abgezogen, und „Vulgar Betrayal“ wurde im Jahr 2000 offiziell eingestellt.

ROBERT WRIGHT: Mit dem Wissen, was ich weiß – und noch einmal, dies wurde 91 Tage vor dem Anschlag geschrieben -, kann ich getrost sagen, dass ich mich nicht sicher fühle, solange die Ermittlungsverantwortung für den Terrorismus dem FBI nicht entzogen wird. –

Quelle: [9-11 FBI Whistleblower Robert Wright Testimony](#)

Während Wright die finanzielle Spur verfolgte, wurden FBI-Agenten in den USA auf einen anderen Trend aufmerksam: Muslimische Extremisten, die das Fliegen lernen.

Die Agenten in [Oklahoma](#) und [Phoenix](#) verfassten Vermerke über die „große Anzahl von Männern aus dem Nahen Osten, die eine Flugausbildung absolvieren“ und warnten, dass einige von ihnen nachweislich Verbindungen zu Al-Qaida hätten, doch die Warnungen wurden ignoriert. Agenten in Minneapolis bemühten sich verzweifelt um die Genehmigung eines Durchsuchungsbefehls für den Laptop von Zacarias Moussaoui, einem mutmaßlichen Terroristen, der in der Gegend eine Flugausbildung absolviert hatte.

Als dieser Antrag abgelehnt wurde, erklärte ein verärgelter Agent [dem FBI-Hauptquartier](#), er versuche, „jemanden davon abzuhalten, ein Flugzeug zu nehmen und in das World Trade Center zu stürzen“. Rita Flack, eine Spezialistin für Geheimdienstoperationen im Hauptquartier, die das Phoenix-Memo gelesen hatte, gab diese Information nicht an ihre Kollegen weiter, die an der Entscheidung beteiligt waren, den Durchsuchungsbefehl für Moussaouis Laptop zu verweigern.

FBI-Whistleblowerin Colleen Rowley [enthüllte später](#), dass Agenten im Büro in Minneapolis – die verzweifelt versuchten, eine Antwort auf die Frage zu finden, warum das FBI den Fall absichtlich sabotierte – dem Problem [mit Galgenhumor](#) begegneten: „Ich weiß, dass ich das nicht leichtfertig sagen sollte, aber es wurden tatsächlich Witze darüber gemacht, dass die wichtigsten Mitarbeiter des FBI-HQ Spione oder Maulwürfe wie Robert Hansen sein mussten, die tatsächlich für Osama bin Laden arbeiteten, um die Bemühungen von Minneapolis so zu untergraben.“

Der Nachrichtendienst des Pentagons wusste nicht nur von dem Komplott, sondern hatte – nach Informationen, die erst Jahre später auftauchten und schnell unterdrückt wurden – vier der mutmaßlichen Terroristen identifiziert und das Netzwerk, das sie mit der vom „blinden Scheich“ angeführten Zelle in Brooklyn verband, kartografiert.

„Able Danger“ war eine geheime Informationskampagne gegen den grenzüberschreitenden Terrorismus, die der militärische Geheimdienst im Herbst 1999 startete. „Able Danger“, das [im Juni 2005 erstmals der Öffentlichkeit vorgestellt wurde](#), setzte Data-Mining-Techniken auf der Grundlage offener und geheimer Informationen ein, um Netzwerke wahrscheinlicher Terroristen zu identifizieren, darunter auch solche, die in den USA operieren.

Das Programm war bemerkenswert erfolgreich: Es warnte nicht nur das Pentagon nur wenige Tage vor dem Cole-Bombenanschlag vor einem drohenden Anschlag, wie wir bereits gesehen haben, sondern identifizierte laut dem Informanten der „Defense Intelligence Agency“ (DIA), Oberstleutnant Anthony Shaffer, und vier seiner Kollegen, die an der Operation arbeiteten, zwei der Terrorzellen, die Al Qaida mit den mutmaßlichen Flugzeugentführern verbanden. [Vier dieser Verdächtigen](#) – darunter Mohamed Atta – wurden sogar namentlich identifiziert.

Als Oberstleutnant Shaffer versuchte, ein Treffen zwischen seinem Vorgesetzten und FBI-Beamten in Washington zu arrangieren, um ein gemeinsames Vorgehen beim Aufspüren dieser Zellen zu besprechen, wurde er von den Anwälten des Sondereinsatzkommandos des Pentagon abgewiesen. Kurz darauf wurde Shaffer aus dem „Able Danger“-Team entlassen, die Einheit wurde aufgelöst und [das Pentagon ordnete die Vernichtung aller „Able Danger“-Daten an](#) – Informationen im Umfang von 2,5 Terabyte, was einem Viertel des gesamten gedruckten Materials in der US-Kongreßbibliothek entspricht.

Nach einer feindseligen Untersuchung, bei der sich Zeugen eingeschüchtert fühlten und ihre Aussagen über „Able Danger“ änderten, fand das Generalinspektorat des Verteidigungsministeriums *noch fünf* Pentagon-Mitarbeiter, die sagten, sie hätten das Organigramm mit Attas Namen gesehen. Der Generalinspekteur des Verteidigungsministeriums [kam dennoch zu dem Schluss](#), dass „Able Danger“ weder Atta noch einen anderen mutmaßlichen Flugzeugentführer identifiziert hatte. Und nur zwei Monate nach Bekanntwerden der Geschichte – einschließlich Shaffers Enthüllung, dass er sich mit dem Exekutivdirektor der 9/11-Kommission, Philip Zelikow, getroffen und ihm in einer ausführlichen einstündigen Nachbesprechung in Afghanistan alle Einzelheiten des Programms mitgeteilt hatte, die nicht in den Abschlussbericht der Kommission aufgenommen wurde – entzog die DIA Shaffer seine Sicherheitsfreigabe und beendete damit im Wesentlichen seine jahrzehntelange Karriere als militärischer Geheimdienstoffizier.

WELDON: Mr. Speaker, dies ist keine drittklassige Einbruchsvertuschung. Dies ist nicht irgendein Watergate-Vorfall. Dies ist ein Versuch, das amerikanische Volk daran zu hindern, die Fakten darüber zu erfahren, wie wir 9/11 hätten verhindern können, und die Leute vertuschen es heute! Und sie ruinieren die Karriere eines Militäroffiziers, um das zu tun, und das können wir nicht hinnehmen! – **Quelle:** [Curt Weldon House Session October 19, 2005](#)

In der Zwischenzeit überwachte die NSA – trotz der „Scrambler- und Glasfaserausreden“ der Apologeten der Behörde – die gesamte Kommunikation, die über das zentrale Kommunikationszentrum von Al-Qaida im Jemen lief – von der Vorbereitung der Bombenanschläge auf die Botschaft bis hin zur Ausführung des 11. Septembers selbst. Dieses „Kommunikationszentrum“ – das 1996 entdeckt wurde, als die NSA begann, die Satellitentelefonate bin Ladens anzupapfen und zu transkribieren – war in Wirklichkeit das [Haus von Ahmed al-Hada](#), einem der Dschihadisten, die in den 1980er Jahren an der Seite bin Ladens in Afghanistan gegen die Sowjets gekämpft hatten. Hadas Telefon wurde von verschiedenen Al-Qaida-Aktivisten benutzt, um sich gegenseitig Nachrichten zu übermitteln, da einige Länder Anrufe in andere Länder als mögliche terroristische Kommunikation blockierten oder überwachten.

Die NSA hörte mit, wie Mohamed al-Owhali, einer der an dem Anschlag auf die Botschaft beteiligten Bombenleger, vor und nach dem Anschlag [mehrere Anrufe an das Zentrum tätigte](#). Sie hörte mit, wie Al-Qaida-Aktivisten das Zentrum anriefen, um einen Angriff auf ein US-Kriegsschiff in den Monaten vor dem Cole-Anschlag zu besprechen. Und sie hörten mit, wie zahlreiche Terrorverdächtige anriefen, um ihre Operationen mit Khalid al-Mihdhar zu

besprechen, einem der mutmaßlichen Flugzeugentführer vom 11. September 2001 und [Schwiegersohn von Ahmed al-Hada](#).

Thomas Drake war ein hochdekoriertes Veteran der US-Luftwaffe und der US-Marine mit Erfahrung in militärischer Krypto-Elektronik, der zwölf Jahre lang als externer Auftragnehmer für die NSA gearbeitet hatte. Der 11. September war sein erster voller Arbeitstag als Angestellter der Behörde, und im Anschluss an diesen Anschlag wurde ihm von einem seiner Kollegen im „CounterTerror Shop“ der NSA ein Bericht ausgehändigt, in dem die Rolle der Behörde bei den Ereignissen dieses Tages dargelegt wurde.

[Drake zufolge](#) handelte es sich bei dem Bericht um „eine außerordentlich detaillierte Langzeitstudie über die Aktivitäten von Al-Qaida“, in der „die Planungszellen“ für den 11. September 2001 identifiziert wurden, einschließlich „einer Reihe von Flugzeugentführern, die auf tatsächlichen Kopien basierten: Atta, Hazmi, Mihdhar“, die alle bereits Anfang 2001 auf dem Radar der NSA erschienen waren. Es enthielt auch konkrete Warnungen vor dem 11. September.

Drake gab das Dokument sofort an seine Vorgesetzte Maureen Baginski weiter, die ihm sagte: „Tom, ich wünschte, du hättest das nicht getan: „Tom, ich wünschte, du hättest mir das nicht gezeigt.“ Daraufhin wurde er aus seiner Position gedrängt, seiner Sicherheitsfreigabe beraubt und [unter dem „Espionage Act“ angeklagt](#).

Am Tag der Anschläge brachen die Analysten zusammen, da sie wussten, dass die NSA über Informationen verfügte, mit denen der Anschlag hätte vereitelt werden können. Zwei Mitarbeiter erlitten Herzinfarkte, von denen einer starb. Eine weitere Analystin, die für die Überwachung der Kommunikation im Jemen zuständig war, verließ das NSA-Hauptquartier, nachdem sie, wie Drake erfuhr, einen Nervenzusammenbruch erlitten hatte. Ein anderer, ein Mann um die 40, begann in einem Flur offen zu weinen und erzählte drei Frauen, mit denen er vor den Augen aller Passanten sprach: „Wir wussten schon seit Monaten, dass dies geplant war, aber sie ließen uns nicht die Berichte herausgeben, die wir geschrieben hatten.“

Die NSA-Führung, wie Drakes Vorgesetzte und die Leiterin der SIGINT-Abteilung, Maureen Baginski, reagierte jedoch anders auf die Ereignisse an diesem Morgen.

THOMAS DRAKE: Ich hörte den folgenden Satz, von dem ich glaube, dass vor allem eine Person es wahrscheinlich bedauert, ihn jemals öffentlich gesagt zu haben: 9/11 war ein Geschenk an die NSA. Ein Geschenk. – **Quelle:** [Thomas Drake: ,9/11 Became a Profit Center' for the NSA](#)

Die Geschichte vom Vorwissen der Geheimdienste über den Anschlag geht von der bloßen Unmöglichkeit ins Absurde, wenn sich herausstellt, dass nicht nur der US-Geheimdienst Einblick in den Anschlag hatte, sondern jeder größere Geheimdienst der Welt.

In den folgenden Jahren [hat sich herausgestellt](#), dass Geheimdienste in [Indonesien](#), dem [Vereinigten Königreich](#), [Deutschland](#), [Italien](#), [Ägypten](#), [Russland](#), [Jordanien](#), [Frankreich](#) und natürlich [Israel](#) in den Monaten und Jahren vor dem 11. September verschiedene Warnungen vor einem bevorstehenden Anschlag weitergegeben hatten.

Und zu allem Überfluss erhielt der Präsident am 6. August 2001 ein [geheimes Geheimdienst-Briefing](#), in dem unmissverständlich erklärt wurde, dass ein Anschlag vorbereitet wurde.

RICHARD BEN-VENISTE: Ist es nicht eine Tatsache, Dr. Rice, dass der HVE vom 6. August vor möglichen Anschlägen in diesem Land gewarnt hat? Und ich frage Sie, ob Sie sich an den Titel dieses HVE erinnern? **CONDOLEEZZA RICE:** Ich glaube, der Titel lautete: „Bin Laden entschlossen, Anschläge in den Vereinigten Staaten zu verüben“. – **Quelle:** [Excerpts from April 8, 2004 Testimony of Dr. Condoleezza Rice Before the 9/11 Commission Pertaining to The President's Daily Brief of August 6, 2001](#)

Es überrascht nicht, dass dieser Plan – der wichtigste, der jemals von Al-Qaida unternommen wurde – so vielen bekannt war. Nicht nur, dass die Männer, die bin Laden für die Operation ausgesucht hatte, keine Anstrengungen unternahmen, ihre Bewegungen zu verbergen oder ihre Aktivitäten zu verschleiern, sie hinterließen stattdessen – nach den Worten einiger Ermittler – eine bewusste Spur, die unmittelbar nach den Anschlägen aufgegriffen wurde und über die ausführlich berichtet wurde.

ERZÄHLER: Die Zollbeamten am Flughafen von Dubai wurden misstrauisch, als sie bemerkten, dass Jarrah eine Seite des Korans in seinen Reisepass eingeklebt hatte. Als sie sein Gepäck durchsuchten, entdeckten sie stapelweise radikale muslimische Propaganda. Was er dann tat, bleibt für Terrorismusexperten weltweit ein Rätsel: Er sprach frei über seine Zukunftspläne. – **Quelle:** [The 9/11 Hijackers: Inside The Hamburg Cell](#)

NACHRICHTENSPRECHER: Eine mögliche Spur hat sich in Florida entwickelt. Ein Auto wurde vom Flughafen Daytona Beach zu diesem Abstellplatz in der Nähe von Daytona geschleppt. Ein Flughafenmitarbeiter rief die Polizei, weil das Auto Fotos von Osama bin Laden auf dem Rücksitz hatte. – **Quelle:** [September 12, 2001 – 12:01pm EDT on WUSA](#)

KERRY SANDERS: ... und deshalb haben sie sofort die FBI-Agenten vor Ort eingesetzt und ihn in Südflorida und an der Westküste Floridas in Venice aufgespürt. **KATIE COURIC:** Waren sie überrascht, Kerry, dass er nicht unter einem falschen Namen reiste? **SANDERS:** Ich glaube schon, aber nach allem, was man derzeit weiß, verstecken sich diese Terroristen nicht im Nachhinein oder so etwas. Ich denke, dass einer der Agenten mir sagte, dass er glaubt, dass sie diese Spur hinterlassen wollten. – **Quelle:** [September 12, 2001 – 11:49am EDT on WRC](#)

Der vielleicht wichtigste Hinweis auf die wahre Natur der 9/11-Operation findet sich jedoch in einem der verblüffendsten Beweise für eine direkte Beteiligung der Geheimdienste an dem Komplott. In den Jahren nach dem Anschlag wurde aufgedeckt, dass die CIA nicht nur die mutmaßlichen Flugzeugentführer überwachte oder Informationen über ihre Pläne sammelte; sie verhinderte aktiv, dass Informationen über die Reisen dieser Männer zu anderen Geheimdiensten gelangten, indem sie die Tatsache, dass zwei dieser Agenten in die USA eingereist waren und offen im Land lebten, über anderthalb Jahre lang absichtlich vor dem FBI und sogar vor dem Nationalen Sicherheitsrat selbst verbarg.

Diese unglaubliche Tatsache, die in der [Fußnote 44 von Kapitel 6 des Berichts der 9/11-Kommission versteckt ist](#), war kein unbedeutendes Detail.

Der Vorsitzende der 9/11-Kommission, Thomas Kean, nannte es „einen der beunruhigendsten Aspekte unseres gesamten Berichts“.

Richard Clarke, der für die Terrorismusbekämpfung im Weißen Haus zuständig ist, sagte, es sei ein Beweis für ein Fehlverhalten der CIA.

Und Mark Rossini, ein FBI-Agent, der der Bin-Laden-Einheit der CIA zugeteilt war, glaubte, dass es Teil einer Geheimdienstoperation war, in die diese vermeintlichen terroristischen Entführer verwickelt waren und von der die Behörde nicht wollte, dass jemand sie entdeckt.

MARK ROSSINI: Wissen Sie, die Agentur war verpflichtet, das FBI über diese Personen zu informieren, insbesondere, wenn festgestellt wurde, dass sie in die USA weitergereist sind, dass sie nach Amerika gereist sind. Ich glaube, sie hatten eine Art operativen Plan, von dem das FBI nichts wissen sollte. – **Quelle:** [Who Is Rich Blee?](#)

Kurz nach dem Bombenanschlag auf die Cole wurde Fahad al-Quso, ein Jemenit mit bekannten Verbindungen zu Osama bin Laden, von jemenitischen Agenten verhört und gab zu, dass er im Januar des Vorjahres aus dem Jemen nach Bangkok geflogen war, um „Khallad“, einem in Malaysia lebenden Terroristen, den Quso als Drahtzieher des Bombenanschlags identifizierte, 36.000 Dollar zu übergeben. Das Geld, so Quso, sollte diesem einbeinigen Terroristen ein künstliches Bein kaufen.

Doch Ali Soufan, der Leiter der FBI-Untersuchung des Cole-Bombenanschlags, [war von dieser Spur verwirrt](#). Warum überwies Al Qaida Geld aus dem Jemen, wenn sie doch angeblich einen Anschlag in diesem Land planten? War dieses Geld für eine andere Operation bestimmt?

Wie bei jeder solchen Spur bat Soufan die CIA offiziell um Informationen über „Khallad“ in Malaysia oder die Telefonnummer, die Quso benutzt hatte, um ihn dort zu kontaktieren. Die CIA antwortete nie auf diese offiziellen Anfragen.

Aber Soufans Intuitionen waren richtig.

Am 29. Dezember 1999 – als alle US-Geheimdienste wegen der Bedrohung durch die Millennium-Terroranschläge in erhöhter Alarmbereitschaft waren – [teilte die NSA der CIA Informationen](#) aus ihrer Abhöraktion im Kommunikationszentrum von Al-Qaida im Jemen mit: Khalid Al-Mihdhar, Nawaf Alhazmi und Salem Alhazmi werden im folgenden Monat nach Malaysia fliegen, um an einem wichtigen Al-Qaida-Gipfel teilzunehmen. Die CIA, die bereits von Al-Mihdhars Verbindung zum jemenitischen Kommunikationszentrum weiß, beauftragt Agenten von acht CIA-Büros und sechs befreundeten ausländischen Nachrichtendiensten mit der Überwachung seiner Reise nach Malaysia.

Die Überwachungsaktion ist erfolgreich. Als Al-Mihdhar in Dubai das Flugzeug wechselt, erhält die CIA [eine Kopie seines Reisepasses](#). Darin befindet sich eine wichtige Information: Dieser bekannte Mitarbeiter von Bin Laden, der auf dem Weg zu einem Al-Qaida-Gipfel ist, [hat ein Visum für die Einreise in die Vereinigten Staaten](#). Ein Visum, das von demselben Konsulat in Dschidda ausgestellt wurde, in dem die CIA, wie Michael Springmann aussagte, während des afghanisch-sowjetischen Krieges bei der Beschaffung von Visa für Osama bin Ladens Männer half.

Erfahrene Geheimdienstler haben keine Schwierigkeiten, die Bedeutung dieser Tatsache zu verstehen. Der erfahrene FBI-Agent Jack Cloonan [sagte Jahre später](#) über die Unglaublichkeit dieser Reihe von Ereignissen:

Wie oft kommt es vor, dass man im Koffer eines Menschen mehrere Einreisevisa findet? Und wie oft weiß man, dass irgendwo auf der Welt ein Organisationstreffen von Al Qaida stattfinden wird? Die Chancen sind gering bis gar nicht! Besser geht's nicht. Es ist ein Homerun im neunten Inning der World Series. Das ist die Art von Fall, auf die man sein ganzes Leben hofft.

Was dann geschah, ist für die Verfechter der offiziellen 9/11-Verschwörungstheorie so unerklärlich, dass es in der Regel nie diskutiert wird.

Nach diesem einmaligen geheimdienstlichen Coup – diesem „Homerun im neunten Inning der World Series“ – versäumte es die CIA, Al-Mihdhar oder Alhazmi auf die Überwachungsliste zu setzen, verlor angeblich ihre Spur, nachdem sie von Malaysia nach Thailand weitergereist waren (obwohl sie die Telefonnummer des Hotels hatten, in dem sie in Bangkok übernachteten) und versäumte es, FBI-Ermittler wie Ali Soufan darüber zu informieren, dass diese bekannten Terroristen zu einem Al-Qaida-Gipfel verfolgt worden waren. Das Unglaublichste an der ganzen Sache ist, dass die Vorgesetzten in der Bin-Laden-Einheit der CIA wiederholt und absichtlich verhinderten, dass Agenten Informationen über Al-Mihdhars US-Visum an das FBI weiterleiteten.

Am 5. Januar 2000, als das Gipfeltreffen in Kuala Lumpur noch im Gange war, leitete die CIA-Station in Riad die Informationen über Al-Mihdhars Visum an die Alec-Station in Langley weiter. Doug Miller – ein FBI-Beamter, der im Rahmen eines Programms zum Austausch von Informationen zwischen der CIA und dem FBI der Bin-Laden-Einheit zugeteilt war – las das Memo und verfasste gemäß dem Protokoll sofort ein eigenes, in dem er um die Erlaubnis bat, die Information an das FBI-Hauptquartier weiterzuleiten. Die Antwort von Millers CIA-Vorgesetztem [Michael Anne Casey](#), der sich auf den stellvertretenden Leiter von Alec Station, Tom Wilshere, berief, war sofort und unmissverständlich: „Dies ist keine Angelegenheit für das FBI.“

So begann eine 18-monatige Odyssee, in der 50 CIA-Mitarbeiter nachweislich Zugang zu diesen Informationen hatten und nicht einer von ihnen sie jemals offiziell an einen FBI- oder Nationalen Sicherheitsrat-Beamten weitergab, nicht einmal an den damaligen Zaren der Terrorismusbekämpfung, Richard Clarke.

CLARKE: Verstehen Sie, die Art und Weise, wie wir im Weißen Haus auf dem Laufenden gehalten werden, ist so: Jeden Morgen komme ich herein, schalte meinen Computer ein und bekomme 100, 150 CIA-Berichte. Ich verlasse mich nicht darauf, dass mich jemand anruft und mir etwas erzählt. Man muss das absichtlich unterbinden. Man muss eingreifen und sagen: „Nein, ich will nicht, dass dieser Bericht veröffentlicht wird“, und ich habe nie einen Bericht in diesem Sinne erhalten. – **Quelle:** [Interview #07 \(Washington, DC\)](#)

Für sich genommen ist dies kaum glaubhaft. Die Central Intelligence Agency hat aktiv und bewusst beschlossen, den automatischen Informationsaustausch über die sensibelsten nationalen Sicherheitsinformationen in ihrem Besitz zu unterbinden.

Als die CIA am 12. September 2001 endlich Ali Soufans Bitte von vor fast einem Jahr erfüllte und ihm die Informationen über das Treffen in Malaysia übermittelte, begann er sichtlich zu zittern, eilte ins Badezimmer und erbrach sich auf dem Boden neben der Toilette. Als einer seiner Kollegen ihn fragte, was passiert sei, [sagte er](#): „Sie wussten es, sie wussten es.“

Doch weder Soufan noch andere, die mit der verborgenen Geschichte von Al Qaida vertraut sind, sollten überrascht sein. Wenn man diese Episode in ihren Kontext stellt, ist sie eine vollkommen vorhersehbare Fortsetzung desselben Musters von Geheimdiensthilfe, das, wie wir gesehen haben, die Geschichte von Al-Qaida bestimmt.

Gelegentlich wird behauptet, dass die Nachrichtendienste immer alles richtig machen müssen, um in ihrer Mission erfolgreich zu sein, während die Terroristen nur einmal Glück haben

müssen. Aber die Al-Qaida-„Terroristen“ – die nachweislich von den Geheimdiensten beschützt, geleitet und unterstützt wurden – hatten nicht nur einmal Glück.

Sie hatten immer und immer wieder Glück, immer und immer wieder, Jahr für Jahr für Jahr, von ihren frühesten Anfängen über ihre Entwicklung und ihr Wachstum, ihren Aufstieg zu internationaler Bedeutung, jeden größeren Terroranschlag in den 1990er Jahren bis hin zum 11. September.

An diesem Punkt ist die „Inkompetenz“-Theorie des „Versagens“ und der „verpassten Gelegenheiten“ nicht nur nicht haltbar, sie ist eine durchsichtige Lüge. Es gibt nur eine mögliche Schlussfolgerung: Diese „Terroristen“ wurden absichtlich unterstützt.

Das ist kein Randgruppen-Verschwörungsdenken. Selbst Richard Clarke kam schließlich zu dieser Schlussfolgerung.

CLARKE: Für mich ist es bis heute unerklärlich, warum, wenn ich jedes andere Detail über alles, was mit dem Terrorismus zu tun hatte, wusste, der Direktor es mir nicht sagte, dass der Direktor des Zentrums für Terrorismusbekämpfung es mir nicht sagte, dass die anderen 48 Leute in der CIA, die davon wussten, es mir oder irgendjemandem in meinem Stab gegenüber in einem Zeitraum von über 12 Monaten nie erwähnten. **JOHN DUFFY:** Sie wurden daran gehindert, zu Ihnen zu gelangen, und daran gehindert, zum Weißen Haus zu gelangen. **CLARKE:** Und es wurde verhindert, dass sie zum FBI und zum Verteidigungsministerium gelangen. Wir kommen daher zu dem Schluss, dass es eine hochrangige Entscheidung in der CIA gab, die den Leuten befahl, diese Informationen nicht weiterzugeben. **RAY NOWOSIELSKI:** Auf welcher Ebene? **CLARKE:** Ich denke, das müsste vom Direktor entschieden werden. [...] **DUFFY:** Haben Sie George Tenet oder Cofer Black oder Richard Blee im Nachhinein zu irgendetwas davon befragt? **CLARKE:** Nein. **NOWOSIELSKI:** Die Fakten sind Ihnen im Laufe der Zeit zugeflogen, richtig? Im Laufe dieser Untersuchungen? Und dann begannen Sie ... **CLARKE:** Es hat eine Weile gedauert. **NOWOSIELSKI:** Ja. **DUFFY:** Sie sind nie an sie herangetreten ...? **NOWOSIELSKI:** Sie waren doch mit Tenet befreundet, oder? Also ... **CLARKE:** Sehen Sie es mal so: Sie haben es geschafft, durch einen gemeinsamen Untersuchungsausschuss des Repräsentantenhauses und durch die 9/11-Kommission zu kommen, und es ist nie herausgekommen. Sie sind damit davongekommen. Sie werden es Ihnen nicht sagen, selbst wenn Sie sie waterboarden. – **Quelle:** [Interview #07 \(Washington, DC\)](#)

Die Tatsache, dass der ehemalige ranghöchste Beamte der Terrorismusbekämpfung in den Vereinigten Staaten den ehemaligen Direktor der CIA und andere hochrangige CIA-Beamte öffentlich beschuldigt hat, eine Operation zu leiten, an der die mutmaßlichen Flugzeugentführer vom 11. September 2001 beteiligt waren, und dann diese Operation und die Informationen darüber bis zum 11. September 2001 und darüber hinaus zu vertuschen – eine unglaubliche Anschuldigung, die von zwei unabhängigen Filmemachern aufgezeichnet wurde und in den letzten zehn Jahren auf YouTube frei zugänglich war -, ist offenbar von so geringer Bedeutung, dass sie von keinem großen Medienunternehmen weiterverfolgt wurde.

Aber Clarkes Version der Geschichte, so brisant sie auch ist – dass diese beschuldigten Terroristen wirklich Terroristen waren, dass sie, wie Ali Mohamed, es geschafft haben, die Geheimdienste, die sie als Doppelagenten gegen Al-Qaida einsetzen wollten, dreifach zu betrügen, und dass die höchsten Ränge dieser Geheimdienste, bis hin zum Direktor der CIA, die ganze Angelegenheit vertuscht haben, indem sie indirekt zuließen, dass der 11. September

2001 stattfand, nur um ihre eigene Haut zu retten -, kann zweifelsohne nicht die ganze Geschichte sein.

Wie wir jetzt wissen, waren diese neunzehn Männer keine frommen islamischen Fundamentalisten, die von ihrer Hingabe dazu getrieben wurden, gegen die Ungläubigen zuzuschlagen. Diese Alkohol trinkenden, Stripclubs besuchenden Penner, die zeitweise mit einem FBI-Informanten zusammenlebten und eine Spur hinterließen, die von den Ermittlern als absichtlich hinterlassen bezeichnet wurde, waren keine Meisterspione, die in der Lage waren, die CIA dreifach zu überlisten.

Sie koordinierten ihren Plan *nicht* so, dass er genau mit den Live-Fly-Hijacking-Übungen, den militärischen Kriegsspielen und den Flugzeug-ins-Gebäude-Übungen zusammenfiel, [die am Tag des 11. Septembers stattfanden](#).

Sie überwältigten die militärisch ausgebildeten Piloten in vier verschiedenen Flugzeugen *nicht*, bevor auch nur ein einziger von ihnen ein Entführungssignal aussenden konnte.

Sie wussten *nicht*, dass sie diese Entführungen genau in den [streng geheimen Radarlücken](#) durchführen mussten, die die Bewegungen ihrer Flugzeuge für die Fluglotsen undurchsichtig machten.

Sie steuerten diese Flugzeuge *nicht* durch Manöver, die selbst erfahrene Piloten als „schwierig für jeden Airline-Piloten“ bezeichneten, obwohl sie noch nie im Cockpit eines Jumbo-Jets gesessen hatten.

Sie haben *nicht* dafür gesorgt, dass sich drei Gebäude in der Luft selbst pulverisieren, indem sie mit zwei Flugzeugen hineinfliegen, woraufhin die Türme direkt durch den Weg des größten Widerstands bei freier Fallbeschleunigung fielen.

Sie beschlossen *nicht*, das Pentagon zu umfliegen, um das Büro des Verteidigungsministers zu verfehlen, sondern stattdessen den Teil des Gebäudes zu treffen, in dem [Buchhalter und Haushaltsanalysten](#) an dem Problem der 2,3 Billionen Dollar arbeiteten, von denen Donald Rumsfeld [nur 24 Stunden zuvor zugegeben hatte](#), dass sie im Haushalt des Verteidigungsministeriums nicht wiedergefunden werden konnten.

Sie begingen *nicht* den Aktien-Insiderhandel [mit Aktien der betroffenen Fluggesellschaften, Anm. d. Übersetzers], der nachweislich im Vorfeld des 11. Septembers stattgefunden hat.

Sie haben sich *nicht* an der jahrzehntelangen Vertuschung dieser Tatsachen im Anschluss an diesen Angriff beteiligt.

Und sie haben *nicht* den Terrorkrieg begonnen, bei dem die USA und ihre Verbündeten Al-Qaida manchmal als bequeme Ausrede für Aggressionen in fremden Ländern benutzten und manchmal aktiv mit Al-Qaida zusammenarbeiteten, um ihre geopolitischen Ziele zu erreichen.

Nein, die Geschichte von Richard Clarke ist selbst eine Vertuschung. Der spektakuläre, katalysierende Terroranschlag von 9/11 wurde nicht *zugelassen*. Er wurde *herbeigeführt*.

Aber warum? Wer, außer den frommen muslimischen Selbstmordkriegern, die von den offiziellen 9/11-Verschwörungstheoretikern postuliert werden, würde so etwas tun? Und zu welchem Zweck?

Um diese Fragen zu beantworten, müssen wir zur „Operation Susannah“ zurückkehren und zu den Terroranschlägen unter falscher Flagge, die von den Briten, den Israelis und den USA im vergangenen Jahrhundert durchgeführt wurden. Wie wir sehen werden, entwarfen nur acht Jahre nach dem Scheitern der „Operation Susannah“ in Ägypten hochrangige Beamte des US-Militärs Pläne, um Terroranschläge zu inszenieren, Flugzeuge in die Luft zu jagen und sogar Amerikaner zu töten, um ihre politischen Feinde zu beschuldigen. Und im Vorfeld des 11. Septembers brachte ein Kader politischer Agenten diese Pläne ins 21. Jahrhundert und ebnete damit den Weg für ein neues Pearl Harbor, das einen weltweiten Krieg des Terrors und einen Zusammenprall der Zivilisationen einleiten würde.

GEORGE W. BUSH: Unser Krieg gegen den Terror beginnt mit Al Qaida, aber er endet nicht dort. Er wird nicht enden, bis jede Terrorgruppe von globaler Reichweite gefunden, gestoppt und besiegt ist. – **Quelle:** [President Bush's address to a joint session of Congress on September 20, 2001](#)

Kabul, Afghanistan. 29. August 2021.

Ein weißer Toyota Corolla von 1996 rast durch die staubigen Straßen der afghanischen Hauptstadt.

Nur wenige Tage zuvor waren bei einem Selbstmordattentat auf dem Kabuler Flughafen dreizehn US-Marines und Dutzende von Afghanen getötet worden. Die amerikanischen Streitkräfte, die in höchster Alarmbereitschaft sind, verfolgen den Corolla von oben. Eine amerikanische MQ-9 Reaper-Drohne schwebt hoch oben und überwacht den Fahrer – Zemari Ahmadi -, als er an einem mutmaßlichen ISIS-Unterschlupf anhält und das Auto mit Sprengstoff belädt, bevor er seine Fahrt zum Flughafen fortsetzt.

Doch Ahmadi erreicht sein Ziel nie. Um 16.50 Uhr wird der Befehl gegeben, und die Reaper-Drohne feuert eine Hellfire-Rakete auf das Fahrzeug ab, die den Möchtegern-Terroristen tötet und seine Sprengladung zerstört.

Die Medien, die sich zum ersten Mal seit Jahren auf den Konflikt in Afghanistan konzentrieren, berichten live über die Ankündigung des Pentagons: In den letzten Stunden der zwei Jahrzehnte andauernden amerikanischen Militärpräsenz in Afghanistan wurde eine weitere Terrordrohung beseitigt und es wurden weitere unschuldige Leben gerettet.

GENERAL WILLIAM TAYLOR: Gestern haben die US-Streitkräfte eine Over-The-Horizon-Anti-Terror-Operation gegen einen ISIS-K-Planer und Vermittler durchgeführt. Der Luftangriff fand in der Provinz Nangarhar in Afghanistan statt. Ich kann bestätigen, dass zwei hochrangige ISIS-Ziele getötet und einer verwundet wurde, und wir wissen von keinen zivilen Opfern. – **Quelle:** [Military officials hold news conference at Pentagon after drone strike](#)

Doch als sich der Rauch am Tatort lichtete, kamen einige [grausame Wahrheiten](#) ans Licht: Ahmadi war kein Terrorist gewesen. Er war nicht auf dem Weg, eine Selbstmordbombe auf dem Flughafen von Kabul zu zünden. Im Auto befand sich nicht einmal Sprengstoff.

In Wirklichkeit war Ahmadi Hilfsarbeiter einer amerikanischen NGO, die Nahrungsmittel an unterernährte Afghanen verteilte. Er war nicht auf dem Weg zum Flughafen, sondern auf dem Heimweg nach einem Tag im Büro. Bei den „verdächtigen Paketen“, die die Drohnenoperatoren beim Verladen in sein Auto beobachtet hatten, handelte es sich in

Wirklichkeit um Wasserflaschen, die Ahmadi nach Hause bringen wollte, weil in seinem Viertel Wasserknappheit herrschte.

Die vielleicht größte Ironie ist, dass Ahmadi nur wenige Tage vor seinem Tod ein Sondervisum beantragt hatte, um mit seiner Familie in die USA auszuwandern. Nun war diese Familie am Boden zerstört, auseinandergerissen durch eine Explosion, bei der Ahmadi und neun seiner Verwandten – darunter ein zweijähriges Kind – ums Leben kamen.

Das Pentagon sah sich schließlich gezwungen zuzugeben, dass jeder Teil der Geschichte über den Drohnenangriff eine Lüge war, und nannte ihn einen „tragischen Fehler“. Und nach einer dreimonatigen Selbstuntersuchung wurde beschlossen, dass [niemand, der an diesem „Fehler“ beteiligt war, eine Strafe für die Tötung von zehn unschuldigen Afghanen erhalten würde.](#)

Die Geschichte der Tötung von Zemari Ahmadi ist die Geschichte des Krieges gegen den Terror in Kurzform. Ahmadis Tod wurde als „tragischer Fehler“ dargestellt, für den niemand die Schuld trug, genauso wie Amerikas jahrzehntelanges Debakel im Nahen Osten – von der Invasion, der Besetzung und dem schließlich gewählten Rückzug aus Afghanistan über die illegale Invasion im Irak und den Aufstieg von ISIS bis hin zu den Regimewechsel-Operationen in Libyen und Syrien – ein „Versagen“ der militärischen Planung war.

Betrachtet man den Krieg gegen den Terror jedoch in seinem richtigen Kontext, so war er kein Fehlschlag. Tatsächlich war der große militärische Feldzug des 21. Jahrhunderts, der aus fiktiven Gründen gegen einen Schattenfeind geführt wurde, überhaupt kein Krieg gegen den Terror, sondern ein Krieg des Terrors, ein Vorwand für den Aufbau eines internationalen Sicherheitsnetzes im Namen des Kampfes gegen einen Feind, den es gar nicht gab.

Und nach *diesem* Maßstab war der Krieg gegen den Terror erfolgreicher, als es sich seine Planer je hätten träumen lassen.

Teil 3: Der Krieg gegen den Terror

Für viele in der Öffentlichkeit war der Krieg gegen den Terror eine direkte Folge des 11. Septembers, und dieser Krieg begann mit der Rede von George W. Bush vor dem Kongress am 20. September 2001:

GEORGE W. BUSH: Unser Feind ist ein radikales Netzwerk von Terroristen und jede Regierung, die sie unterstützt. Unser Krieg gegen den Terror beginnt mit Al Qaida, aber er endet nicht dort. Er wird erst enden, wenn jede Terrorgruppe von globaler Reichweite gefunden, gestoppt und besiegt worden ist. – **Quelle:** [President Bush's address to a joint session of Congress on September 20, 2001](#)

Einige glauben sogar, dass der Krieg mit Barack Obamas Erklärung vom 23. Mai 2013 beendet wurde:

BARACK OBAMA: Über Afghanistan hinaus müssen wir unsere Bemühungen nicht als einen grenzenlosen „globalen Krieg gegen den Terror“ definieren, sondern vielmehr als eine Reihe beharrlicher, gezielter Anstrengungen zur Zerschlagung spezifischer Netzwerke gewalttätiger Extremisten, die Amerika bedrohen. – **Quelle:** [Remarks by the President at the National Defense University](#)

Aber so praktisch diese Aussagen auch sind, um die Geschichte des Krieges gegen den Terror zu erzählen, sie erzählen nicht seine wahre Geschichte. Tatsächlich reichen die Ursprünge des globalen Krieges gegen den Terror viel weiter zurück, als man die Öffentlichkeit bisher glauben machen wollte.

Im Jahr 1962 unterbreiteten die Stabschefs der USA unter der Leitung von General Lyman Lemnitzer Präsident John F. Kennedy einen verblüffenden Vorschlag, wie man die Öffentlichkeit für eine militärische Invasion in Kuba gewinnen könnte, um Fidel Castro zu entmachten. Der als „[Operation Northwoods](#)“ bezeichnete Plan sah eine Reihe inszenierter Provokationen vor, die insgeheim von den USA selbst begangen, aber Castro in die Schuhe geschoben werden sollten, darunter die Sprengung eines US-Schiffs in der Bucht von Guantanamo, die der kubanischen Regierung in die Schuhe geschoben werden sollte, die Inszenierung von Terroranschlägen in den Vereinigten Staaten, die kubanischen Terroristen in die Schuhe geschoben werden sollten, und sogar die Bemalung eines ferngesteuerten Flugzeugs, das einem Passagierflugzeug ähneln sollte, und dessen Zerstörung über Kuba.

Der unglaubliche Plan, der von Kennedy abgelehnt wurde, der sich daraufhin weigerte, Lemnitzers Mandat als Vorsitzender der Generalstabschefs zu verlängern, war geheim und wurde [erst 2001, wenige Monate vor dem 11. September, der Öffentlichkeit zugänglich gemacht](#).

JAMES BAMFORD: Die Idee war, einen Vorwand zu schaffen, um zu zeigen, dass es einen Angriff Kubas auf die Vereinigten Staaten gab. Und die Idee war, dass US-Personal von der CIA und anderen Stellen heimlich Terrorismus in den Vereinigten Staaten verursachen sollten. In dem Dokument hieß es tatsächlich, dass Menschen auf amerikanischen Straßen erschossen und Bomben in die Luft gesprengt werden sollten. Und auch hier sollten die Beweise geliefert werden, um Castro zu belasten. Eine andere Idee war, dass sie einen sehr komplexen Plan hatten, bei dem sie ein Flugzeug nehmen und es mit CIA-Leuten beladen wollten, die wie Studenten aussahen, und es zu einem Flughafen in Miami fliegen wollten, wo es unter großem Aufsehen starten und dann – kurz nachdem es in der Luft war – auf einer geheimen CIA-Basis landen sollte. Zur gleichen Zeit würde ein identisches Flugzeug von dieser CIA-Basis abheben, nur dass dieses Flugzeug leer wäre und vom Boden aus ferngesteuert würde. Es wäre ein Drohnenflugzeug, das dem gerade gestarteten Passagierflugzeug sehr ähnlich wäre. Und sobald das Flugzeug über Kuba war, sollte ein Tonbandgerät einen Notruf über ein Mikrofon abspielen: „Hilfe, wir werden beschossen!“ Und ein paar Minuten später – als das Flugzeug über dem Karibischen Meer war, nachdem es Kuba überflogen hatte – hätte jemand am Boden den Knopf gedrückt und das Flugzeug in die Luft gejagt. Und sie hätten Kuba dafür verantwortlich gemacht, dass ein Flugzeug voller amerikanischer College-Studenten getötet wurde. – **Quelle:** [Operation Northwoods explained by James Bamford](#)

Doch selbst nach ihrer Ablehnung wurde die Northwoods-Idee, spektakuläre Terroranschläge als Rechtfertigung für einen groß angelegten Krieg zu nutzen, von Militärplanern weiter verwendet.

Im November 1998 schrieb Philip Zelikow, der später den Vorsitz der 9/11-Kommission übernehmen sollte, zusammen mit Ashton Carter, dem späteren Verteidigungsminister unter Präsident Obama, und John Deutsch, dem ehemaligen Direktor der CIA, einen Artikel in „Foreign Affairs“, der Zeitschrift des „Council on Foreign Relations“. Unter dem Titel [„Catastrophic Terrorism: Tackling the New Danger“](#) warnt der Artikel vor einem potenziellen „Transforming Event“, wie etwa einem Anschlag auf das World Trade Center:

Wie Pearl Harbor würde das Ereignis unsere Vergangenheit und Zukunft in ein Vorher und Nachher teilen. Die Vereinigten Staaten könnten mit drakonischen Maßnahmen reagieren, die die bürgerlichen Freiheiten beschneiden, eine umfassendere Überwachung der Bürger, die Inhaftierung von Verdächtigen und den Einsatz tödlicher Gewalt erlauben. Es könnte zu mehr Gewalt kommen, entweder durch künftige Terroranschläge oder durch Gegenangriffe der USA. Im Nachhinein würden die Amerikaner ihre Politiker für fahrlässig halten, weil sie den Terrorismus nicht dringender bekämpft haben.

Die Lösung für diese bevorstehende Bedrohung durch einen katastrophalen Terrorismus, so argumentieren Zelikow und seine Mitautoren, besteht darin, diese Bedrohung ernst zu nehmen – so wie es die US-Regierung 1940 tat, als sie „darüber nachdachte, welche Art von Streitkräften sie benötigen würde, um einen globalen Krieg zu führen“ – und neue Ämter zur Koordinierung der inneren Sicherheit und zur Durchführung von Präventivschlägen gegen potenzielle Terroristen in der ganzen Welt zu schaffen.

Unbemerkt von der Öffentlichkeit wurde der globale Krieg gegen den Terrorismus am Morgen des 11. September erstmals live im Fernsehen vorgestellt. Um 11:28 Uhr New Yorker Zeit, als sich die Staubwolke der frisch explodierten Türme noch auf Manhattan legte und ein Großteil der Welt noch versuchte, das Geschehen zu verarbeiten, erklärte ein Gast in den „BBC World News“ mit bemerkenswerter Weitsicht den Anbruch des neuen Zeitalters des globalen Terrors. Diese Vorhersage wurde jedoch nicht von einem US-Regierungsbeamten, einem amerikanischen Geheimdienstagenten oder einem Insider des Washingtoner Gürtels getroffen. Sie wurde von Ehud Barak, dem ehemaligen israelischen Premierminister, abgegeben.

MODERATOR: Hier im BBC World Studio ist der ehemalige israelische Premierminister Ehud Barak, der sich gerade in London aufhält. Herr Barak, willkommen bei BBC World. Zunächst Ihre Reaktion auf die Geschehnisse. Mindestens vier Flugzeuge sind entführt worden, und es könnten noch mehr sein. **EHUD BARAK:** Die Welt wird von heute an nicht mehr dieselbe sein. Das ist ein Angriff auf unsere gesamte Zivilisation. Ich weiß nicht, wer dafür verantwortlich ist. Ich glaube, wir werden es in 12 Stunden wissen. Wenn es sich um eine Art bin Laden-Organisation handelt, und selbst wenn es etwas anderes ist, glaube ich, dass es an der Zeit ist, eine weltweit konzertierte Aktion unter der Führung der Vereinigten Staaten, des Vereinigten Königreichs, Europas und Russlands gegen alle Quellen des Terrors zu starten – dieselbe Art von Kampf, den unsere Vorfahren gegen die Piraterie auf hoher See geführt haben. – **Quelle:** [September 11, 2001 – 11:28am EDT \(4:28pm BST\) – BBC World News](#)

Im Chaos des 11. September 2001, nur wenige Minuten nach der Zerstörung der Zwillingstürme, wurden der Weltöffentlichkeit alle wichtigen Erkenntnisse des 11. Septembers präsentiert: dass „dies der Zeitpunkt für eine weltweit konzertierte Aktion unter Führung der Vereinigten Staaten ist“; dass „die Welt von heute an nicht mehr dieselbe sein wird“; und natürlich, dass wir „nicht wissen, wer dafür verantwortlich ist“, obwohl „wir es in 12 Stunden wissen werden“. Aber der Name, der sich den Zuschauern sofort einprägte – nicht zum ersten und nicht zum letzten Mal an diesem langen Tag der Berichterstattung – war der von Osama bin Laden.

In den folgenden Tagen wurden diese Erkenntnisse zum Gesprächsthema für die US-Regierung und ihre Verbündeten in aller Welt. Noch bevor der Tag zu Ende war, legte Präsident Bush bereits die rhetorische Grundlage für den kommenden Krieg und schwor, dass [„wir zusammenstehen, um den Krieg gegen den Terrorismus zu gewinnen“](#). Am Ende der Woche wurde die amerikanische Öffentlichkeit auf einen Konflikt vorbereitet, der viel größer war als

ein konventioneller Krieg: [„Dieser Kreuzzug, dieser Krieg gegen den Terrorismus wird eine Weile dauern“](#).

Und in der folgenden Woche bestätigte Bush, was der Öffentlichkeit seit dem live im Fernsehen übertragenen Anschlag auf das World Trade Center gesagt worden war:

JON SCOTT: Wir haben gerade live im Fernsehen gesehen, wie ein zweites Flugzeug in den zweiten Turm des World Trade Centers geflogen ist. In Anbetracht der Ereignisse in der Welt kommen uns einige der Hauptverdächtigen in den Sinn: Osama bin Laden. Wer weiß was? – **Quelle:** [Original News Broadcast on 9/11/01](#)

BUSH: Die Amerikaner fragen: Wer hat unser Land angegriffen? Die Beweise, die wir gesammelt haben, deuten alle auf eine Ansammlung lose verbundener terroristischer Organisationen hin, die als Al Qaeda bekannt sind. – **Quelle:** [President Bush's address to a joint session of Congress on September 20, 2001](#)

Ende des Monats hatte die Öffentlichkeit so viele maßgebliche Verlautbarungen über „die Beweise“ gehört, die auf bin Ladens Verantwortung für die Anschläge vom 11. September 2001 hinwiesen, dass es nur wenige bemerkten, als die US-Regierung sich weigerte, ein [versprochenes White Paper zu veröffentlichen](#), in dem diese Beweise dargelegt wurden – eine Entscheidung, die durch einen [„Mangel an soliden Informationen“](#) über das Komplott veranlasst wurde, wie der erfahrene Journalist Seymour Hersh aus Regierungsquellen zitierte. Stattdessen wurde die Präsentation dieser Beweise – wie so vieles im globalen Krieg gegen den Terror – an einen dritten Nationalstaat ausgelagert: das Vereinigte Königreich.

Am 30. September 2001 erklärte der britische Premierminister Tony Blair in der BBC-Sendung [„Breakfast with Frost“](#), er habe „absolut schlagkräftige, unwiderlegbare Beweise für [bin Ladens] Verbindung zu den Ereignissen des 11. September“ erhalten, aber da die Beweise aus „sensiblen Quellen“ stammten, könne er sie nicht einfach der Öffentlichkeit zugänglich machen. Vielmehr werde die britische Regierung einen Bericht veröffentlichen, in dem sie ihre Argumente gegen Osama sehr detailliert darlege.

Dieses Dossier mit dem Titel [„Verantwortung für die terroristischen Gräueltaten in den Vereinigten Staaten“](#) wurde am 4. Oktober veröffentlicht und [von der Presse als](#) „der bisher eindeutigste Beweis für Osama bin Ladens Beteiligung an den Anschlägen vom 11. September“ angepriesen. Das Dokument beginnt jedoch mit dem Hinweis, dass es „nicht den Anspruch erhebt, einen vor Gericht verfolgbaren Fall gegen Osama bin Laden zu liefern“. Die ersten 60 Punkte des Berichts enthalten allgemeine Hintergrundinformationen über bin Laden und frühere Terroranschläge, die der Al-Qaida zugeschrieben werden, und die letzten zehn Punkte, die sich mit „Osama bin Laden und den Anschlägen vom 11. September“ befassen, sind fast unverständlich vage.

Es wird behauptet, dass „mindestens drei“ der Attentäter als „Verbündete von Al-Qaida“ identifiziert wurden, ohne dass angegeben wird, wie diese Schlussfolgerung zustande gekommen ist oder wer diese Verbündeten sind.

Es wird behauptet, dass der Anschlag „dem Modus Operandi“ von Al-Qaida folgt und „völlig übereinstimmt“ mit der Planung früherer Anschläge, die dieser Gruppe zugeschrieben werden.

Und, was am bemerkenswertesten ist, es heißt, dass es „sehr spezifische Beweise für die Schuld von bin Laden und seinen Partnern gibt, die zu heikel sind, um sie zu veröffentlichen“.

Fast zur gleichen Zeit fanden in Europa bedeutsame Ereignisse statt, als der Nordatlantikrat, das wichtigste Entscheidungsgremium der NATO, von einem Mitarbeiter des US-Außenministeriums ein geheimes Briefing erhielt.

LORD ROBERTSON: Heute Morgen unterrichteten die Vereinigten Staaten den Nordatlantikrat über die Ergebnisse ihrer Untersuchung, wer für die schrecklichen Terroranschläge vom 11. September verantwortlich ist. Das Briefing wurde von Botschafter Frank Taylor, dem Koordinator des US-Außenministeriums für die Terrorismusbekämpfung, gehalten. [...] Das Briefing befasste sich mit den Ereignissen des 11. September selbst, den bisherigen Ermittlungsergebnissen, den Erkenntnissen über Osama bin Laden und die Al-Qaida-Organisation und ihre Beteiligung an den Anschlägen und früheren terroristischen Aktivitäten sowie den Verbindungen zwischen Al-Qaida und dem Taliban-Regime in Afghanistan. Die Fakten sind klar und überzeugend. Die vorgelegten Informationen weisen schlüssig auf eine Rolle von Al-Qaida bei den Anschlägen vom 11. September hin. – **Quelle:** [Statement by NATO Secretary General, Lord Robertson, October 2, 2001](#)

Dies war kein gewöhnliches Briefing. Das Ergebnis dieses Briefings war, dass sich die NATO zum ersten Mal in ihrer Geschichte auf Artikel 5 [ihrer Charta](#) berief – die Selbstverteidigungsklausel, die die Organisation dazu verpflichtet, jedem Mitgliedsstaat zu helfen, der von einer fremden Macht angegriffen wird. Indem sie „bewiesen“, dass bin Laden den Anschlag im Zusammenhang mit den Taliban verübt hatte, konnten die Vereinigten Staaten den Krieg gegen den Terror auslösen und die NATO zwingen, sie bei ihrer Invasion in Afghanistan zu unterstützen.

LORD ROBERTSON: Auf der Grundlage dieses Briefings wurde nun festgestellt, dass der Angriff auf die Vereinigten Staaten am 11. September vom Ausland aus erfolgte und daher als eine Aktion zu betrachten ist, die unter Artikel 5 des Washingtoner Vertrags fällt, der besagt, dass ein bewaffneter Angriff auf einen oder mehrere Verbündete in Europa oder Nordamerika als ein Angriff auf alle Verbündeten zu betrachten ist. Ich möchte noch einmal betonen, dass die Vereinigten Staaten von Amerika im Kampf gegen den Terrorismus auf die volle Unterstützung ihrer 18 NATO-Verbündeten zählen können.

In Anbetracht der Tatsache, dass viel auf dem Spiel stand, wurden lange Zeit Fragen zu diesem geheimnisvollen, geheimen Briefing gestellt. Was hatte Botschafter Frank Taylor dem Nordatlantikrat gesagt, das so überzeugend war? Welche Informationen hatten das größte und mächtigste Militärbündnis der Welt dazu bewogen, eine Invasion in einem anderen Land zu starten? Die Öffentlichkeit, so schien es, würde es nie erfahren.

LORD ROBERTSON: Das heutige Briefing war geheim, so dass ich Ihnen nicht alle Einzelheiten mitteilen kann. Die Vereinigten Staaten unterrichten auch direkt die Verbündeten in ihren Hauptstädten.

Doch dann, im Jahr 2009, stellte intelwire.com heimlich [ein Dokument](#) mit dem Titel „[Secret Post-9/11 Briefing to World Leaders](#)“ online. Bei dem Dokument handelt es sich um ein Memo des US-Außenministeriums, das an die amerikanischen Botschaften in den NATO-Ländern und an amerikanische Verbündete in aller Welt gerichtet ist und den Betreff trägt: „11. September: Zusammenarbeit im Kampf gegen die Plage des globalen Terrorismus und der Fall gegen Al-Qaida“. Das Memo ist auf den 1. Oktober 2001 datiert – einen Tag vor dem Treffen von Botschafter Taylor mit dem Nordatlantikrat – und weist die Empfänger an, die Regierung ihres Gastlandes über „die Informationen zu informieren, die das Terrornetzwerk Al-Qaida, Osama bin Laden und das Taliban-Regime mit den Terroranschlägen vom 11. September auf das World

Trade Center und das Pentagon sowie mit dem Absturz von United Airlines Flug 93 in Verbindung bringen“.

Das Dokument blieb bis 2018 weitgehend unbemerkt, bis Professor Niels Harrit einen Artikel mit dem Titel [„The Mysterious Frank Taylor Report: The 9/11 Document that Launched US-NATO's ‚War on Terrorism‘ in the Middle East“](#) [Der mysteriöse Bericht von Frank Taylor: Das 9/11-Dokument, das den „Krieg gegen den Terrorismus“ der USA und der NATO im Nahen Osten einleitete, Anm. d. Übersetzers] schrieb, in dem er die Verbindung zwischen diesem Dokument und dem Briefing herstellte, das Botschafter Taylor vor dem Nordatlantikat gab.

HARRIT: Dies ist meiner Meinung nach ohne Zweifel einfach die Rechtsgrundlage für achtzehn Jahre andauernden Krieg im Nahen Osten. Dies ist die Grundlage für die Aktivierung von Artikel 5 durch die NATO. Was steht also in dem Dokument und was sind die Beweise? Was sind die Beweise, die Lord Robertson als „klar und zwingend“ bezeichnet? Keine. Es gibt absolut keine Beweise in diesem Papier. – **Quelle:** [The Secret Lie That Started the Afghan War](#)

Ähnlich wie das Dossier der britischen Regierung enthält das Memo des Außenministeriums keine konkreten Beweise für eine Verbindung zwischen bin Laden und den Anschlägen vom 11. September. Tatsächlich ist es praktisch identisch mit dem britischen Bericht. Nachdem das Dokument volle fünfzehn Seiten damit verbracht hat, in Allgemeinplätzen über den Terror zu sprechen, über die von der US-Regierung offiziell sanktionierte Geschichte der Al-Qaida und über frühere Anschläge, die der Al-Qaida und Osama bin Laden zugeschrieben werden, kommt es schließlich zu „Teil 3“, der angeblich die Beteiligung der Al-Qaida an den Anschlägen beweisen soll.

Teil 3 beginnt jedoch mit dem Eingeständnis, dass sich die Ermittlungen zu den Anschlägen „noch im Anfangsstadium“ befinden und dass „es noch Lücken in unserem Wissen gibt“. Anschließend werden „Indizienbeweise“ aufgeführt, darunter die Feststellung, dass „bin Laden und seine Verbündeten etwas vorwegzunehmen schienen, was wir nur als wichtiges Ereignis oder Aktivität bezeichnen können“. Schließlich heißt es in dem Dokument, der Vorfall sei „taktisch ähnlich wie frühere Anschläge“, da er geplant worden sei und man den Wunsch gehabt habe, Massen von Opfern zu verursachen.

Aufgrund dieses völligen Mangels an Beweisen wurde der Krieg gegen den Terror begonnen und die Invasion in Afghanistan gestartet.

Und so begannen im Oktober 2001 die Bomben auf Afghanistan zu fallen. Der Krieg gegen den Terror hatte offiziell begonnen, und der Öffentlichkeit wurde gesagt, dass eines der Hauptziele dieses Krieges darin bestand, Osama bin Laden zu töten oder gefangen zu nehmen.

REPORTER: Wollen Sie bin Ladens Tod? **BUSH:** Ich will ihn ... verdammt, ich will Gerechtigkeit. Und es gibt ein altes Plakat im Westen, wenn ich mich recht erinnere, auf dem stand „Wanted: Tot oder lebendig.“ – **Quelle:** [CNN: 2001, President George W. Bush ‚bin Laden, Wanted dead or alive‘](#)

Doch wie wir gesehen haben, war eines der wichtigsten Merkmale der Al-Qaida während ihrer gesamten Terrorherrschaft die unheimliche Fähigkeit ihrer Agenten, Grenzen illegal zu überqueren, sich wiederholt der Festnahme zu entziehen und im Allgemeinen ungehindert

durch die Fangnetze der Geheimdienste zu schlüpfen. Zu dieser bemerkenswerten Reihe von „Glücksfällen“ gehörten:

- der „blinde Scheich“ Omar Abdel Rahman, der mit Unterstützung der CIA in die USA einreiste und dort unbehelligt lebte, selbst nachdem ihm die Green Card entzogen worden war;
- der Bombenleger des World Trade Centers, Ramzi Yousef, der ohne die erforderlichen Papiere in die USA einreiste, mit einem mutmaßlichen Terrorring zusammenarbeitete und -lebte, der vom FBI überwacht wurde und der aus dem Land floh, noch bevor er bei den Ermittlungen im Zusammenhang mit dem WTC überhaupt in Erscheinung trat;
- Khalid Al-Mihdhar und Nawaf Alhazmi, deren Einreise in die USA von einem Al-Qaida-Gipfel in Malaysia bekannt war und von der CIA aktiv vertuscht wurde, und die über ein Jahr lang offen unter ihren richtigen Namen in den Vereinigten Staaten lebten und wiederholt das Al-Qaida-Kommunikationszentrum im Jemen anriefen, das von der NSA überwacht wurde;
- und, am berüchtigtsten, der Al-Qaida-„Dreifachagent“ Ali Mohammed, dessen Karriere als ägyptischer Armeeeoffizier, „gescheiterter“ CIA-Agent, vertrauenswürdiger Helfer des zweiten Al-Qaida-Befehlshabers Ayman Al-Zawahiri, Ausbildungsoffizier der US-Spezialeinheiten, freiwilliger Kämpfer in Afghanistan, verdeckter Ermittler des FBI, Osama bin Ladens persönlicher Leibwächter und Ausbilder vieler Al-Qaida-Terroristen in den 1990er Jahren so unwahrscheinlich ist, dass sie in den meisten Geschichten über Al-Qaida ignoriert wird.

So unglaublich all diese Geschichten auch sind, so verblassen sie doch im Vergleich zu der Geschichte, die sich gerade abspielte: das „Verschwinden“ von Osama bin Laden, dem angeblich meistgesuchten Mann der Welt, vor den Augen des amerikanischen Militärs und der Geheimdienste.

Osama bin Ladens bemerkenswertes „Verschwinden“ nach dem 11. September 2001 begann eigentlich am 11. September selbst, als sein Aufenthaltsort für Amerika und seine Verbündeten in der Region kein Geheimnis war. Tatsächlich waren sein Aufenthaltsort und seine Aktivitäten in der Nacht vor dem 11. September den USA sehr wohl bekannt, obwohl diese Informationen erst nach seiner „Flucht“ an die Öffentlichkeit gelangten.

BARRY PETERSEN: Jeder erinnert sich an die Ereignisse des 11. September. Hier ist die Geschichte dessen, was in der Nacht zuvor passiert sein könnte. Es ist eine Geschichte, die so verworren ist wie die Jagd nach Osama bin Laden. CBS News hat erfahren, dass sich Osama bin Laden in der Nacht vor dem Terroranschlag vom 11. September in Pakistan aufhielt. Er ließ sich dort medizinisch behandeln, und zwar mit Unterstützung eben jenes Militärs, das Tage später seine Unterstützung für den Krieg der USA gegen den Terror in Afghanistan zusagte. Aus pakistanischen Geheimdienstkreisen erfuhr CBS News, dass bin Laden in dieses Militärkrankenhaus in Rawalpindi gebracht wurde, um sich einer Nierendialysebehandlung zu unterziehen. – **Quelle:** [*Dan Rather Reports: 9/11 bin Laden At Rawalpindi Hospital September 10th 2001*](#)

Obwohl bin Ladens genauer Aufenthaltsort und seine Aktivitäten bis zum 11. September bekannt waren und obwohl der Al-Qaida-Führer bereits mit [internationalem Haftbefehl](#) gesucht und [von einem US-Bundesgericht angeklagt wurde](#), bewegte sich bin Laden weiterhin mit

vollem Wissen und unter Mitwisserschaft der staatlichen Geheimdienste auf internationaler Ebene. Und so bemerkenswert dies auch erscheinen mag, war bin Ladens Reise nach Rawalpindi am Vorabend des 11. Septembers weder das erste noch das letzte Mal, dass die USA ihm erlaubten, sich der Festnahme zu entziehen.

In den Wochen nach dem Anschlag boten die Taliban an, [bin Laden in Afghanistan vor Gericht zu stellen](#) oder ihn sogar an ein Drittland auszuliefern, wenn die USA ihnen die gleichen Beweise für Bin Ladens Schuld am 11. September liefern würden, die Botschafter Taylor der NATO angeblich geliefert hatte. [Bush lehnte das Angebot ab](#). Nach Beginn der Invasion in Afghanistan im Oktober [versuchten die Taliban erneut, bin Laden auszuliefern](#), wobei sie dieses Mal auf die Forderung nach Beweisen für seine Schuld verzichteten. [Bush lehnte erneut ab](#).

Es stellte sich heraus, dass es im Krieg gegen den Terror nicht darum ging, Osama zu bekommen. Wäre bin Laden gefangen genommen oder getötet worden, hätte dies die sorgfältig ausgearbeiteten Pläne für die aggressive neue Außenpolitik der Bush-Regierung zum Scheitern gebracht.

Aber da man der Öffentlichkeit die vereinfachte Version des Krieges gegen den Terror verkauft hatte – die, die besagte, dass das Ziel dieses Krieges die Tötung oder Gefangennahme Osama bin Ladens und die Zerschlagung des Al-Qaida-Netzwerks sei – glaubte die Öffentlichkeit, dass die Kämpfe kurz und entscheidend sein würden, wie im ersten Golfkrieg. Denn wie schwer wäre es für die Armee der unübertroffenen militärischen Supermacht der Welt, die die Instrumente des modernsten Geheimdienstes der Geschichte einsetzt, einen einsamen Kämpfer an der Dialyse in den Höhlen von Tora Bora zu fangen?

Beamte der Bush-Regierung waren schnell dabei, die Erwartungen der Öffentlichkeit in diesem Punkt zu dämpfen. Schließlich handelte es sich um keinen gewöhnlichen älteren Mann, der in einer unverteidigten Höhle lebte. Es handelte sich um einen Superschurken aus einem Comic, einen bösen Millionär, der von seiner ausgeklügelten Höhlenfestung aus eine Terroristenarmee anführte.

TIM RUSSERT: ... es wird ständig darüber diskutiert, dass er sich in Höhlen versteckt, und ich glaube, die Amerikaner haben oft die Vorstellung, dass es sich um ein kleines Loch handelt, das in einen Berghang gegraben wurde. **DONALD RUMSFELD:** Oh, nein. **RUSSERT:** Das ist es. Das ist eine Festung! Ein Komplex, mehrstöckig. Schlafräume und Büros oben, wie Sie sehen können. Geheime Ausgänge an der Seite und am Boden. Tief eingeschnitten, um thermische Entdeckung zu vermeiden. Ein Belüftungssystem, damit die Menschen atmen und weitermachen können. Die Eingänge sind groß genug, um Lastwagen und sogar Panzer zu fahren. Sogar Computersysteme und Telefonsysteme. Es ist eine sehr ausgeklügelte Operation. **RUMSFELD:** Oh, und ob. Das ist eine ernste Angelegenheit. Und davon gibt es nicht nur einen, sondern viele! – **Quelle:** [Bin Laden's cave according to Rumsfeld](#)

Das war natürlich eine Lüge. Es gab keine Hightech-Höhlenfestungen, keine „mehrstöckigen Schlafzimmer und Büros oben“, keine „geheimen Ausgänge an der Seite“, kein Belüftungssystem oder Computersysteme. Es war eine Erfindung, eine buchstäbliche künstlerische Darstellung, die so realistisch war wie ein Comic oder ein Zeichentrickfilm.

Aber als sich entfaltendes Drama für die Öffentlichkeit, die den Krieg auf ihren Fernsehgeräten eine halbe Welt entfernt verfolgte, hatte diese Geschichte genug Wendungen, um jedes Publikum zu fesseln.

Die erste Phase des Krieges verlief wie vorhergesagt. Im November hatte Amerikas unerbittliche Bombardierung die Taliban bereits aufgerieben und sie von Kabul in Richtung Kundus im Norden vertrieben. Dort wurden die eingeschlossenen Kämpfer – darunter nicht nur Taliban, sondern auch Al-Qaida-Mitglieder sowie Offiziere der pakistanischen Armee, Geheimdienstberater und Freiwillige – durch ein Wunder vor der sicheren Niederlage bewahrt: die Ankunft einer pakistanischen Flugzeugstaffel, die sie einflög und nach Pakistan zurückbrachte.

Später wurde bestätigt, dass die Operation – die als „Luftbrücke des Bösen“ bezeichnet wurde – von der Bush-Regierung abgesegnet worden war, die eine geheime Abmachung mit dem pakistanischen Präsidenten Musharraf getroffen hatte, um die Kämpfer entkommen zu lassen, und die „das Zentralkommando der Vereinigten Staaten angewiesen hatte, einen speziellen Luftkorridor einzurichten, um die Sicherheit der pakistanischen Rettungsflüge zu gewährleisten.“

Aber was ist mit Osama bin Laden? Wie sich herausstellte, war sein Aufenthaltsort für die amerikanischen Streitkräfte kein großes Geheimnis, und wieder einmal wurde ihm die Flucht ermöglicht.

Am Vorabend der Invasion Afghanistans im Oktober berichtete der „Guardian“, dass „Osama bin Laden letzte Woche in Kabul war und die US-amerikanischen und britischen Geheimdienste eine ‚ziemlich gute Vorstellung‘ davon haben, wo er sich jetzt aufhält“, was darauf hindeutet, dass „die westlichen Geheimdienste ein viel klareres Bild von bin Ladens jüngsten Bewegungen haben, als bisher zugegeben wurde.“ Weiter heißt es in dem Bericht, dass die Ergreifung oder der Tod bin Ladens „den Druck für eine breitere Militäraktion gegen Afghanistan verringern würde“. Diese Erkenntnisse führten jedoch nicht zur Ergreifung bin Ladens.

Als die amerikanischen Streitkräfte Anfang November Kabul angriffen, gelang es bin Laden und seinen engsten Beratern, in einem sehr auffälligen Konvoi in der Nacht nach Jalalabad zu entkommen. Ein Augenzeuge berichtete: „Wir verstehen nicht, wie sie nicht alle in der Nacht zuvor getötet werden konnten, denn sie kamen in einem Konvoi von mindestens 1.000 Autos und Lastwagen. Es war eine sehr dunkle Nacht, aber es muss für die amerikanischen Piloten einfach gewesen sein, die Scheinwerfer zu sehen.“

Am 13. November, nur einen Tag vor der Einnahme von Jalalabad durch die Nordallianz, entkam bin Laden erneut, diesmal in einem Konvoi von mehreren hundert Fahrzeugen. Obwohl die US-Streitkräfte glaubten, dass sich bin Laden in einem der Fahrzeuge befand, entschieden sie sich, den Konvoi zu ignorieren und bombardierten stattdessen den nahe gelegenen Flughafen von Jalalabad.

Bin Laden und seine Männer, die nun einige hundert Kämpfer umfassten, erreichten Mitte November den gebirgigen Khyber-Pass an der Grenze zu Pakistan. Am 15. November, als die verbliebenen Al-Qaida- und Taliban-Kämpfer in den Höhlen von Tora Bora festsaßen, war das US-Militär in der Lage, die Al-Qaida-Bedrohung zu beseitigen, Osama bin Laden zu töten und den Krieg gegen den Terror zu beenden.

Aber bemerkenswerterweise wurden die Marines, die Spezialeinheiten und die CIA-Agenten, die dazu in der Lage und bereit waren, von ihren eigenen Vorgesetzten daran gehindert, dies zu tun.

ERZÄHLER: In jenem Winter befand sich die CIA immer noch im Krieg. Die Taliban waren gefallen. Jetzt war Osama bin Laden an der Reihe. **GARY BERNTSEN:** Ich suche sofort nach bin Laden. Ich will sofort damit beginnen, ihn und seine Leute zu töten. **GARY SCHROEN:** Wir hatten Informationen, die sich weiter entwickelten, dass bin Laden und Zawahiri in Afghanistan waren, wahrscheinlich in den östlichen Gebieten, und sich dort versteckten. **ERZÄHLER:** Die CIA versuchte, ein Team zusammenzustellen, um bin Laden zu jagen. Das war nicht einfach. **GARY BERNTSEN:** Ich fragte die Spezialeinheiten der Armee, ob sie Leute schicken würden. Sie sagten: „Nein, wir gehen da nicht runter. Es ist unstabil. Ihr habt keinen zuverlässigen Verbündeten.“ **STEVE COLL:** Die Bedingungen für den Rückzug von Al Qaida waren recht günstig, und die Vereinigten Staaten taten das Einzige nicht, was in der Macht des Pentagon lag, nämlich reguläre US-Truppen in eine Sperrposition hinter diesen Bergen zu verlegen. – **Quelle:** [The Dark Side \(Frontline\)](#)

Die Geschichte, die von [CIA-Agenten, Spezialeinheiten, Journalisten](#) und sogar einem [Bericht des US-Senats](#) ausführlich dokumentiert wurde, ist klar und eindeutig.

Wie der Bericht des US-Senats feststellt: „Anfang Dezember 2001 war bin Ladens Welt auf einen Komplex von Höhlen und Tunneln in einem gebirgigen Teil Ostafghanistans, bekannt als Tora Bora, zusammengeschrumpft.

Sowohl die CIA als auch die Delta Force, die Eliteeinheit der US-Armee, hatten bin Laden von Jalalabad bis Tora Bora verfolgt. Sie verfügten über „Echtzeit-Abhörmöglichkeiten für Al-Qaida fast von ihrer Ankunft an, die es ihnen ermöglichten, Bewegungen zu verfolgen und die Wirksamkeit der Bombardierungen zu beurteilen“, und konnten Funkverbindungen auffangen, in denen bin Laden direkt Befehle an seine Truppen gab. Sie hatten ihn von drei Seiten umzingelt, und die unerbittlichen Luftangriffe – einschließlich des Einsatzes eines 15.000 Pfund schweren „Daisy Cutter“, der seit Vietnam nicht mehr verwendet wurde – dezimierten das, was von bin Ladens Truppen noch übrig war. Alles, was noch fehlte, war die Sicherung des Gebirgspasses, der aus Tora Bora heraus und nach Pakistan führt.

Gary Berntsen, der Leiter der paramilitärischen Operation der CIA gegen die Taliban und Al-Qaida, wusste, dass die afghanischen Milizen, die die USA zusammengeschrumpft hatten, der Aufgabe, den Pass zu sichern, nicht gewachsen waren. Von Mitte November bis Mitte Dezember bat er seine Vorgesetzten wiederholt um die Entsendung eines Bataillons der US Army Rangers – gerade einmal 800 Soldaten –, um bin Ladens Abtauchen zu verhindern.

Wie der US-Senat später feststellte, wäre die Erfüllung von Berntsens Bitte „eine überschaubare Aufgabe“ gewesen:

Ende November, etwa zu dem Zeitpunkt, als der US-Geheimdienst bin Laden in Tora Bora vermutete, richteten mehr als 1.000 Angehörige der 15. und 26. Marine Expeditionary Units, die zu den mobilsten Einheiten des Militärs gehören, einen Stützpunkt südwestlich von Kandahar ein, nur wenige Flugstunden entfernt. [Weitere 1.000 Soldaten der 10. Gebirgsdivision der Armee verteilten sich auf einen Stützpunkt in Südsibirien und den Luftwaffenstützpunkt Bagram, der nur einen kurzen Hubschrauberflug von Tora Bora entfernt ist.

General James Mattis, der Befehlshaber der Marineinfanterie in Kandahar, erklärte einem Journalisten, dass seine Truppen Tora Bora abriegeln könnten, doch seine Vorgesetzten lehnten den Plan ab.

Berntsen erging es nicht besser bei seinem Versuch, 800 Army Rangers für die Mission zu gewinnen. Er wurde nicht nur abgelehnt, sondern bemerkenswerterweise mitten in der wichtigsten Schlacht des Krieges mit sofortiger Wirkung als Leiter der CIA-Truppe in Afghanistan abgelöst. Sein Nachfolger sollte Rich Blee werden, derselbe Leiter der Bin-Laden-Einheit der CIA, der geholfen hatte, die Informationen über die Einreise von Al-Mihdhar und Alhazmi in die USA vor dem FBI zu verbergen. Blee wurde von Michael Anne Casey nach Afghanistan begleitet, dem Mitarbeiter der Bin-Laden-Einheit, der Doug Miller davon abgehalten hatte, diese Informationen an das FBI weiterzugeben.

Zunächst wurde Berntsen mitgeteilt, dass sein Antrag abgelehnt wurde, weil er „unsere afghanischen Verbündeten verärgern“ könnte.

„Es ist mir völlig egal, ob wir unsere Verbündeten verärgern“, [antwortete er](#). „Mir geht es nur darum, Al-Qaida zu eliminieren und bin Ladens Kopf in einer Kiste abzuliefern!“

Später ergab sich jedoch eine andere Geschichte. Wie sich herausstellte, befahl US-Verteidigungsminister Donald Rumsfeld genau zu der Zeit, als bin Laden sich in Tora Bora verschanzte, General Tommy Franks, der die Invasion in Afghanistan leitete, die Planungsressourcen von Afghanistan auf das nächste Ziel des Pentagons im Krieg gegen den Terror umzuleiten: Irak.

Wie selbst in der offiziellen Darstellung des Krieges gegen den Terror eingeräumt wird, nutzten bin Laden und seine engsten Vertrauten ihre Chance und verließen Tora Bora in Richtung Pakistan.

Und schon war das Schreckgespenst des Krieges gegen den Terror verschwunden und konnte wieder einmal entkommen. Von Zeit zu Zeit tauchte es wieder auf und erinnerte die Öffentlichkeit an die Ursprünge des Terrorkrieges. Doch nun richtete sich die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit auf ein neues Schreckgespenst.

FRAGE: Herr Präsident, in Ihren Reden sprechen Sie nur noch selten über Osama bin Laden oder erwähnen ihn. Warum ist das so? Können Sie dem amerikanischen Volk auch sagen, ob Sie mehr Informationen haben – ob Sie wissen, ob er tot ist oder lebt. Glauben Sie nicht tief in Ihrem Herzen, dass Sie, solange Sie nicht wissen, ob er tot oder lebendig ist, nicht lieber wollen, daß ... **BUSH:** Nun, tief in meinem Herzen weiß ich, dass der Mann auf der Flucht ist, wenn er überhaupt noch am Leben ist. Und ich ... wer weiß, ob er sich in einer Höhle versteckt oder nicht? Wir haben schon lange nichts mehr von ihm gehört. Und die Idee, sich auf eine Person zu konzentrieren, zeigt mir, dass die Leute den Umfang der Mission nicht verstehen. Der Terror ist größer als eine Person. Und er ist einfach eine Person, die jetzt an den Rand gedrängt wurde. Sein Netzwerk ist ... seine Gastregierung wurde zerstört. Er ist der ultimative Parasit, der eine Schwäche gefunden, sie ausgenutzt und seinen Meister gefunden hat. Er ist – wie ich in meinen Reden erwähne – ein Mensch, der bereit ist, junge Menschen in den Tod zu schicken. Und er selbst versucht sich zu verstecken, wenn er sich überhaupt versteckt. Ich weiß also nicht, wo er ist. Ich verbringe auch nicht so viel Zeit mit ihm, um ehrlich zu sein. – **Quelle:** [Presidential News Conference March 13, 2002](#)

BUSH: Einige haben argumentiert, dass die Auseinandersetzung mit der Bedrohung durch den Irak vom Krieg gegen den Terror ablenken könnte. Im Gegenteil, die Auseinandersetzung mit der vom Irak ausgehenden Bedrohung ist von entscheidender Bedeutung für den Sieg im Krieg gegen den Terror. – **Quelle:** [President Bush Outlines Iraqi Threat](#)

Dass die Bush-Regierung so schnell von der Jagd auf Osama bin Laden auf den Sturz Saddam Husseins umschwenkte, war nur für diejenigen überraschend, die die Neokonservativen in der Bush-Regierung und ihren gut dokumentierten und seit langem bestehenden Wunsch nach einem Regimewechsel im Irak nicht kannten.

Im Jahr 1996 verfasste eine Gruppe prominenter Neokonservativer – darunter Richard Perle, Douglas Feith und David Wurmser – einen Bericht für den damaligen israelischen Premierminister Benjamin Netanjahu. Unter dem Titel [„A Clean Break: A New Strategy for Securing the Realm“](#) [Eine neue Strategie zur Sicherung des Reiches, Anm. d. Übersetzers] forderte der Bericht Israel auf, sein strategisches Umfeld zu gestalten, indem es Syrien schwächt, eindämmt und sogar zurückdrängt. Der Weg dorthin, so die Schlussfolgerung des Berichts, bestand darin, „sich darauf zu konzentrieren, Saddam Hussein im Irak zu entmachten – ein wichtiges strategisches Ziel Israels an sich -, um Syriens regionale Ambitionen zu vereiteln“.

1997 unterzeichneten fünfundzwanzig prominente Neocons – darunter zehn, die später in der Bush-Regierung tätig waren, und sogar Jeb Bush, der Bruder des künftigen Präsidenten – eine [„Grundsatzklärung“](#) als Gründungsurkunde einer neuen Denkfabrik namens „Project for the New American Century“ (PNAC). In der Erklärung wurde der damalige Präsident Clinton aufgefordert, die Kürzungen der Verteidigungsausgaben in der Zeit nach dem Kalten Krieg rückgängig zu machen und die Verteidigungsausgaben erheblich zu erhöhen“. Im Jahr 1998 folgte die Gruppe mit einem [offenen Brief an Clinton](#), in dem sie ihn aufforderte, „die Aufmerksamkeit Ihrer Regierung auf die Umsetzung einer Strategie zur Entmachtung des Saddam-Regimes zu richten“.

Präsident George W. Bush, der sich im Wahlkampf mit Neocons umgab und diese Neocons schließlich in allen wichtigen Sicherheitspositionen seines Kabinetts einsetzte, verschwendete keine Zeit, um diese Träume vom Regimewechsel Wirklichkeit werden zu lassen.

Wie Finanzminister Paul O’Neill [später enthüllte](#), beauftragte Präsident Bush auf seiner ersten großen Sitzung des Nationalen Sicherheitsrates – die nur zehn Tage nach Amtsantritt stattfand – „Verteidigungsminister Donald Rumsfeld und den Vorsitzenden der Gemeinsamen Stabschefs, Hugh Shelton, mit der Ausarbeitung von Optionen für den Einsatz von US-Bodentruppen in den nördlichen und südlichen Flugverbotszonen im Irak, um einen Aufstand zum Sturz des Saddam-Regimes zu unterstützen.“ Auf der zweiten Sitzung des Nationalen Sicherheitsrates der Bush-Regierung, die zwei Tage später stattfand, wurde [ebenfalls ein Regimewechsel im Irak erörtert](#), wobei ein Briefing-Dokument auf der Sitzung als „geheim“ gekennzeichnet war und [den Titel](#) „Plan for post-Saddam Iraq“ trug.

RON SUSKIND: Von Anfang an ging es um den Irak, es ging darum, was wir tun können, um dieses Regime zu ändern. **LESLEY STAHL:** Alle anderen dachten, das hätte sich aus dem 11. September ergeben. **SUSKIND:** Nein. **STAHL:** Aber in diesem Buch steht, es war der erste Tag dieser Regierung. **SUSKIND:** Am ersten Tag wurden diese Dinge festgelegt und besiegelt. – **Quelle:** [Before 9/11, Bush Asked To “Go Find Me A Way” To Invade Iraq](#)

Und berüchtigterweise begann die Regierung bereits am Tag des 11. September 2001 mit Plänen für einen Vergeltungsschlag nicht nur gegen bin Laden in Afghanistan, sondern auch gegen den Irak.

In einer Notiz, die am 11. September 2001 um 14.40 Uhr angefertigt wurde, [heißt es, Rumsfeld wolle](#) „schnell die besten Informationen“. Beurteilen, ob sie gut genug sind, um auch Saddam

Hussein zu treffen. Nicht nur bin Laden.“ Er stellte auch sicher, dass er seinen Mitarbeitern befahl, „massiv vorzugehen“ und „alles zusammenzufügen“, einschließlich „Dinge, die damit zusammenhängen oder nicht“.

Noch bevor Bush sein Amt antrat, bestand kein Zweifel daran, dass er den Irak angreifen würde. Der 11. September und der Krieg gegen den Terror boten den Neokonservativen lediglich die perfekte Gelegenheit, diese Agenda zu verwirklichen. Das einzige Problem war, wie man den Irak in der Öffentlichkeit mit dem Krieg gegen den Terror in Verbindung bringen konnte, ein Problem, das Bush selbst zugab.

BUSH: Wissen Sie, eine der schwierigsten Aufgaben meiner Arbeit ist es, den Irak mit dem Krieg gegen den Terror zu verbinden. – **Quelle:** [Couric Interview Bush September 6, 2006](#)

BUSH: Natürlich sind wir hinter Saddam Hussein her ... Ich meine bin Laden. Er ist ... er ist ... er ist isoliert. – **Quelle:** [George W. Bush and John Kerry 1st Presidential Debate 2004](#)

Die Aufgabe, das öffentliche Gesicht des Krieges gegen den Terror – Bin Laden und Al-Qaida – mit Saddam und dem Irak in Verbindung zu bringen, wurde durch die Tatsache erschwert, dass es eine solche Verbindung nicht gab. Schwierig, aber nicht unmöglich für einen engagierten Kader, der keine Skrupel hat, Verlogenheit einzusetzen, um seine politischen Ziele zu erreichen.

Die direkteste Verbindung zwischen Al-Qaida und dem Irak war eine Reise, die der mutmaßliche Flugzeugentführer vom 11. September 2001, Mohammed Atta, im April 2001 zum irakischen Konsulat in Prag unternommen haben soll. Nachdem nach dem 11. September 2001 Bilder von Atta in den Medien veröffentlicht worden waren, teilte ein Informant aus dem Nahen Osten dem tschechischen Geheimdienst mit, dass er Atta in jenem Frühjahr in der Tschechischen Republik mit einem mutmaßlichen irakischen Geheimdienstagenten gesehen habe.

Die Geschichte wurde noch anzüglicher, als – auf dem Höhepunkt der Milzbrandgefahr im Oktober 2001 – „anonyme israelische Geheimdienstquellen“ den deutschen Medien eine Geschichte unterjubelten, dass Atta tatsächlich [Milzbrandsporen von seinem irakischen Kontakt in Prag erhalten](#) hatte.

Die ganze Geschichte war jedoch eine so absurde Lüge, dass sie sowohl [vom FBI](#) als auch von [der CIA](#) schnell dementiert wurde. Die Ermittler stellten fest, dass es „keine Beweise dafür gab, dass Atta die USA in diesem Zeitraum verlassen hatte oder in sie zurückgekehrt war“, und „wiesen auf andere Beweise hin, einschließlich Attas Mobiltelefonaufzeichnungen, die Zweifel daran aufkommen ließen, dass ein Treffen stattgefunden hatte.“ Und entgegen den phantastischen, anonymen, beweisfreien Berichten in deutschen Medien stammte das Milzbrand, das bei den Milzbrandanschlägen auf Amerika im Herbst 2001 verwendet wurde, nicht aus dem Irak, sondern [aus dem eigenen Biowaffenlabor des US-Militärs](#).

All dies hielt Vizepräsident Dick Cheney jedoch nicht davon ab, die Lüge bei seinen Medienauftritten im Vorfeld des Irak-Krieges [zu wiederholen](#).

CHENEY: Wir haben im Zusammenhang mit den Flugzeugentführern gesehen, dass Mohamed Atta, der führende Flugzeugentführer, offenbar mehrmals nach Prag gereist ist. Und bei mindestens einer Gelegenheit haben wir Berichte, die ihn in Prag mit einem hochrangigen

irakischen Geheimdienstmitarbeiter ein paar Monate vor dem Anschlag auf das World Trade Center zeigen. – **Quelle:** [Cheney on „Meet the Press“ September 8, 2002](#)

Die Geschichte, dass irakische Agenten den Flugzeugführern vom 11. September 2001 Milzbrandflaschen überreichten, war jedoch selbst für die leichtgläubige amerikanische Öffentlichkeit etwas zu phantasievoll, und sie wurde bald [aus dem Verkaufsargument der Neocons](#) für den Irakkrieg gestrichen.

Stattdessen mussten andere Lügen gefunden werden, um die Öffentlichkeit von der illegalen Invasion eines souveränen Landes zu überzeugen.

Am 31. Januar 2003 – sechs Monate nachdem sich hochrangige britische Geheimdienstmitarbeiter [hinter verschlossenen Türen darüber beschwert hatten](#), dass die „Fakten um die Politik“ des Einmarsches in den Irak herum gefälscht würden – traf Bush mit dem britischen Premierminister Tony Blair im Weißen Haus zu einem Gespräch über die Angelegenheit zusammen. [Wie aus einem heute berühmt-berüchtigten Memo zu den Protokollen](#) des Treffens hervorgeht, hatte sich Bush bereits für eine Militäraktion entschieden, und der 10. März als Datum für den Beginn der Bombardierung „war bereits fest eingeplant“. Da es unwahrscheinlich war, dass die UNO eine Resolution zur Genehmigung der Invasion verabschieden würde, wenn kein zwingender Grund vorlag, schlug Bush einen Weg vor, wie der Irak zu einer aggressiven Handlung provoziert werden könnte.

[In dem Memo heißt es:](#) „Die USA dachten daran, U2-Aufklärungsflugzeuge mit Jagdschutz über den Irak zu fliegen, die in den Farben der UNO bemalt waren. Wenn Saddam auf sie schießen würde, würde er gegen bestehende UN-Resolutionen verstoßen“, was eine Militäraktion rechtfertigen würde. Das verblüffende und dokumentierte Eingeständnis, dass Präsident Bush die Inszenierung eines Ereignisses unter falscher Flagge als eine Möglichkeit zur Provokation eines Krieges vorgeschlagen hatte, fand damals einige Beachtung in der Presse, ist aber inzwischen weitgehend in Vergessenheit geraten.

Schließlich brauchten sie den Irak nicht dazu zu bringen, ein Spionageflugzeug abzuschießen. Die Neocons hatten eine andere Strategie gefunden, um der Öffentlichkeit den Krieg zu verkaufen.

PRÄSIDENT BUSH: Wenn das irakische Regime Frieden will, wird es sofort und bedingungslos auf alle Massenvernichtungswaffen verzichten, sie offenlegen und entfernen oder zerstören. – **Quelle:** [President Bush at United Nations General Assembly 2002](#)

COLIN POWELL: Eines der besorgniserregendsten Dinge, die aus den dicken Geheimdienstakten hervorgehen, die wir über die biologischen Waffen des Irak haben, ist die Existenz von mobilen Produktionsanlagen zur Herstellung von biologischen Kampfstoffen. – **Quelle:** [Colin Powell's Speech at the UN 2003](#)

CHENEY: Er versucht nun, über sein illegales Beschaffungsnetz die Ausrüstung zu erwerben, die er benötigt, um Uran anzureichern und die Bomben zu bauen. **RUSSET:** Aluminiumrohre. **CHENEY:** Vor allem Aluminiumrohre. Heute Morgen stand ein Artikel in der New York Times ... – **Quelle:** [Cheney on „Meet the Press“ September 8, 2002](#)

RICE: Das Problem ist, dass es immer eine gewisse Unsicherheit darüber geben wird, wie schnell er Atomwaffen erwerben kann. Aber wir wollen nicht, dass die rauchende Waffe ein

Atompilz ist. – **Quelle:** [Condoleezza Rice on CNN Late Edition with Wolf Blitzer September 8, 2002](#)

Wie diese Zeichnungen auf der Grundlage ihrer Beschreibungen zeigen, wissen wir, wie die Fermenter aussehen. Wir wissen, wie die Tanks, Pumpen, Kompressoren und andere Teile aussehen. Wir wissen, wie sie zusammenpassen. Wir wissen, wie sie funktionieren. Und wir wissen eine Menge über die Plattformen, auf denen sie montiert sind. – **Quelle:** [Colin Powell's Speech at the UN 2003](#)

BUSH: Und meine Botschaft an Saddam Hussein ist, dass Sie um des Friedens und der Freiheit willen abrüsten müssen, wie Sie es versprochen haben. Aber meine Botschaft an Sie alle und an das Land lautet: Um unserer zukünftigen Freiheiten willen und um des Weltfriedens willen, wenn die Vereinten Nationen nicht handeln können und wenn Saddam Hussein nicht handeln will, werden die Vereinigten Staaten eine Koalition von Nationen anführen, um Saddam Hussein zu entwaffnen. – **Quelle:** [Remarks by the President at South Dakota Welcome October 31, 2002](#)

Wie jahrzehntelanger Journalismus im Nachhinein erschöpfend dokumentiert hat, war jeder Aspekt der „Massenvernichtungswaffen“-Geschichte eine durchsichtige und zugegebene Lüge. Aber es war eine bemerkenswert erfolgreiche Lüge. Sechs Monate nach Beginn des Irak-Krieges [glaubten erstaunliche 82% der amerikanischen Öffentlichkeit](#), dass Saddam Hussein Osama bin Laden und Al-Qaida „unterstützt“ hatte, und 69% glaubten, dass Saddam persönlich an den Anschlägen vom 11. September beteiligt war.

Im Laufe der Monate wurde es jedoch immer schwieriger, die Tatsache zu verbergen, dass die mythischen Massenvernichtungswaffenverstecke, mobilen Waffenlabors und Aluminiumröhren, die der Öffentlichkeit als Schlüssel zur „unmittelbaren Bedrohung“ durch Saddams Regime versichert worden waren, einfach nicht existierten. Selbst die Konzernpresse, die so hart daran gearbeitet hatte, der Öffentlichkeit diese Lügen zu verkaufen, musste anfangen, auf das Offensichtliche hinzuweisen: Die Bush-Regierung hatte gelogen, um der amerikanischen Öffentlichkeit und den Menschen in der Welt eine illegale Invasion eines souveränen Landes zu verkaufen.

Die Neocons erkannten, dass eine erneute Anstrengung nötig sein würde, um den Irak mit dem Krieg gegen den Terror in Verbindung zu bringen, um die Öffentlichkeit bei der Stange zu halten, als die Invasion des Irak in die Besetzung des Irak überging. Und wie immer würde die Bedrohung durch Al-Qaida dazu dienen, die Öffentlichkeit in Angst und Schrecken zu versetzen, damit sie sich wieder hinter ihre Regierung stellt. Die Tatsache, dass der Irak und Al-Qaida Todfeinde waren, hätte für jeden, der es mit der Wahrheit ernst meinte, ein unüberwindbares Hindernis darstellen können. Aber das waren Neocons. Ihre Logik war einfach: Wenn es das Feindbild Al-Qaida im Irak nicht gab, mussten sie es erschaffen. Und genau das taten sie.

Selbst die offizielle Geschichte der 1999 in Jordanien gegründeten Terrororganisation, die als „Al-Qaida im Irak“ bekannt wurde, räumt ein, dass die Gruppe ursprünglich weder mit Al-Qaida noch mit dem Irak etwas zu tun hatte. Stattdessen war ihr Gründer, Ahmed al-Khalaylah, ein jordanischer Kämpfer, dessen Terrorzelle Jama'at al-Tawhid wal-Jihad, oder „Kongregation des Monotheismus und des Jihad“, sich dem Sturz der jordanischen Monarchie verschrieben hatte.

Wie viele der Figuren in der Geschichte von Al-Qaida ist auch [die Biografie von al-Khalaylah](#) nicht die eines gläubigen Muslims, geschweige denn eines engagierten Dschihadisten. Der Schulabbrecher al-Khalaylah war bekannt für [Schlägereien unter Alkoholeinfluss und Drogenhandel](#) und saß [wegen sexueller Belästigung im Gefängnis](#), bevor er 1989, kurz vor dem Abzug der Sowjets, nach Afghanistan ging, um sich den Mudschaheddin anzuschließen. Von dort kehrte er „einige Jahre später“ nach Jordanien zurück, gründete eine Terrorzelle namens Jund al-Sham, die die Aufmerksamkeit der Behörden auf sich zog, und wurde 1992 ins Gefängnis gesteckt, wo er „radikalere islamische Überzeugungen annahm“.

Nach seiner Entlassung aus dem jordanischen Gefängnis im Jahr 1999 war er sofort an einem neuen Bombenanschlag auf das Radisson SAS Hotel in Amman und mehrere Touristenorte in Jordanien kurz vor dem Neujahrstag 2000 beteiligt. Der Anschlag wurde vereitelt, und al-Khalaylah floh über Pakistan nach Afghanistan, wo er angeblich mit bin Laden und anderen Al-Qaida-Führern zusammentraf, mit deren Hilfe er in Herat ein Ausbildungslager für jordanische Kämpfer errichtete.

Nach dem 11. September schloss er sich dem Widerstand gegen die US-Invasion an und nahm den Decknamen Abu Musab al-Zarqawi an. Im Januar 2002 floh er in den Iran. Sein Aufenthaltsort und seine Aktivitäten während des Jahres 2002 sind „schwer zu ermitteln“, aber „westliche und arabische Geheimdienste“ [versicherten der Washington Post](#), dass Zarqawi, obwohl er als Terrorist bekannt war und von zahlreichen Regierungen gesucht wurde, wie viele andere Al-Qaida-Figuren „sich häufig und mit relativer Leichtigkeit zwischen Iran, Syrien, Libanon und Irak bewegte und sein Netzwerk ausbaute“.

Dann, im Jahr 2003, tauchte Zarqawi, der selbst in der Welt des militanten Dschihad noch relativ unbekannt war, in Bagdad auf, wo er zu internationaler Berühmtheit gelangte, und zwar nicht durch seine Taten, auch nicht durch die Unterstützung von Osama bin Laden oder anderen Dschihadisten, sondern durch die US-Regierung.

POWELL: Aber was ich Ihnen heute vor Augen führen möchte, ist die potenziell viel unheilvollere Verbindung zwischen dem Irak und dem Terrornetzwerk al-Qaida, eine Verbindung, die klassische Terrororganisationen und moderne Mordmethoden miteinander verbindet. Der Irak beherbergt heute ein tödliches Terrornetzwerk, das von Abu Musab al-Zarqawi angeführt wird, einem Mitarbeiter und Kollaborateur von Osama bin Laden und seinen Al-Qaida-Leutnants. – **Quelle:** [Remarks to the United Nations Security Council](#)

Die Bemerkungen, die während Colin Powells berüchtigter Rede zur Rechtfertigung der bevorstehenden Invasion des Irak vor dem UN-Sicherheitsrat im Februar 2003 gemacht wurden, waren – wie die meisten der spezifischen Anschuldigungen in der Rede – nachweislich falsch. Zarqawi war zu dieser Zeit im Irak ein relativer Niemand; [die CIA gab später zu](#), dass es keine Beweise dafür gab, dass Hussein ihm „Unterschlupf“ gewährt hatte; und seine Gruppe war zum Zeitpunkt von Powells Rede tatsächlich nicht mit Al-Qaida verbunden.

Dennoch begannen diese Unwahrheiten wahr zu werden, nachdem das US-Außenministerium Zarqawi in den Mittelpunkt der Aufmerksamkeit gerückt hatte.

Die Anschläge, die Zarqawi zugeschrieben oder von ihm behauptet wurden, waren relativ selten, fanden aber in der internationalen Presse überdurchschnittlich viel Beachtung. Diese Anschläge zielten häufig darauf ab, den Hass zwischen Schiiten und Sunniten zu schüren und den Widerstand gegen die Besatzung in einen regelrechten Sektenkonflikt zu verwandeln, der das Land bis an die Wurzel zerriss.

Im Jahr 2004 bekannte sich Zarqawi, der davon ausging, dass der Markenname Al-Qaida seiner Gruppe mehr Ansehen in der Dschihadistenwelt verschaffen würde, zu Osama bin Laden und erhielt den Al-Qaida-Titel „Emir von Al-Qaida im Land der zwei Flüsse“. Das Schreckgespenst der Al-Qaida im Irak – nur eine weitere zynische und kalkulierte Lüge, mit der Powell die Invasion im Irak rechtfertigte – war Wirklichkeit geworden.

Das Ergebnis dieser von der US-Regierung geförderten Figur war eine so bemerkenswerte Karriere, dass man sie nur in einem Hollywood-Actionfilm ... oder in einer Geschichte über Al Qaida glauben könnte.

Im Jahr 2004 wurde Zarqawi angeblich von irakischen Sicherheitskräften in der Gegend von Falludscha gefasst und freigelassen, weil „sie nicht wussten, wer er war“. Im März wurde er dann bei einem amerikanischen Bombenangriff im Nordirak getötet, bevor er im Oktober Osama seine Treue schwor und sich offiziell der Al-Qaida anschloss.

Im Jahr 2005 wurde Zarqawi verschiedenen Quellen zufolge im Januar in Baakuba verhaftet, nach einer US-geführten Offensive im Mai „schwer verletzt, möglicherweise tot“ zurückgelassen, „mit Hilfe von Ärzten von der arabischen Halbinsel und aus dem Sudan“ in ein Nachbarland evakuiert, im Juni bei Kämpfen in Ramadi getötet und in Falludscha begraben und im November bei einem Bombenanschlag in Mosul erneut getötet.

Diese bemerkenswerte Karriere fand schließlich ein Ende, als man uns mitteilte, Zarqawi sei im Juni 2006 erneut (und vermutlich endgültig) getötet worden.

MILITÄRBERATER: Das Führungsflugzeug wird hier gleich mit einer 500-Pfund-Bombe das Ziel treffen. **ROSS CAMERON:** Zwei von einer amerikanischen F-16 abgeworfene Bomben schlugen ein. Ein Haus außerhalb von Baqubah, nördlich von Bagdad, wird dem Erdboden gleichgemacht. Abu Musab al-Zarqawi, der Anführer von Al-Qaida im Irak und einer der meistgesuchten Männer der Welt, ist ausgeschaltet worden. Die irakische Polizei, die bei Anschlägen, für die Zarqawi verantwortlich gemacht wird, Hunderte von Kameraden verloren hat, feiert. Das Weiße Haus ist erleichtert. **BUSH:** Jetzt hat Zarqawi sein Ende gefunden, und dieser gewalttätige Mann wird nie wieder morden. – **Quelle:** [Al-Qaeda's Iraqi leader al-Zarqawi has been killed](#)

Doch nicht jeder glaubte, dass diese letzte Darstellung von Zarqawis Tod der Wahrheit entsprach. Andere Mitglieder des irakischen Widerstands beharrten darauf, dass es sich nicht einfach um einen Fehler in der Berichterstattung handelte, sondern dass Zarqawi tatsächlich bereits zu Beginn der US-Invasion getötet worden war und sein Name lediglich als Vorwand für die fortgesetzte amerikanische Besetzung des Landes benutzt wurde.

Scheich Jawad Al-Khalessi, ein bekannter schiitischer Imam in Bagdad, wurde in „Le Monde“ mit den Worten zitiert:

Ich glaube nicht, dass Abu Musab al-Zarqawi existiert. Er starb zu Beginn des Krieges im Nordirak (seine Familie führte sogar eine Beerdigungszeremonie in Jordanien durch). Seitdem ist sein Name nur noch ein Spielzeug, ein Vorwand für die Amerikaner, im Irak zu bleiben.

Al-Khalessi war nicht der einzige, der Zweifel an Zarqawis wahrer Natur hatte. Das „Project on Defense Alternatives“ [Projekt für Verteidigungsalternativen, Anm. d. Übersetzers] des „Commonwealth Institute“ in Massachusetts veröffentlichte 2004 einen Bericht, in dem die US-

Regierung für ihre Propaganda kritisiert wurde, mit der sie Zarqawi als Terroristenführer im Irak darzustellen versuchte:

Die Beweise, die zur Untermauerung der Einschätzung der Regierung von Zarqawi als treibender Kraft des irakischen Aufstands und oberster Leutnant von bin Laden vorgelegt werden, erinnern in Form und Inhalt an die fadenscheinigen Beweise für die Massenvernichtungswaffen im Irak. In der Tat könnten einige der Quellen dieselben sein.

Auch die [„Financial Times“](#), der [„Telegraph“](#), [„Knight Ridder Newspapers“](#), die [„Los Angeles Times“](#) und [„Newsweek“](#) veröffentlichten 2004 Artikel, in denen sie verschiedene Aspekte des Mythos Zarqawi in Frage stellten.

Ein [Bericht im „Telegraph“ von 2006](#) bezeichnete ihn als „eine Galionsfigur, um die sich Dissidentengruppen im Irak scharten, und nicht als einen schwer fassbaren Kämpfer, der Militäroperationen leitet“, und stellte fest, dass „je mehr die Amerikaner al-Zarqawi für terroristische Gräueltaten verantwortlich machten, desto glaubwürdiger er auf der arabischen Straße [wurde]“, und zitierte einen „ungenannten sunnitischen Rebellenführer“, der Zarqawi als „amerikanischen, israelischen und iranischen Agenten“ bezeichnete, „der versucht, unser Land instabil zu halten, damit die Sunniten weiterhin unter der Besatzung leben müssen“.

[Laut „The Atlantic“](#) vermutete sogar Osama bin Laden selbst, dass „die Gruppe jordanischer Gefangener, mit der al-Zarqawi [1998] begnadigt worden war, vom jordanischen Geheimdienst infiltriert worden war“.

Und dann, kurz bevor er zum letzten Mal für tot erklärt wurde, bekamen die Skeptiker der Zarqawi-Erzählung auf bemerkenswerte Weise Recht. Am 9. April 2004 veröffentlichte die „Washington Post“ Beweise in Form von internen Militärdokumenten, dass die US-Regierung den Mythos von Zarqawi und Al-Qaida im Irak als Teil einer psychologischen Kampagne hochgespielt hatte:

Das US-Militär führt eine Propagandakampagne durch, um die Rolle des Anführers von Al-Qaida im Irak hervorzuheben, wie aus internen Militärdokumenten und von Offizieren, die mit dem Programm vertraut sind, hervorgeht. [...] In den vergangenen zwei Jahren haben die US-Militärs irakische Medien und andere Stellen in Bagdad genutzt, um Zarqawis Rolle bei den Aufständischen bekannt zu machen. In den Dokumenten wird das „US-Heimpublikum“ ausdrücklich als eines der Ziele einer breit angelegten Propagandakampagne genannt.

Für den Fall, dass es irgendeinen Zweifel daran gab, dass die Propagandakampagne auf die Amerikaner abzielte, beinhaltete das Programm, dass das Pentagon einen Brief an einen US-Reporter „selektiv durchsickern“ ließ, der angeblich von Zarqawi verfasst worden war und in dem er sich seiner Rolle bei der Welle von Selbstmordattentaten rühmte, die den Irak terrorisierte. [Die „New York Times“ berichtete](#) pflichtbewusst über den Brief, obwohl [ernsthafte Zweifel](#) bestanden, ob er überhaupt echt war.

Die „Washington Post“ zitiert ein internes Briefing-Dokument des US-Militärhauptquartiers im Irak, aus dem hervorgeht, dass der Sprecher des US-Militärchefs, Brigadegeneral Mark Kimmitt, damit prahlte, dass „das PSYOP-Programm von Zarqawi die bisher erfolgreichste Informationskampagne ist“.

Und dann, zwei Monate nach diesen brisanten Enthüllungen, wurde Zarqawi zum letzten Mal für tot erklärt – eine Figur, die aus dem Drehbuch gestrichen wurde, nachdem ihr Wert als Propagandakonstrukt erschöpft war.

Ohne Zarqawi wäre etwas anderes nötig gewesen, um die amerikanische Öffentlichkeit und die Menschen auf der ganzen Welt für den Krieg gegen den Terror zu begeistern. Der Hauptbösewicht in diesem Kampf musste zurückkehren. Zum Glück für die US-Regierung war Osama bin Laden nur zu gerne bereit, diesen Wunsch zu erfüllen.

Seit seiner wundersamen „Flucht“ aus Tora Bora kannte die Außenwelt Osama bin Laden nur noch von seinen gelegentlichen Videoveröffentlichungen.

Die berüchtigtste dieser Produktionen [war ein Video](#), das das US-Verteidigungsministerium am 13. Dezember 2001 der Öffentlichkeit zugänglich machte. Das Video, das angeblich „in Afghanistan bei der Durchsuchung eines Privathauses in Jalalabad“ aufgenommen wurde, nachdem Anti-Taliban-Kräfte in die Stadt vorgedrungen waren, trug, [wie man uns sagte](#), ein Etikett, das darauf hinwies, dass es am 9. November aufgenommen worden war, und zeigt bin Laden, der in einem kahlen Raum in einem Haus in Kandahar auf dem Boden sitzt, zusammen mit „mehreren anderen Männern, darunter zwei Helfern und einem nicht identifizierten Geistlichen oder Scheich“. Vor allem aber enthält es – laut den vom Pentagon zur Verfügung gestellten Untertitel, die dem Video vor der Weitergabe an die Presse hinzugefügt wurden – das Geständnis Bin Ladens, die Anschläge vom 11. September 2001 geplant zu haben.

„Wir waren seit dem vorangegangenen Donnerstag darüber informiert, dass das Ereignis an diesem Tag stattfinden würde“, so bin Ladens Aussage in der Übersetzung der US-Regierung. „Wir berechneten im Voraus die Anzahl der Opfer des Feindes, die aufgrund der Position des Turms getötet werden würden.“

In der [Pressemitteilung](#) des Pentagons wird darauf hingewiesen, dass aufgrund der schlechten Qualität des Bandes keine wortgetreue Abschrift angefertigt werden konnte, dass aber die Übersetzung „die Botschaften und den Informationsfluss“ des Gesprächs wiedergibt – eine Antwort, die dem Pressekorps des Weißen Hauses offenbar ausreichte.

REPORTER: Ari, können Sie bezüglich des bin Laden-Videos, das die Regierung letzte Woche veröffentlicht hat, versichern, dass die Auslassungen in der von der Regierung zur Verfügung gestellten Übersetzung nicht beabsichtigt waren? **ARI FLEISCHER:** Mark, ich glaube, Minister Rumsfeld hat das heute schon sehr eloquent angesprochen, als er sagte, dass dieses Video nichts ändert – oder, dass diese Übersetzung nichts an den Fakten in diesem Fall ändert. Die Übersetzer des Verteidigungsministeriums haben innerhalb eines sehr kurzen Zeitrahmens sehr sorgfältig gearbeitet, um eine getreue Übersetzung zu erstellen, und das haben sie auch getan. Auf dem Begleitschreiben des Verteidigungsministeriums heißt es: „Aufgrund der Qualität des Originalbandes handelt es sich nicht um eine wortgetreue Abschrift jedes Wortes, das während des Treffens gesprochen wurde, sondern um eine Wiedergabe der Botschaften und des Informationsflusses.“ Ich denke also, dass das, was Sie gesehen haben, das bestmögliche Ergebnis war, und wie der Minister über die Übersetzung der arabischen Sprache sagte, ist das keine präzise Kunst, der jeder Übersetzer zustimmt. – **Quelle:** [White House Daily Press Briefing — December 13, 2001](#)

Doch diese Antwort reichte der ausländischen Presse nicht aus. In der darauffolgenden Woche strahlte der deutsche Fernsehsender „Das Erste“ eine Ausgabe seiner investigativen Sendung [„Monitor“](#) aus, in der er eigene unabhängige Übersetzer damit beauftragte, die Abschrift des

Pentagons von dem Band zu überprüfen. Der Bericht bezeichnet die Pentagon-Übersetzung als „sehr problematisch“ [und stellt fest](#), dass „sie an den wichtigsten Stellen, an denen sie die Schuld bin Ladens beweisen soll, nicht mit dem Arabischen übereinstimmt.“

Der Übersetzer Dr. Murad Alami stellte beispielsweise fest, dass die Übersetzer der US-Regierung in dem Satz „Wir berechneten im Voraus die Zahl der Opfer des Feindes“ einfach die Worte „im Voraus“ eingefügt hatten. Diese Worte waren auf dem Band nicht zu hören. In ähnlicher Weise wurde das Wort „vorher“ in „Wir hatten eine Benachrichtigung seit dem vergangenen Donnerstag“ nie gesagt, und die anschließende Aussage, dass an diesem Tag ein Ereignis stattfinden würde, ist in der arabischen Originalfassung nicht zu hören.

Der Monitor-Bericht kommt zu dem Schluss, dass die Übersetzung des Pentagons von Osama bin Ladens angeblichem Geständnisband – bei der absichtlich Wörter in Schlüsselpassagen hinzugefügt wurden, um es wie ein Geständnis klingen zu lassen – nicht nur ungenau, sondern sogar manipulativ war. Wie Gernot Rotter, Professor für Islam- und Arabistik am Asien-Afrika-Institut der Universität Hamburg, in dem Bericht feststellt: „Die amerikanischen Übersetzer, die die Bänder abgehört und transkribiert haben, haben offenbar vieles hineingeschrieben, was sie hören wollten, was aber auf dem Band nicht zu hören ist, egal wie oft man es sich anhört.“

Die verblüffende Enthüllung, dass es sich bei dem Band mit dem Geständnis von Osama bin Laden gar nicht um ein Geständnisband handelte – es wurde in Deutschlands erstem öffentlich-rechtlichen Fernsehsender ausgestrahlt und [in der deutschen Presse](#) breit diskutiert – wurde in den USA nie berichtet.

Diesem Video folgte kurz darauf ein 30-minütiges Video, das einen sichtlich abgemagerten und ergrauten Osama bin Laden zeigt, der eine scheinbar letzte Botschaft an die arabische Welt richtet. In dem Video, das am 27. Dezember 2001 veröffentlicht und vermutlich während der Kämpfe in Tora Bora aufgenommen wurde, äußert sich bin Laden zu seiner eigenen Sterblichkeit: „So Gott will, ist das Ende Amerikas nahe. Und das hängt nicht von meinem Fortbestand ab. Ob Osama nun getötet wird oder nicht, das Erwachen hat begonnen“. In dem 30-minütigen Video bewegt bin Laden seinen linken Arm überhaupt nicht und wirkt sichtlich geschwächt.

Die Bush-Regierung, die zu diesem Zeitpunkt daran interessiert war, die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit von Osama bin Laden abzulenken und auf die nächste Front im Krieg gegen den Terror, den Irak, zu lenken, [tat das Video als „kranke Propaganda ab](#), die möglicherweise dazu diente, die Tatsache zu verschleiern, dass der Al-Qaida-Führer bereits tot war.“

„Er hätte das Video machen und dann anordnen können, dass es im Falle seines Todes veröffentlicht wird“, zitierte The Telegraph einen Berater des Weißen Hauses. „Der Mann versucht zu zeigen, dass er von den US-Bombenangriffen unberührt ist, aber er scheint mir unter Druck zu stehen.“

Dieses Video, das Monate nach seiner angeblichen Reise nach Rawalpindi zur Nierendialyse aufgenommen wurde, sollte weder das erste noch das letzte Mal sein, dass Osama bin Laden als tot oder sterbend gemeldet wurde. Wie Abu Musab al-Zarqawi wurde auch bin Laden in den folgenden Jahren [mehrfach als tot gemeldet](#), unter anderem:

- am 26. Dezember 2001, als [gemeldet wurde](#), dass Osama bin Laden in Tora Bora an einer schweren Lungenkomplikation gestorben sei;

- am 18. Januar 2002, als der pakistanische Präsident [Pervez Musharraf gegenüber CNN erklärte](#): „Ich denke, dass er jetzt, offen gesagt, tot ist, weil er ein Nierenpatient ist ...“;
- im September 2006, als der französische Geheimdienst [einen Bericht durchsickern ließ](#), wonach bin Laden in Pakistan an Typhus gestorben sei;
- und im März 2009, als der ehemalige US-Auslandsgeheimdienstler Angelo Codevilla [erklärte](#): „Alles deutet darauf hin, dass Elvis Presley heute lebendiger ist als Osama bin Laden.“

Doch wie auch bei Zarqawi hielt keiner dieser gemeldeten Todesfälle die Figur des Osama bin Laden davon ab, wieder auf den Fernsehbildschirmen einer traumatisierten Öffentlichkeit aufzutauchen, um sie an die Bedeutung des laufenden Krieges gegen den Terror zu erinnern.

In den folgenden Jahren folgten eine Reihe von Video- und Audioveröffentlichungen fragwürdiger Herkunft, in denen sorgfältig formulierte Phrasen verwendet wurden, die der Presse eine plausible Leugnung der Frage ermöglichten, ob die Aufnahmen wirklich von Osama bin Laden stammten oder nicht. Eine im Februar 2003 auf Al Jazeera ausgestrahlte Botschaft wurde beispielsweise [von der BBC](#) als „eine Audioaufnahme von schlechter Qualität“ bezeichnet, „in der die Stimme eines Mannes zu hören ist, der als bin Laden identifiziert wurde und zu Selbstmordattentaten gegen Amerikaner und zum Widerstand gegen jeden Angriff auf den Irak aufruft“.

Die Aufnahmen waren oft sehr banal. In einer Audiobotschaft vom April 2006 rief ein Sprecher, bei dem es sich [„vermutlich um Osama bin Laden“](#) handelt, die Muslime auf, sich im Sudan „auf einen langen Krieg vorzubereiten“. Eine Audiobotschaft vom Januar 2010 warnte vor den [Gefahren des Klimawandels](#). „Das Gerede über den Klimawandel ist kein ideologischer Luxus, sondern Realität“, sagte der Sprecher, bei dem es sich [angeblich um bin Laden handelte](#), zu seinen Dschihadistenkollegen.

Andere Aufnahmen erschienen zu einem für die Planer des Krieges gegen den Terror günstigen Zeitpunkt und katapultierten die terroristische Bedrohung gerade dann wieder ins öffentliche Bewusstsein, als Fragen zu diesem Narrativ aufkamen.

Bei den US-Präsidentenwahlen 2004 zwischen George Bush und John Kerry gab es beispielsweise eine ungewöhnliche „Oktober-Überraschung“: [ein neues Videoband von Osama bin Laden](#), auf dem der Drahtzieher des Terrors offenbar die Verantwortung für den 11. September 2001 übernimmt und die amerikanische Öffentlichkeit vor künftigen Anschlägen warnt.

ANMODERATION: Hier sind die CBS-Abendnachrichten mit Dan Rather, der aus dem Hauptquartier von CBS News in New York berichtet. **DAN RATHER:** Guten Abend. Nur noch vier Tage bis zum Beginn des Präsidentschaftswahlkampfes, und plötzlich meldet sich Osama bin Laden mit einer Videobotschaft an die Menschen in den Vereinigten Staaten zu Wort. Der flüchtige Al-Qaida-Führer gibt zum ersten Mal zu, dass er den Angriff auf Amerika am 11. September tatsächlich befohlen hat, er legt seine Gründe dafür dar und droht mit einem weiteren Angriff. Dieses Band scheint zu bestätigen, dass bin Laden am Leben ist und sich irgendwo in Sicherheit befindet. Präsident Bush sagte daraufhin, dass sich die Vereinigten Staaten nicht einschüchtern lassen werden. Senator Kerry sagte, das Land sei sich einig in seiner Entschlossenheit, bin Laden zur Strecke zu bringen. – **Quelle:** [CBS Evening News – October 29, 2004](#)

Und im September 2007, nur wenige Tage bevor General David Petraeus [dem Kongress seinen Bericht](#) über die umstrittene „Aufstockung“ im Irak vorlegen sollte und nur wenige Tage vor dem sechsten Jahrestag des 11. Septembers, [erinnerte Osama bin Laden die Öffentlichkeit](#) an die allgegenwärtige Terrorgefahr.

CHARLES GIBSON: Nur wenige Tage vor dem sechsten Jahrestag des 11. Septembers tritt der Mann, der für den Tod und das Grauen dieses Tages verantwortlich ist, mit einem neuen Video und weiteren Schmähungen gegen die Vereinigten Staaten aus dem Schatten. Er hält den Amerikanern Vorträge über alles Mögliche, von Religion über Politik bis hin zu Steuern. Es gibt keine offenen Drohungen, aber die Behörden prüfen, ob das Band irgendwelche Signale enthält, die auf einen künftigen Anschlag hindeuten. – **Quelle:** [ABC World News Tonight With Charles Gibson In Kansas City, MO, September 7, 2007](#)

Präsident Bush nutzte den günstigen Zeitpunkt der Videoveröffentlichung, um es als Beweis dafür anzuführen, dass Al-Qaida mit dem Krieg im Irak in Verbindung steht und dass der zunehmend unpopuläre Krieg – der inzwischen allgemein als illegale Invasion unter falschem Vorwand angesehen wird – in Wirklichkeit ein wesentlicher Bestandteil des Krieges gegen den Terror ist.

BUSH: Ich fand es interessant, dass auf dem Band der Irak erwähnt wurde, was eine Erinnerung daran ist, dass der Irak Teil dieses Krieges gegen Extremisten ist. – **Quelle:** [Remarks Following a Meeting With Prime Minister Shinzo Abe of Japan in Sydney, Australia](#)

Doch unter den aufmerksamkeitsheischenden Schlagzeilen und den inhaltslosen O-Tönen, mit denen die Medien über diese Veröffentlichung berichteten, begannen sich beunruhigende Fragen über die Art des Videos zu stellen. Der alternde, müde, hagere, ergraute und teilweise gelähmte Osama bin Laden von 2001 war verschwunden und durch einen sichtlich jüngeren und gesünderen Mann ersetzt worden, obwohl er zahlreiche gesundheitliche Probleme hatte und vermutlich den größten Teil eines Jahrzehnts als der meistgesuchte Mann der Welt auf der Flucht verbracht hatte.

Mit tiefschwarzem Haar und einem, wie viele Medienkommentatoren anmerkten, falschen Bart scheint sich die Figur auf dem Bildschirm auf unrealistische Weise zu bewegen. Bizzarerweise [friert das Video bei der Marke von 1 Minute und 58 Sekunden ein](#), während der Ton weiterläuft. Das Bild bleibt während des größten Teils der Videobotschaft eingefroren und wird erst bei der 12-Minuten-Marke kurz wieder aufgenommen. Darüber hinaus finden alle Verweise auf aktuelle Ereignisse – die Teile, die in den Abendnachrichten beiläufig als „Beweis dafür, dass Osama noch am Leben ist“ erwähnt werden – während der Zeiten statt, in denen das Video eingefroren ist.

Das Video war so ungewöhnlich, dass die Kommentatoren in den Medien sich bemühen mussten, ihren Zuschauern zu versichern, dass es tatsächlich echt ist.

GIBSON: Unser investigativer Chefkorrespondent, Brian Ross, ist heute Abend wieder aus New York zu Gast. Brian? **BRIAN ROSS:** Charlie, die US-Behörden sagen heute Abend, dass es keinen Zweifel an der Echtheit des Bandes gibt. Es ist bin Laden, mit schwarzem Bart und allem. – **Quelle:** [ABC World News Tonight With Charles Gibson In Kansas City, MO, September 7, 2007](#)

Der vielleicht seltsamste Teil des Videos war jedoch die Art und Weise, wie es der Öffentlichkeit zugänglich gemacht wurde. Es stellte sich heraus, dass das Video nicht von Al-Qaida, sondern von der US-Regierung veröffentlicht wurde.

Im Monat nach der Veröffentlichung des Videos [wurde berichtet](#), dass das Video ursprünglich von der SITE Intelligence Group „abgefangen“ worden war, die als „eine von mehreren kleinen, kommerziellen Geheimdienstfirmen, die sich auf das Abfangen der Internetkommunikation von Al-Qaida spezialisiert haben, oft mit geheimen Mitteln“ beschrieben wird. Nach Angaben der [„Washington Post“](#):

Die Gründerin von SITE, Rita Katz, erklärte gegenüber The Post, dass ihr Unternehmen Anfang September heimlich eine frühe Kopie einer Videobotschaft von bin Laden beschafft und das Video dann am 7. September an hochrangige Regierungsbeamte weitergegeben habe, unter der Bedingung, dass es nicht vor seiner offiziellen Veröffentlichung verbreitet oder veröffentlicht werde. Bald darauf wurde das Video von Dutzenden von Computern heruntergeladen, die bei Regierungsbehörden registriert sind. Innerhalb weniger Stunden wurde die SITE-Kopie des Videos an Fernsehnachrichtensender weitergegeben und weltweit ausgestrahlt.

Es wurde nicht erklärt, wie SITE an eine „frühe Kopie“ eines Osama-bin-Laden-Videos gelangt war, aber es war bei weitem nicht das einzige Mal, dass mysteriöserweise gut vernetzte Internetforscher auf unerklärliche Weise exklusiven Zugang zu Al-Qaida-Videoproduktionen hatten. Zu den Forschern und Unternehmen, die angeblich den Geheimdiensten zuvorkamen, indem sie Al-Qaida-Botschaften „entdeckten“ und veröffentlichten (manchmal sogar vor Al-Qaida selbst), gehören:

- SITE oder „Search for International Terrorist Entities“ [Suche nach internationalen terroristischen Vereinigungen, Anm. d. Übersetzers], dessen Werbematerialien den „einzigartigen Zugang“ des Unternehmens zu „Nachrichten, Videos und Vorwarnungen vor Selbstmordattentaten“ aus den „am schwersten zugänglichen Ecken gewalttätiger Online-Extremistengemeinschaften“ anpriesen, zu dessen Klientel führende Medien und sogar Regierungsbehörden gehörten und dessen Gründerin, Rita Katz, im Irak als Tochter eines wohlhabenden jüdischen Geschäftsmannes geboren wurde, dessen Vater 1969 von einem Militärgericht wegen Spionage für Israel verurteilt und öffentlich gehängt wurde (was, wie man uns sagt, keinen großen Einfluss auf Ritas Arbeit hatte), und die, obwohl sie selbst keine geheimdienstlichen Verbindungen hatte, kurz nach ihrem Umzug nach New York in den 1990er Jahren einen Job fand, der es ihr ermöglichte, online nach Terroristen zu suchen;
- „Laura Mansfield“, eine pseudonyme Hausfrau aus South Carolina, die – obwohl sie sich selbst als „Mutter, die hier in ihrem Esszimmer sitzt und auf meinem Computer herumtippt“ bezeichnet – fließend Arabisch spricht, gerne dschihadistische Messageboards und Chatrooms „überwacht“ und die – ohne besondere Ausbildung oder Verbindungen zur Welt des Terrors oder der Spionage – immer wieder in der Lage war, Al-Qaida-Videos vor allen anderen zu finden und zu veröffentlichen, darunter: ein Video von Osama bin Laden aus dem Jahr 2007, bei dem es sich, wie sich schnell herausstellte, um ein fünf Jahre altes Video handelte, das bereits zuvor veröffentlicht worden war, aber von der leichtgläubigen Mainstream-Presse als „neu“ bezeichnet wurde; und mehrere Veröffentlichungen mit „Azzam dem Amerikaner“, alias Adam Pearlman, auch bekannt als Adam Pearlman, der jüdische Kalifornier, dessen Großvater Vorstandsmitglied der „Anti-Defamation League“ war und der, wie man uns erzählt, mit einem einzigen Internet-Posting zum Islam konvertierte und schnell von Al-Qaida

rekrutiert wurde, um als „Übersetzer, Videoproduzent und Kulturdolmetscher“ für ihr Medienkomitee zu dienen;

ADAM GADAHN: Ihr alle, die ihr glaubt, bekämpft die Ungläubigen, die euch am nächsten sind, und lasst sie Härte an euch finden. Und wisst, dass Allah mit denen ist, die ihn fürchten.

– Quelle: [Al Qaeda: Hoax](#)

- und IntelCenter, ein Unternehmen, das als „privater Auftragnehmer, der für Nachrichtendienste arbeitet“ beschrieben wird und von Ben Venzke geleitet wird – dem ehemaligen Direktor für nachrichtendienstliche Sonderprojekte bei „iDefense“, wo er mit Leuten wie Jim Melnick zusammenarbeitete, einem Spezialisten für psychologische Operationen, der 16 Jahre lang in der US-Armee und im Nachrichtendienst des Verteidigungsministeriums diente -, das die US-Regierung und die Medien in ähnlicher Weise mit Al-Qaida-Videos versorgte, die von As-Sahab, dem Medienproduktionsarm der Terrorgruppe, veröffentlicht wurden und irgendwie exklusiv von diesem privaten Auftragnehmer in Virginia beschafft wurden.

Die Öffentlichkeit hatte guten Grund, den Wahrheitsgehalt dieser verdächtig getimten und mit mysteriösen Quellen versehenen Audio- und Videoaufnahmen in Frage zu stellen.

Im Jahr 1999 schrieb William Arkin für die „Washington Post“ einen Artikel mit dem Titel [„When Seeing and Hearing Isn't Believing“](#) [Wenn Sehen und Hören mit Glauben nichts zu haben, Anm. d. Übersetzers], in dem er über die digitalen Morphing-Technologien berichtete, an denen damals Forschungsteams am „Los Alamos National Laboratory“ in New Mexico und anderswo arbeiteten. Er berichtete über eine Demonstration dieser Technologie – eine gefälschte Aufnahme von General Carl W. Steiner, dem ehemaligen Oberbefehlshaber des US Special Operations Command, der ankündigte: „Meine Herren! Wir haben Sie zusammengerufen, um Ihnen mitzuteilen, dass wir die Regierung der Vereinigten Staaten stürzen werden“. Der gefälschte Ton war so beeindruckend, dass General Steiner um eine Kopie bat. Bei einer anderen Demonstration verkündete Colin Powell, dass er von seinen Entführern gut behandelt werde.

„Digitales Morphing – Stimme, Video und Foto – ist erwachsen geworden und kann bei psychologischen Operationen eingesetzt werden. PSYOPS, wie das Militär sie nennt, zielen darauf ab, menschliche Schwachstellen in gegnerischen Regierungen, Streitkräften und Bevölkerungen auszunutzen, um nationale Ziele und Ziele auf dem Schlachtfeld zu verfolgen. Die Fähigkeit, überzeugendes Audio- oder Videomaterial zu produzieren, kann den Unterschied zwischen einer erfolgreichen Militäroperation und einem Staatsstreich ausmachen“, heißt es.

Die Technologie wurde auch im weiteren Verlauf des Terrorkriegs in die PSYOPS-Planung einbezogen. Im Jahr 2003 hatte die Irak-Operationsgruppe der CIA eine [„verrückte Idee“](#), um Saddam Hussein in den Augen seines Volkes zu diskreditieren: Sie erstellte ein Video, das angeblich den irakischen Diktator beim Sex mit einem Teenager zeigte. Erstaunlicherweise bestätigte Stein auch, dass die CIA tatsächlich ein gefälschtes Video von Osama bin Laden gemacht hat:

Die Agentur hat tatsächlich ein Video gedreht, das angeblich Osama bin Laden und seine Kumpane zeigt, wie sie am Lagerfeuer sitzen, Schnapsflaschen schlürfen und ihre Eroberungen mit Jungs genießen, erinnerte sich einer der ehemaligen CIA-Offiziere und lachte bei der Erinnerung.

Doch so erfolgreich diese Informationsoperationen und die Medienmitteilungen von Al-Qaida auch waren, um die Bedrohung durch den Terror in den Köpfen der Öffentlichkeit zu halten – die Neocons, die diesen Krieg gegen den Terror führten, brauchten viel mehr als das, um ihre Ziele zu erreichen. Der Krieg gegen den Terror, der in Afghanistan begonnen und im Irak geführt wurde, sollte dort nie enden.

BUSH: Die andere Form des Radikalismus im Nahen Osten ist der schiitische Extremismus, der von dem Regime in Teheran unterstützt und verkörpert wird. Der Iran ist seit langem eine Quelle von Problemen in der Region. Er ist der weltweit führende staatliche Sponsor des Terrorismus. [...] Das iranische Vorgehen bedroht die Sicherheit der Nationen überall. Und deshalb versammeln die Vereinigten Staaten Freunde und Verbündete in der ganzen Welt, um das Regime zu isolieren und Wirtschaftssanktionen zu verhängen. Wir werden uns dieser Gefahr stellen, bevor es zu spät ist. – **Quelle:** [Remarks at the American Legion National Convention in Reno, Nevada](#)

Doch die Öffentlichkeit – die des jahrelangen Kampfes in Afghanistan bereits überdrüssig und durch das Debakel im Irak zunehmend desillusioniert war – für die Invasion eines weiteren Landes zu gewinnen, würde schwierig werden, es sei denn, es käme ein weiteres spektakuläres Terrorereignis, das die Eröffnung einer weiteren Front im Krieg gegen den Terror rechtfertigen würde. Und wenn das Schreckgespenst des Terrors nicht bereit war, eine solche Rechtfertigung zu liefern, waren die Neocons wieder einmal bereit und willens, sie zu schaffen.

FAIZ SHAKIR: Was Sie da schreiben, ist, dass Cheney – es gab ein Treffen im Weißen Haus, bei dem Cheney den Vorsitz führte, um den nächsten Krieg auszuhecken, einen falschen Krieg auf der Grundlage falscher Informationen! [...] **SEYMOUR HERSH:** Es gab ein Dutzend Ideen, wie man einen Krieg auslösen könnte. Diejenige, die mich am meisten interessierte, war: Warum bauen wir nicht – wir in unserer Werft – vier oder fünf Boote, die wie iranische PT-Boote aussehen. Wir setzen Navy SEALs mit einer Menge Waffen darauf. Und das nächste Mal, wenn eines unserer Boote in die Straße von Hormuz einfährt, lösen wir eine Schießerei aus. Das könnte ein paar Menschenleben kosten und wurde abgelehnt, weil man nicht zulassen kann, dass Amerikaner Amerikaner töten. Aber das ist die Ebene, über die wir gesprochen haben. Provokation. – **Quelle:** [Cheney Plans to Blow Up Americans](#)

Seymour Hersh war nicht der Einzige, der vor der Möglichkeit warnte, dass das Weiße Haus unter Bush in den letzten Tagen seiner Amtszeit ein Terrorereignis inszenieren könnte, um eine kühne neue Eskalation mit dem Iran auszulösen. Selbst Zbigniew Brzezinski, dessen Beteiligung an der „Operation Cyclone“ das amerikanische Engagement in Afghanistan auslöste, das überhaupt erst zur Gründung von Al-Qaida führte, [warnte 2007 den Ausschuss für auswärtige Beziehungen des Senats](#), dass eine militärische Provokation oder ein terroristischer Akt, dessen Ursprung „sehr schwer zurückzuverfolgen wäre“, inszeniert und Teheran angelastet werden könnte, um ein militärisches Vorgehen der USA gegen den Iran zu rechtfertigen.

BRZEZINSKI: Ein plausibles Szenario für eine militärische Kollision mit dem Iran beinhaltet, dass der Irak die Vorgaben nicht einhält, gefolgt von Anschuldigungen der iranischen Verantwortung für das Scheitern, dann von einer Provokation im Irak oder einem terroristischen Akt in den Vereinigten Staaten, der dem Iran angelastet wird, was in einer „defensiven“ US-Militäraktion gegen den Iran gipfelt, die ein einsames Amerika in einen sich ausbreitenden und vertiefenden Sumpf stürzt, der sich schließlich über den Irak, den Iran, Afghanistan und Pakistan erstreckt. – **Quelle:** [Zbigniew Brzezinski: Transcript of Testimony to the Senate Foreign Relations Committee](#)

Doch die Neokonservativen – die unter sinkenden Zustimmungsraten, zunehmenden innenpolitischen Schwierigkeiten und den Auswirkungen der globalen Finanzkrise litten – hatten nicht mehr das politische Kapital, um Terroranschläge zu inszenieren und die öffentliche Zustimmung für ihre Agenda zu gewinnen. Im Jahr 2008, nach sieben langen Jahren im Griff der existenziellen Bedrohung, von der ihnen gesagt wurde, sie sei die Grundlage für einen generationenbestimmenden, zivilisatorischen Kampf, dessen Ende nicht abzusehen sei, wurde die amerikanische Öffentlichkeit müde. Sie wollten die Neocons und ihren endlosen Krieg gegen den Terror nicht mehr. Sie hofften auf einen Wandel.

Zum Glück für sie schien die US-Präsidentschaftswahl 2008 genau das zu bieten.

Die Öffentlichkeit war bereit für einen Wandel. Tatsächlich war die Vorstellung eines Wechsels von der kriegerischen, aggressiven Außenpolitik und der Rhetorik des „Krieges gegen den Terror“ der Neocons hin zu der versprochenen Hoffnung und dem Wandel der Obama-Regierung so verlockend, dass Obama nicht nur die Wahl 2008 gewann, sondern auch die ganze Welt für sich einnahm. Die Menschen waren von der Aussicht auf Frieden so begeistert, dass das Komitee des Friedensnobelpreises beschloss, den Preis 2009 an Obama zu verleihen, noch bevor er eine einzige konkrete Maßnahme im Amt ergriffen hatte.

THORBJORN JAGLUND: Guten Morgen. Das norwegische Nobelkomitee hat entschieden, dass der Friedensnobelpreis 2009 an Präsident Barack Obama für seine außergewöhnlichen Bemühungen um die Stärkung der internationalen Diplomatie und der internationalen Zusammenarbeit verliehen werden soll. – **Quelle:** [2009 Nobel Peace Prize Announcement](#)

Diejenigen, die nicht in den Rausch der Hoffnung und des Wandels verfallen waren, wiesen schnell darauf hin, dass das Komitee einen Fehler begangen hatte, als es einen Friedenspreis an einen Präsidenten verlieh, der immer noch aktiv an militärischen Einsätzen beteiligt war. Worauf jedoch nicht einmal seine zynischsten Kritiker vorbereitet zu sein schienen, war die Vorstellung, dass Obama den Krieg der Bush-Regierung gegen den Terror nicht nur fortsetzen, sondern sogar erheblich ausweiten würde. Ausgehend von dem Zweifrontenkrieg in Afghanistan und im Irak unter Bush würde Obama den Krieg gegen den Terror schließlich in sieben Länder führen.

Eine der ersten Amtshandlungen Obamas bestand darin, eine dramatische Eskalation in Afghanistan zu beaufsichtigen, eine „[Truppenaufstockung](#)“, die die Sicherheitsprobleme im Lande lösen sollte, sie aber in Wirklichkeit verschlimmerte und schließlich zum dramatischen Sturz des von den USA unterstützten Regimes und zur Wiedereinsetzung der Taliban im Jahr 2021 führte. Und wie wir sehen werden, wurde trotz des Versprechens einer raschen Beendigung des Krieges im Irak nicht nur die Übergabe der Autorität an die irakische Regierung so lange wie rechtlich möglich hinausgezögert, sondern die USA wurden schließlich erneut in den Kampf gegen die von ihnen geförderte Terrorgruppe Islamischer Staat hineingezogen.

Aber der neu belebte Krieg gegen den Terror – jetzt unter dem neuen Deckmantel eines lächelnden, friedensstiftenden und sanftmütigen Oberbefehlshabers – war damit noch nicht beendet.

Obama beaufsichtigte die Ausweitung von Bushs Drohnenkrieg auf Pakistan:

NACHRICHTENSPRECHER: US-Präsident Barack Obama hat unterdessen zum ersten Mal zugegeben, dass Drohnen regelmäßig Ziele der Taliban und der Al-Qaida in den pakistanischen Stammesgebieten treffen. – **Quelle:** [*Obama defends illegal drone attacks*](#)

OBAMA: Ich möchte sicherstellen, dass die Menschen verstehen, dass Drohnen keine große Anzahl von zivilen Opfern verursacht haben. In den meisten Fällen handelte es sich um sehr präzise Schläge gegen Al-Qaida und ihre Verbündeten. – **Quelle:** [*Your Interview with the President – 2012*](#)

Er leitete die „kinetische Militäraktion“ in Libyen gegen den früheren Verbündeten im Kampf gegen den Terror, Muammar Gaddafi:

OBAMA: Guten Tag zusammen. Heute habe ich die Streitkräfte der Vereinigten Staaten ermächtigt, eine begrenzte Militäraktion in Libyen zu beginnen, um die internationalen Bemühungen zum Schutz der libyschen Zivilbevölkerung zu unterstützen. Diese Aktion hat nun begonnen. – **Quelle:** [*President Obama Authorizes Limited Military Action in Libya*](#)

Er begann den jahrzehntelangen Versuch, den früheren Verbündeten im Kampf gegen den Terror, Bashar al-Assad, in Syrien zu stürzen:

OBAMA: Meine Politik bestand von Anfang an darin, dass Präsident Assad seine Glaubwürdigkeit verloren hat, dass er sein eigenes Volk angegriffen hat, dass er sein eigenes Volk getötet hat, dass er das Militär auf unschuldige Zivilisten losgelassen hat, und dass der einzige Weg, um Stabilität und Frieden in Syrien zu schaffen, darin besteht, dass Assad zurücktritt und einen politischen Übergang in die Wege leitet. – **Quelle:** [*Obama: Assad Must Step Down for Syrian Peace*](#)

Er führte den Krieg im Jemen an der Seite der saudischen Regierung, die jahrelang Terrorgruppen in der Region unterstützte und förderte:

AMY GOODMAN: Aus Dokumenten, die Reuters vorliegen, geht hervor, dass die US-Regierung befürchtet, wegen ihrer Unterstützung für die Luftangriffe der von Saudi-Arabien angeführten Koalition in mögliche Kriegsverbrechen im Jemen verwickelt zu werden. Die Obama-Regierung hat weiterhin Waffenverkäufe an Saudi-Arabien genehmigt, obwohl Anwälte der Regierung im letzten Jahr davor gewarnt haben, dass das Land nach internationalem Recht als Mitkriegsverbrecher betrachtet werden könnte. – **Quelle:** [*U.S.-Backed Saudi Forces Bomb Yemeni Funeral*](#)

Und er weitete die „[*Autorisierung des Einsatzes militärischer Gewalt*](#)“ aus – das Gesetz, das nach dem 11. September 2001 verabschiedet wurde und den Präsidenten ermächtigt, „alle notwendigen und angemessenen Maßnahmen“ gegen die Nationen, Organisationen oder Personen zu ergreifen, von denen er feststellt, dass sie den Angriff „geplant, genehmigt, begangen oder unterstützt“ haben – und schloss damit Al-Shabaab in Somalia ein.

JOHN KERRY: Die Vereinigten Staaten haben sich natürlich dafür eingesetzt, Somalia im Kampf gegen den Stammesterror und die Herausforderungen für den Zusammenhalt des somalischen Staates zu unterstützen. Und der Präsident und seine Verbündeten haben wirklich eine erstaunliche Arbeit geleistet, indem sie zurückgeschlagen und eine staatliche Struktur aufgebaut haben. – **Quelle:** [*Secretary Kerry Delivers Remarks With Somali President Mohamud*](#)

Doch obwohl diese Eskalationen eine bloße Fortsetzung des Krieges gegen den Terror zu sein schienen, der der Öffentlichkeit nach dem 11. September verkauft worden war, waren sie es nicht. Vielmehr wurde schnell deutlich, dass sich ein bemerkenswerter Wandel vollzogen hatte. Al-Qaida, das ultimative Gesicht des Bösen und der unbestrittene Feind im großen Terrorkriegs-Narrativ, waren nun die „Guten“ – oder zumindest brauchbare Verbündete im Kampf gegen das nächste Ziel im Krieg gegen den Terror.

Diese unglaubliche Kehrtwende hatte eigentlich schon während der Bush-Regierung begonnen, als die Neocons begannen, den Iran ins Visier zu nehmen. Da der Iran überwiegend schiitisch ist, ist er eigentlich der Feind der radikalen Wahabbis und salafistischen Muslime, die die Reihen von Al Qaida und anderen sunnitischen Terrorgruppen bevölkern. Indem sie den Iran ins Visier nahmen, fanden die USA – wie schon das britische Empire vor ihnen – es bequem, die Loyalität zu wechseln und genau die Radikalen zu bewaffnen, zu finanzieren und zu fördern, mit denen sie gerade noch Krieg geführt hatten, um den Feind des Tages zu besiegen.

Wie Seymour Hersh [im Jahr 2007 berichtete](#):

In den letzten Monaten, als sich die Lage im Irak verschlechterte, hat die Bush-Regierung sowohl in ihrer öffentlichen Diplomatie als auch in ihren verdeckten Operationen ihre Nahost-Strategie erheblich verändert. Diese „Neuausrichtung“, wie einige im Weißen Haus die neue Strategie genannt haben, hat die Vereinigten Staaten näher an eine offene Konfrontation mit dem Iran gebracht und sie in Teilen der Region in einen sich ausweitenden sektiererischen Konflikt zwischen schiitischen und sunnitischen Muslimen hineingetrieben. Um den Iran, der überwiegend schiitisch ist, zu untergraben, hat die Bush-Regierung beschlossen, ihre Prioritäten im Nahen Osten neu zu setzen. Ein Nebenprodukt dieser Aktivitäten war die Stärkung sunnitischer extremistischer Gruppen, die eine militante Vision des Islams vertreten, Amerika feindlich gesinnt sind und mit Al Qaida sympathisieren.

Wie Hersh in seinen Artikeln [„The Redirection“](#) und [„Preparing the Battlefield“](#) ausführlich darlegte und wie andere Mainstream-Quellen schließlich bestätigten, beinhaltete diese „Verschiebung der Nahoststrategie“ der Bush-Regierung:

- [Unterstützung der Fatah al-Islam](#) – einer militanten islamischen Kampftruppe, die von einem „ehemaligen Mitarbeiter von Abu Musab al-Zarqawi“ [angeführt wird](#) und sich der „Verbreitung der Ideologie von Al-Qaida“ verschrieben hat – in ihrem Kampf gegen den iranischen Verbündeten (und israelischen Feind) Hisbollah;
- die Bereitstellung verdeckter Mittel für die Mujahedin-e-Khalq, [ein seltsamer Persönlichkeitskult](#), der als gewalttätige Gruppe von Radikalen, die an Bombenanschlägen [im Iran beteiligt war](#) und sogar den Mossad bei der [Ermordung iranischer Wissenschaftler](#) unterstützte, von den USA nicht nur gelobt, sondern [auf Galaveranstaltungen von Neocons und ihren Mitläufern offen gefördert wurde](#);
- [heimliche Unterstützung von „Oppositionsgruppen“ in Syrien](#), einem der wichtigsten regionalen Verbündeten des Irans;
- und [„Geld- und Waffenlieferungen“](#) an Dschundullah, eine Gruppe mit [„engen Verbindungen zu Al-Qaida“](#) (die Berichten zufolge einst von dem mutmaßlichen „Drahtzieher des 11. Septembers“, Khalid Scheich Mohammed, angeführt wurde), die [„mit verdeckter Unterstützung der CIA von Stützpunkten in Pakistan aus Razzien im Iran durchführte“](#).

Dass diese Operationen unter Bush und den Neokonservativen begonnen wurden, war für diejenigen, die etwas über die wahre Natur des so genannten Kriegs gegen den Terror wussten, wenig überraschend. Dass sie unter Obama, dem Botschafter der Hoffnung und des Wandels, fortgesetzt und sogar ausgeweitet wurden, war für diejenigen, die das wahre Ausmaß und die Tragweite dieses Krieges noch nicht begriffen hatten, eher überraschend.

Nein, die Substanz der Bush'schen Neuausrichtung hat sich unter Obama nicht verändert, nur der Ton und der Geschmack dieser Politik haben sich geändert. Obama hat nicht umsonst [mehrere Werbepreise](#) für seine „Hope and Change“-Wahlkampagne 2008 [gewonnen](#). Als gewiefter Verkäufer einer unpopulären Agenda wusste er, dass er ein ebenso radikales Ereignis brauchte, um die Öffentlichkeit für eine solch radikale Zielverschiebung zu gewinnen, um die Geschichte um Osama bin Laden zu beenden und die Aufmerksamkeit der Öffentlichkeit umzulenken.

Und am 2. Mai 2011 trat dieses Ereignis ein.

OBAMA: Guten Abend. Heute Abend kann ich dem amerikanischen Volk und der Welt berichten, dass die Vereinigten Staaten eine Operation durchgeführt haben, bei der Osama bin Laden, der Anführer von Al-Qaida und ein Terrorist, der für die Ermordung von Tausenden unschuldiger Männer, Frauen und Kinder verantwortlich ist, getötet wurde. – **Quelle:** [Osama bin Laden Dead](#)

Unter dem Codenamen „Operation Neptune Spear“ flog ein waghalsiges Team von Navy SEALs mit zwei getarnten Black-Hawk-Hubschraubern vom Militärstützpunkt Jalalabad in Afghanistan durch den pakistanischen Luftraum direkt nach Abbottabad – der wohlhabenden Militärstadt, in der der meistgesuchte Mann der Welt offenbar seit Jahren lebte und sich der umfassendsten Rasterfahndung der Geschichte entzog. Nach der Bruchlandung eines der Hubschrauber im Innenhof des Geländes brach ein heftiges Feuergefecht aus. Die SEALs räumten Waffenverstecke und Barrikaden, während sie bin Ladens Handlanger abwehrten, und bahnten sich ihren Weg in das Schlafzimmer im dritten Stock, wo der heimtückische Schurke eine seiner Frauen als menschliches Schutzschild benutzte. Die SEALs schossen ihr ins Bein, um sie aus dem Weg zu räumen, und schafften es dann, zwei Schüsse auf ihr Ziel abzufeuern, von denen einer bin Laden in den Kopf und der andere in die Brust traf – genau in dem Moment, als der Terrorist nach der Waffe griff, die er an seinem Kopfende bereithielt.

Auf ihrer Flucht sprengten die Navy SEALs ihren beschädigten Hubschrauber in die Luft, während ein Ersatzhubschrauber, der für den Notfall vorbereitet worden war, einflog und die verbleibenden Mitglieder der Task Force mit bin Ladens Leiche im Schlepptau abtransportierte. Nach der Rückkehr zum Luftwaffenstützpunkt Bagram wurde bin Ladens Leichnam sofort auf die USS Carl Vinson geflogen, wo er gemäß der islamischen Tradition auf See beigesetzt wurde.

Und einfach so war es vollbracht. Der Staatsfeind Nummer eins, das Gesicht des Krieges gegen den Terror, war tot; getötet von den tapferen Navy SEALs in einer gewagten Operation, die in Echtzeit in den Sitzungssaal des Weißen Hauses übertragen wurde, wo der Oberbefehlshaber des Krieges gegen den Terror, Barack Obama, und sein eisernes Kabinett von Terrorkriegern mit eiserner Entschlossenheit zusahen.

Dies war in der Tat kein Stoff für Geschichtsbücher, keine trockene, verstaubte Geschichte einer kleinen Polizeiaktion oder Militäroperation. Es war vielleicht nicht der große Showdown in der Höhlenfestung, auf den die Öffentlichkeit vorbereitet worden war, aber – passend zum

Comic-Superschurken des Kriegs gegen den Terror – war dies der Stoff für Hollywood-Blockbuster.

DEVGRU OPERATOR: Geronimo. Für Gott und Vaterland. Geronimo. – **Quelle:** [Zero Dark Thirty \(2012\)](#)

Ja, das war der Stoff für Hollywood-Blockbuster. Aber wie ein Hollywood-Blockbuster war auch die Geschichte der Razzia selbst Fiktion. Tatsächlich erwies sich jeder einzelne Aspekt der verwirrenden und oft widersprüchlichen Geschichte, die der Öffentlichkeit in jenen euphorischen Stunden nach Obamas bedeutsamer Ankündigung erzählt wurde, angesichts der milden Befragung durch die allgemein respektvolle Presse als Lüge.

Es hatte [kein Feuergefecht stattgefunden](#).

Osama war [nicht bewaffnet](#).

Er hat seine Frau [nicht als menschliches Schutzschild](#) benutzt.

Die Seebestattung war nicht Teil der islamischen Tradition. Sie stand sogar [im direkten Gegensatz zu dieser Tradition](#).

Selbst das [berühmte Bild aus dem Situation Room war eine Lüge](#); es gab [keine Live-Videoübertragung](#) des Angriffs.

Aber nicht nur die Details der Razzia selbst waren erfunden, auch die gesamte Geschichte der jahrzehntelangen Jagd auf Osama, die in Oscar-prämierten Filmen wie „Zero Dark Thirty“ dramatisiert und in zahllosen Berichten, Büchern und Reportagen nacherzählt wurde, erwies sich als ähnlich gefälscht.

Tatsächlich begann die Geschichte von dem Moment an, als sie der Öffentlichkeit erzählt wurde, zu zerfallen. Doch während sich die meisten Pressevertreter damit begnügten, an den Ecken und Enden der Geschichte zu kratzen und den Kern der Erzählung unangetastet zu lassen, gruben andere tiefer und suchten nach Antworten in dem verwirrenden Wirrwarr aus Lügen, Verschleierungen, Vertuschungen und Widersprüchen, das die Razzia umgab.

In einem [langen Artikel](#) für „The London Review of Books“ aus dem Jahr 2015, der – unter Berufung auf ungenannte, pensionierte Beamte ohne direkte Kenntnis der geschilderten Ereignisse – in etwa so fundiert war wie die offizielle Darstellung, behauptete Seymour Hersh, dass bin Laden zwar tatsächlich in Abbottabad getötet worden sei, und dass jeder Teil der offiziellen Darstellung der Razzia – von der Geschichte über den „Al-Qaida-Kurier“, durch den die CIA angeblich das Lager entdeckte, über die gefälschte Impfkation zur Gewinnung von bin Ladens DNA bis hin zur Seebestattung – in Wirklichkeit ein Element einer ausgeklügelten (und scheinbar unnötigen) Tarngeschichte war, um diese Tatsache zu verschleiern.

In einem [Artikel für „The Independent“](#) im Jahr nach der Razzia wies Patrick Cockburn auf den inhärenten Widerspruch zwischen frühen Berichten, dass die Razzia einen [„Schatz“ an Geheimdienstinformationen](#) aufgedeckt habe, die „bin Laden als Spinne im Zentrum eines konspirativen Netzes darstellten“, und späteren Eingeständnissen, dass er so gut wie keinen Kontakt zur Außenwelt gehabt habe und zunehmend Wahnvorstellungen über seine Organisation und deren Fähigkeiten habe.

[Andere wiesen einfach darauf hin](#), dass man angesichts der Tatsache, dass dies mindestens [der neunte Fall war](#), in dem Journalisten, Politiker, Geheimdienstmitarbeiter oder andere Personen Osama bin Laden für tot erklärt hatten, ohne Beweise nicht glauben sollte.

Doch dieser Beweis wurde nicht erbracht. Stattdessen unternahm die Regierung außergewöhnliche Anstrengungen, um sie zu vertuschen. Alle Akten der Razzia – einschließlich „Kopien der Sterbeurkunde und des Autopsieberichts für bin Laden sowie die Ergebnisse der Tests zur Identifizierung der Leiche“ – wurden [von den Computern des Pentagon gelöscht](#) und an die CIA weitergeleitet, wo sie sorgfältiger vor Anfragen nach dem „Freedom of Information Act“ geschützt werden konnten.

Bilder und Videos von der Razzia, einschließlich der Bilder von Osama bin Ladens Leiche, die – [wie man der Öffentlichkeit sagte](#) – veröffentlicht werden könnten, wurden stattdessen [für immer unter Verschluss gehalten](#).

Alles, was damals veröffentlicht wurde, waren ein paar kurze Videos eines Mannes, bei dem es sich angeblich um Osama bin Laden handelte und der – wie behauptet wurde – aus dem Lager gefilmt worden war (obwohl nie erklärt wurde, warum bin Laden schlecht gefilmt wurde, als er mit dem Rücken zur Kamera stand und sich selbst im Fernsehen sah), sowie einige anzügliche Details über die angeblich aus den Computern des Lagers beschlagnahmten Aufzeichnungen – wie die [Vorliebe des frommen muslimischen Dschihadisten für Pornos](#) -, die an die früheren „verrückten Ideen“ der CIA zur Fälschung von Videos über Hussein und bin Laden zu erinnern schienen.

Doch CIA-Direktor Leon Panetta gab bei einer Preisverleihung im Jahr 2011 [geheime Details der Razzia bekannt](#), an der auch Mark Boal teilnahm, der Drehbuchautor, der später „Zero Dark Thirty“ schreiben und produzieren sollte, die Hollywood-Dramatisierung der Jagd auf Osama, die die offizielle Version der Razzia auf der Leinwand wiedergab und sogar fälschlicherweise andeutete, dass das illegale Folterprogramm der CIA bei der Aufspürung des Terroristenbosses eine wesentliche Rolle gespielt hatte.

Die volle Wahrheit über die Geschehnisse in Abbottabad, die nun durch Lügen, Fehlinformationen, selektive „Leaks“, selbstsüchtige Enthüllungen und immer noch als geheim eingestufte Daten verschleiert wird, wird wahrscheinlich nie das Licht der Welt erblicken. Aber für die Verantwortlichen des Krieges gegen den Terror ist das völlig nebensächlich. Osama bin Laden hatte seinen Zweck als Bösewicht in der Geschichte des Terrorkrieges erfüllt. Und da er diesen Zweck erfüllt hatte, wurde er aus dem Drehbuch gestrichen.

Letztendlich war Osama bin Laden nichts anderes als eine Figur im Terrorkriegsdrama. Eine, die so gut war, dass man sie hätte erfinden müssen, wenn es sie nicht gäbe.

RATHER: Nun, es ist ziemlich offensichtlich, dass sich um den Präsidenten herum das Urteil verdichtet, dass es Osama bin Laden war. **MILT BEARDEN:** Ich weiß, dass wir in einem Land leben, in dem uns oft gesagt wird, dass man das Erste, was einem in den Sinn kommt, aufschreiben soll. Machen Sie das kleine Häkchen da rein. Ich fühle mich ein wenig unwohl, weil ich so viele Jahre damit verbracht habe, mich zu fragen, wie der Mythos von Osama bin Laden entstanden ist. Wir haben den Osama bin Laden, der der große Kriegsheld in Afghanistan war. Wir haben Osama bin Laden, der von der CIA ausgebildet und während des dreijährigen Krieges von der CIA finanziert und unterstützt wurde. Ich war zur gleichen Zeit dort, als bin Laden dort war. Er war nicht der große Krieger, der in den Krieg zog und die Sowjetunion bis zum Stillstand bekämpfte. Die CIA hatte nichts mit ihm zu tun. Ich glaube, dass dieser

mythologische Osama bin Laden – ganz abgesehen davon, dass er ein absolut böser Mensch ist – mir Probleme bereitet, und ich glaube, dass es vielleicht eine andere Antwort gibt. Ich bin mir nicht sicher, ob ich sie kenne.

[...]

RATHER: Es steht für mich außer Frage, dass Sie skeptisch sind, dass Osama bin Laden, der von den Taliban unterstützt oder zumindest geschützt wird, das Hauptziel einer großen Militäroperation sein sollte. Wenn ich falsch liege, sagen Sie es mir jetzt.

BEARDEN: Nein, nein, nein. Du liegst nicht falsch, Dan. Was ich sagen will, ist – lassen Sie mich einen Schritt zurückgehen und sagen, dass Osama bin Laden ein böser Mann ist und dass er ein Teil des Terrorismus ist, mit dem wir es insgesamt zu tun haben. Ich will damit nur sagen, dass Osama bin Laden meiner Meinung nach zur Metapher für das gesamte Problem des Terrorismus geworden ist, an dem Muslime beteiligt sind, die einen Groll gegen die Vereinigten Staaten hegen, und ich denke, es wäre falsch zu sagen, dass es sich hier um eine Einheitsoperation handelt, und bin Laden zu verfolgen, denn eine so ausgeklügelte Operation, wie sie gestern durchgeführt wurde, war eine Operation, die wahrscheinlich monatelang vor uns verborgen war, bevor sie stattfand. Sie verlief im Wesentlichen reibungslos, mit Ausnahme eines Flugzeugs. Und es gibt keinen Grund zu der Annahme, dass dieselben Leute nicht in der Lage waren, ihre Spuren auf dem Weg nach draußen irgendwie zu verwischen. Ich würde sogar so weit gehen zu sagen, dass diese Gruppe, die dafür verantwortlich war, einen Osama bin Laden erfunden hätte, wenn es ihn nicht gäbe, denn er ist eine großartige Ablenkung für den Rest der Welt. – **Quelle:** [CBS Sept. 13, 2001 0:14 am – 0:56 am](#)

Der Tod von Osama bin Laden mag ein Kapitel im Krieg gegen den Terrorismus beendet haben, aber es war nicht das Ende der Geschichte. In gewisser Weise würde sich diese Geschichte einfach wiederholen, wobei der Aufstieg von Al-Qaida als Vorlage diente, auf die sich die Planer des Terrorkrieges bei ihren Bemühungen, ihren nicht enden wollenden Konflikt auf unbestimmte Zeit zu verlängern, nach Bedarf stützen konnten.

Die Ausrichtung auf radikale Islamisten zur Erreichung kurzfristiger geostrategischer Ziele – eine Strategie, die das britische Empire in jahrhundertelanger Praxis im „Great Game“ der globalen Geopolitik verfeinert hatte und die mit der US-Operation zur Bewaffnung der afghanischen Mudschaheddin in den 1980er Jahren ihren Höhepunkt erreichte – wurde einfach erneut eingesetzt, als die USA ihre NATO-Verbündeten in einem [„humanitären Krieg“](#) gegen Muammar Gaddafi in Libyen anführten. Ehemalige Feinde im Krieg gegen den Terror, darunter Veteranen des irakischen Aufstands, die amerikanische Truppen im Irak getötet hatten, und sogar ausgewiesene Terroristen, die von der CIA gefoltert worden waren, [waren nun die Guten](#) und halfen, Gaddafis Regierung in Tripolis zu stürzen.

Dieselbe Geschichte spielte sich erneut in Syrien ab, wo die USA und ihre regionalen Verbündeten erneut einen Pakt mit dem Teufel schlossen, diesmal im Namen des Sturzes der Regierung von Bashar al-Assad. [Durch die Bewaffnung](#) der radikalsten Elemente dieser Terrorgruppen mit von den USA beschafften Waffen und deren [Ausbildung in einem gemeinsamen US-Stützpunkt in Jordanien](#) dauerte es nicht lange, bis die „Neuausrichtung“ des Terrorkriegs der Bush-Ära abgeschlossen war und Al-Qaida nun weithin als bequemer Verbündeter der USA in Syrien anerkannt wurde.

Im Jahr 2012 schrieb Ed Husain, Senior Fellow des „Council on Foreign Relations“ (CFR), über [„Al-Qaidas Schreckgespenst in Syrien“](#) und stellte fest, dass „die syrischen Rebellen heute ohne Al-Qaida in ihren Reihen unermesslich schwächer wären.“

Im Jahr 2014 veröffentlichte ein Trio von Außenpolitik-„Experten“ einen Beitrag für den CFR über [„The Good and Bad of Ahrar al-Sham: An Al Qaeda-Linked Group Worth Befriending“](#) [Das Gute und das Schlechte von Ahrar al-Sham: Eine Al-Qaida-verbundene Gruppe, mit der man sich anfreunden sollte, Anm. d. Übersetzers]

Und 2015 veröffentlichte Barak Mendelsohn – auf den Seiten desselben Magazins „Foreign Affairs“, in dem Philip Zelikow und seine Mitautoren den Terrorkrieg „vorausgesagt“ hatten – einen Artikel mit dem Titel [„Accepting Al Qaeda: The Enemy of the United States‘ Enemy“](#) [Akzeptanz von Al Qaida: Der Feind des Feindes der Vereinigten Staaten, Anm. d. Übersetzers], in dem er argumentierte:

Seit dem 11. September 2001 betrachtet Washington Al-Qaida als die größte Bedrohung für die Vereinigten Staaten, die ohne Rücksicht auf Kosten oder Zeit beseitigt werden muss. Nachdem Washington 2011 Osama bin Laden getötet hatte, machte es Ayman Al-Zawahiri, den neuen Anführer von Al-Qaida, zu seinem nächsten Hauptziel. Doch die Instabilität im Nahen Osten nach den arabischen Revolutionen und der kometenhafte Aufstieg des Islamischen Staates im Irak und in Al-Scham (ISIS) machen es erforderlich, dass Washington seine Politik gegenüber Al-Qaida überdenkt, insbesondere seine Ausrichtung auf Zawahiri. Eine Destabilisierung von Al-Qaida zum jetzigen Zeitpunkt könnte den Bemühungen der USA, ISIS zu besiegen, sogar entgegenwirken.

Zum Schluss schreibt Mendelson ganz offen: „Es ist sicherlich ironisch, dass die Vereinigten Staaten zu diesem Zeitpunkt, an dem sie der Vernichtung von Al-Qaida so nahe sind wie nie zuvor, ihren Interessen besser dienen könnten, wenn sie die Terrororganisation über Wasser und Zawahiri am Leben halten würden.“

Solche Argumente, die in den bin-Laden-Jahren undenkbar waren, waren plötzlich nicht nur denkbar, sondern wurden in den außenpolitischen Think-Tank-Kreisen in Washington offen vertreten. Dass ein solch dramatischer Umschwung so kurz nach der jahrelangen Propagandakampagne, die Al-Qaida als existenzielle Bedrohung für den Westen darstellte, überhaupt in Erwägung gezogen, geschweige denn befürwortet werden konnte, ist nur für diejenigen überraschend, die die wahre Geschichte von Al-Qaida und die wahren Ursprünge des Terrorkrieges nicht kannten.

Für diejenigen, die diese Geschichte kannten, war die Tatsache, dass diejenigen, die im Umfeld des Außenministeriums agierten, nun offen dazu aufriefen, Al Qaida entgegenzukommen und sich sogar mit ihr zu verbünden, keine Überraschung. Und es war auch keine Überraschung, dass dieses Bündnis – genau wie in Afghanistan in den 1980er Jahren – zum Aufstieg einer neuen Terrorgruppe führte: dem Islamischen Staat.

Der Islamische Staat entstand aus der Asche derselben Al-Qaida im Irak, die von Abu Musab al-Zarqawi angeführt worden war – die selbsternannte „bisher erfolgreichste Informationskampagne“ des US-Militärs – und erlangte 2014 internationale Bekanntheit, als er Raqqa in Syrien eroberte und einen Feldzug begann, in dessen Verlauf er Mosul und Tikrit im Nordirak einnahm, bevor er die Errichtung eines Kalifats ankündigte.

Als bequeme Rechtfertigung für den erneuten Einsatz des amerikanischen Militärs im Irak und als weiterer Vorwand für eine militärische Intervention in Syrien kam die Wahrheit erst später ans Licht: Die USA hatten nicht nur genau die ISIS-Kämpfer [bewaffnet](#) und [ausgebildet](#), mit denen sie nun in einen tödlichen Kampf verwickelt waren, und der US-Verteidigungsnachrichtendienst hatte den Aufstieg des Islamischen Staates in diesem Gebiet Syriens und des Irak zwei Jahre vor dessen Eintreten [nicht nur genau vorhergesagt](#), sondern die US-geführten Streitkräfte hielten sich wiederholt zurück, während sich ISIS-Konvois ungehindert bewegen konnten, und [ermöglichten ihnen 2015 die Einnahme von Ramadi](#) und 2017 [die Rückkehr eines Konvois gestrandeter ISIS-Kämpfer in die Heimat](#).

Die Karriere des neuen Anführers der Gruppe, Abu Bakr al-Baghdadi, verlief nach dem inzwischen bekannten Muster des Terroristen. Wie sein Vorgänger Zarqawi wurde Baghdadi so oft für tot, lebendig, verhaftet, tot und wieder lebendig erklärt, dass die Nachrichten über seine Taten schnell zur Farce verkommen. Im Jahr 2004 von den US-Streitkräften [in Camp Bucca im Irak festgenommen](#), wurde er Berichten zufolge [im März 2007 erneut verhaftet](#) und [im Mai desselben Jahres getötet](#), bevor er [2009 erneut verhaftet](#) und [2010 erneut getötet wurde](#), woraufhin [selbst die „Times“ zugeben musste](#): „Über die Verhaftung oder den Tod von Herrn Baghdadi, dem aufständischen Kämpfer, wurde so oft berichtet, dass es zu einem makabren Witz geworden ist.“

Aber er war noch nicht fertig.

Es wurde berichtet, dass er im April 2015 [in einem israelischen Krankenhaus starb](#), dann im Oktober 2015 [bei einem Luftangriff getötet wurde](#) und im Juni 2017 erneut [von den Russen getötet wurde](#), bevor die Syrische Beobachtungsstelle für Menschenrechte im Juli 2017 eine Erklärung veröffentlichte, in der sie darauf bestand, dass er [„dieses Mal wirklich tot ist“](#). Dennoch tauchte er immer wieder auf, [zuverlässig wiederbelebt](#) in [den Schlagzeilen](#) der [etablierten Presse](#), um die Öffentlichkeit [bei Bedarf zu terrorisieren](#), bis zur [endgültigen Vermeldung seines Todes](#) im Jahr 2019.

Aber vielleicht ist der bemerkenswerteste Aspekt der Ankündigung des endgültigen Todes dieses bemerkenswert widerstandsfähigen Terror-Masterminds, sorgfältig inszeniert, um an Obamas dramatische Ankündigung des Todes von Osama bin Laden zu erinnern und das Land noch einmal um die Flagge zu versammeln ...

DONALD TRUMP: Letzte Nacht haben die Vereinigten Staaten den weltweit größten Terroristenführer seiner Strafe zugeführt. Abu Bakr al-Baghdadi ist tot. – **Quelle:** [President Trump Delivers Remarks](#)

... dass nur wenige in der Öffentlichkeit überhaupt zu bemerken schienen, dass es stattgefunden hatte.

Und im Jahr 2022, als Biden sich als strahlender Held aufspielte und den Tod von Ayman Al-Zawahiri verkündete:

BIDEN: Liebe Mitbürgerinnen und Mitbürger, am Samstag haben die Vereinigten Staaten auf meine Anweisung hin erfolgreich einen Luftangriff in Kabul, Afghanistan, durchgeführt, bei dem der Emir von Al Qaida, Ayman Zawahiri, getötet wurde. – **Quelle:** [Biden Announces Death Of Al Qaeda Leader Ayman Al-Zawahiri](#)

... wieder wurde dies mit einem kollektiven Achselzucken quittiert. Nur wenige in der Öffentlichkeit kannten überhaupt Zawahiris Namen, geschweige denn, daß sie ihm viel Beachtung geschenkt hätten.

Für eine Welt, der gerade zwei Jahrzehnte lang fast täglich versichert wurde, dass Al-Qaida eine so existenzielle Bedrohung für die menschliche Zivilisation darstelle, dass sie einen weltweiten, nicht enden wollenden Krieg gegen den Terror von unbegrenztem Ausmaß rechtfertige, war dies nichts weniger als bemerkenswert. Der Krieg gegen den Terror, so schien es, könnte nicht mit einem Knall, sondern mit einem Wimmern enden.

Für die Familien von Zemari Ahmadi und all die Millionen, deren Blut in Afghanistan, Irak, Libyen, Syrien, Jemen, Somalia und all den anderen Ländern vergossen wurde, die durch das sinnlose Gemetzel der letzten zwei Jahrzehnte zerrissen wurden, mag die wachsende Gleichgültigkeit der amerikanischen Öffentlichkeit gegenüber der Darstellung des Terrorkrieges ein schwacher Trost sein. Aber für diejenigen, die jahrzehntelang im Schatten der allgegenwärtigen Terrorangst gelebt haben, die von Politikern und Regierungen zynisch eingesetzt wird, um die Bevölkerung unter der Last farbkodierter Terrordrohungen in Schach zu halten, ist die Ablehnung des Terrorkriegs-Narrativs unbestreitbar ein Wendepunkt.

Aber selbst wenn die Öffentlichkeit, nachdem sie den Al-Qaida-Wahn überwunden hat, bereit ist, mit ihrem Leben weiterzumachen und sich auf ein Leben in einer Welt nach dem Terror vorzubereiten, haben die Terrorkrieger andere Pläne.

Was viele in der Öffentlichkeit nicht erkannt haben, ist, dass es im Krieg gegen den Terror nie wirklich um Osama bin Laden ging. Es ging nie wirklich um Al Qaida. Es ging nicht um radikale Muslime. Im Grunde ging es nicht einmal um geopolitische Ziele oder die Neugestaltung der Landkarte des Nahen Ostens.

Es ging um uns.

NERMEEN SHAIKH: Die interne juristische Begründung der Obama-Regierung für die Ermordung von US-Bürgern ohne Anklage wurde zum ersten Mal offengelegt. – **Quelle:** [*Kill List Exposed: Leaked Obama Memo Shows Assassination of U.S. Citizens „Has No Geographic Limit“*](#)

RAND PAUL: Ich weiß es nicht. Wenn der Präsident diese Leute töten will, muss er es sie wissen lassen. Einige der Menschen, die Terroristen sein könnten, sind Menschen, denen Finger fehlen. Manche Menschen haben Flecken auf ihrer Kleidung. Manche Menschen haben ihre Haarfarbe verändert. – **Quelle:** [*Senator Rand Paul exposes scary definition of „possible terrorist“*](#)

CHRIS CUOMO: Das war kein bloßer Protest, der schief gelaufen ist. Es war das, worum man sich auf der Rechten zu kümmern pflegte, die schlimmste Art von geplanter Gewalt: Terrorismus. – **Quelle:** [*CNN March 2, 2021 6:00pm-7:00pm PST*](#)

DONALD TRUMP: Es handelt sich nicht um friedliche Proteste, sondern um Terror im Inland. – **Quelle:** [*BBC News / September 2, 2020 3:00am-3:31am BST*](#)

ELAINE QIUJANO: Der stellvertretende Direktor der FBI-Abteilung für Terrorismusbekämpfung teilte dem Kongress mit, dass das FBI derzeit 850 offene Fälle von

Terrorismus im Inland hat. Die Hälfte davon sind Anti-Regierungs- oder Anti-Autoritäts-Extremisten. – **Quelle:** [*FBI investigating 850 domestic terror cases*](#)

REP. BOEBERT: Und das war es, von dem das DHS beschloss, es in einem Bulletin herauszugeben: dass man jetzt, wenn man COVID-Fehlinformationen hat, die sie als Fehlinformationen einstufen, ein inländischer Terrorist ist. – **Quelle:** [*„Covid Misinformation Is Now Domestic Terrorism“: Says Congresswoman Boebert Citing A DHS Bulletin*](#)

CHRISTIA FREELAND: Erstens erweitern wir den Geltungsbereich der kanadischen Vorschriften zur Bekämpfung von Geldwäsche und Terrorismusfinanzierung, so dass sie auch für Crowdfunding-Plattformen und die von ihnen genutzten Zahlungsdienstleister gelten. – **Quelle:** [*Trudeau invokes Emergencies Act for first time ever in response to protests*](#)

BUSH: Es gibt kaum kulturelle Überschneidungen zwischen gewalttätigen Extremisten im Ausland und gewalttätigen Extremisten im eigenen Land. Aber in ihrer Verachtung des Pluralismus, in ihrer Missachtung des menschlichen Lebens, in ihrer Entschlossenheit, nationale Symbole zu schänden, sind sie Kinder desselben üblen Geistes, und es ist unsere ständige Pflicht, ihnen entgegenzutreten. – **Quelle:** [*Bush calls out domestic terror threat at 9/11 ceremony*](#)

Unter der Oberfläche der Geschichte vom Krieg gegen den Terror, die der Öffentlichkeit verkauft wurde – die Geschichte von radikalen, freiheitshassenden Moslems und feigen Terroranschlägen und kruzritterischen Präsidenten, die von ihren tapferen Navy SEALs flankiert werden – befindet sich eine andere Geschichte. Wie mit unsichtbarer Tinte zwischen den Zeilen der Geschichte von Al-Qaida geschrieben steht die Geschichte des „PATRIOT Act“ und des „Department of Homeland Security“, der TSA, der biometrischen Kontrollen und der Überwachungslisten für inländische Terroristen. Es ist die Geschichte der Schaffung einer ganzen Infrastruktur von rechtlichen Maßnahmen und Notstandsbefugnissen, die das Gesicht der so genannten freien Welt im Stillen verändert haben.

Der Terrormythos diente schon immer in erster Linie als Instrument der innenpolitischen Kontrolle. Er ist ein Blankoscheck für jede Regierung, die im Namen der „Sicherheit“ jede beliebige Kontrolle über ihre Bevölkerung ausüben will. Und die Öffentlichkeit, die durch den Mythos des Terrorkrieges selbst von der Notwendigkeit dieser Sicherheit überzeugt ist, schreit nach mehr staatlichen Kontrollen. Das Problem nährt sich von selbst.

Es gibt nur einen Weg, aus einem solchen Teufelskreis auszubrechen. Die dem gesamten Terrorkrieg zugrunde liegende Prämisse muss als das entlarvt werden, was sie ist: eine Lüge.

Am Ende wird der Krieg gegen den Terror vielleicht wirklich so enden. Nicht mit dem Sturz der Taliban oder einem Fototermin an Deck eines Flugzeugträgers mit dem Motto „Mission erfüllt“ oder der Bekanntgabe des Todes des Drahtziehers des Terrors oder gar einer Erklärung des Präsidenten. Nicht durch diese oder andere illusorische Endpunkte, die die Terrorkrieger der Öffentlichkeit von Zeit zu Zeit vorgaukeln, um sie ihr dann wieder zu entreißen, wenn sie danach greifen.

Nein. Der Krieg gegen den Terror endet, wenn die Öffentlichkeit, nachdem sie die geheime Geschichte von Al-Qaida kennengelernt hat, beschließt, die wirkliche Terrorgefahr, den Mythos Al-Qaida, auf den Müllhaufen der Geschichte zu werfen.